



UHC Cevi Gossau

Spass an Unihockey auf gutem Niveau



Saison 2010 / 2011

Schweizermeister 2010/2011: UHCevi Gossau



Hintere Reihe v.l.: Ch. Wälti, Ambühl, Künzler, Bücheler, Walther, Ruchti
Mittlere Reihe v.l.: Keller, L. Widmer (liegend), Luchsinger, d'Hooghe, Baumgartner, Vol-
lenweider, B. Widmer, Leimbacher
Vordere Reihe v.l.: Meier, Bohli

UHCevi Info

5. Jahrgang
Nr.15 – Mai 2011

Impressum

Herausgeber
Keller Engineering

Redaktion
Martin Keller

Korrespondenzadresse
Keller Engineering
Chapfstrasse 13
8625 Gossau ZH
Tel. 044 975 15 65
Fax 044 975 15 66
martin.keller@kellerengineering.ch

Auflage
40 Exemplare

Texte
Martin Keller (mk)
u.a.

Bilder
Tanja Bolli,
Hans Widmer
u.a.

Nächste Ausgabe
Anfang Juni 2012

Redaktionsschluss
30. April 2012

Editorial

Was war das für eine Saison! Dass die Herren vorne mitspielen können, wusste man, dass aber die Damen gleich das Double holen würden war nicht zu erwarten. Hatten die Experten beim Ligacup-Final noch von einer gehörigen Portion Glück geschrieben, mussten dieselben Experten spätestens nach dem überzeugenden Auftritt in den Playoff-Spielen neidlos anerkennen, dass man die Erfolge der Zürcher Oberländerinnen nicht nur mit Glück erklären konnte.

Da konnte das Herren I Team nicht hinten anstehen. Nach der äusserst unglücklichen Niederlage im Cupfinal – immerhin muss man erst einmal soweit kommen – raufte man sich noch einmal zusammen und stürmte mit einem klassischen Sweep (Dreimal 2:0 in Viertel-, Halb- und Final) zum Titel und damit zur erfolgreichen Titelverteidigung. Mit fünf Meistertiteln teilen sich nun die Gossauer den inoffiziellen Titel des Rekordmeisters mit den legendären Berner Hurricanes. Und ausgerechnet diese waren Gegner im Playoff-Final. Dass dieses Duell der Titanen Pfeffer, Zündstoff und Emotionen garantiert, war bekannt und zumindest im finalen Rückspiel wurde «el clásico» auch den Erwartungen gerecht.

Beim Jubel über die Meistertitel der Herren und der Damen – ging beinahe vergessen, dass schon im Surseecup, einem Vorbereitungsturnier für Damen und Herren, die Gossauer beide Kübel ergatterten und so die Weichen für die Saison so gestellt hatten, wie wohl keiner erwartet hatte. Die vorliegende Schrift soll wie in den vergangenen Jahren, die vielen Erfolge und wenigen Misserfolge noch einmal in geraffter Form Revue passieren lassen. Dass erstmals auch Platz für die Damen reserviert wurde ist selbstverständlich. In der Rubrik «Spielfeldrandgeflüster» sind Geschichten, die nicht in einen Spielbericht gehören, sich aber am Rande abgespielt haben und aufzeichnungswürdig sind beschrieben. Abgerundet wird – wie üblich das Ganze mit den vielbeachteten Skorer-Statistiken.

In diesem Sinne wünschen wir viel Spass bei der Lektüre und wenn die Berichte des geschwätzigten Schülersaufsatzschreiber zu lange sein sollten, so soll auch das sich auf die nächste Saison bessern!

.

Martin Keller, Gemeinderat Gossau

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Inhaltsverzeichnis	4
Grossfeldcup	5
1/128 Final: Überzeugender Sieg im Nachbarderby	5
1/64 Final: Ende des Grossfeldabenteuers	6
Raiffeisencup.....	8
Sursee-Cup	10
1. Runde: Souveräner Saisonstart	14
2. Runde: Zwei Untentschieden an der 2. Runde	16
3. Runde: Punktverlust gegen Sursee	18
4. Runde: Vier Punkte gegen zwei Playoffanwärter	20
5. Runde: Niederlage im Spitzenkampf.....	23
6. Runde: Missglückter Start ins neue Jahr.....	24
7. Runde: Wichtige vier Punkte Richtung Playoff.....	26
8. Runde: Rumpfteam missglückt Hauptprobe.....	28
9. Runde: Trotz Nullrunde den zweiten Tabellenplatz gehalten	30
Playoff	33
Erfolgreicher Start in die Playoffs.....	33
Halbfinalqualifikation!	35
Klarer Auswärtssieg in Kappelen!	37
Doppeltes Finale!	39
Doppelte Titel-Lust.....	43
Meisterlicher Auftritt gegen die Canes!	45
Meisterliches Gossau demütigt die Canes.....	47
Schweizer Meister 2011.....	48
Würdiges Finale, verdiente Sieger	52
Playoff Damen	53
Auftakt geglückt	53
Doppeltes Finale!	54
Niederlage trotz kontinuierlicher Leistungssteigerung.....	55
Revanche geglückt, Belle erzwungen	56
Gossau erstmals Schweizer Meister.....	59
Ligacup.....	61
1/64-Final: Furioser Auftakt in den Ligacup.....	61
1/32-Final: Siegreich auch mit einem Rumpfteam	62
1/16-Final: Déjà Vue im Säuliamt.....	64
1/8 Final: Schützenfest im Val de Travers.....	65
1/4 Final: Qualifikation gegen den Leader der Westgruppe	67
1/2 Final: Qualifikation gegen den Leader der Ostgruppe.....	68
Cup-Final: Freud und Leid an den Cupfinals.....	72
Spielfeldrand-Geflüster	77
Rücktritte	78
Benj, Fafa, Simon, Dydy, Rici	78
Statistiken	82
Skorerpunkte.....	82
Skorerpunkte Gruppenphase	82
Skorerpunkte Playoff.....	84
Skorerpunkte Ligacup	85
Skorerpunkte total	86

Grossfeldcup

1/128 Final: Überzeugender Sieg im Nachbarderby

Floorball Riders DBR – UHCevi Gossau 1:8 (1:1, 0:6,0:1)

Rekrutierungszentrum, Rüti ZH / 30 Zuschauer / SR: Kaiser/Meier

Tore: 5. FB Riders 1:0, 8. Keller 1:1;

22. Vollenweider (Künzler) 1:2, 23. Keller 1:3, 25. Keller 1:4, 29. Bücheler 1:5, 34. Leimbacher (B. Widmer) 1:6, 39. Keller (Walther) 1:7;

52. d'Hooghe (Vollenweider) 1:8

Strafen: FB Rideres 1-mal 2 Minuten, Gossau 1-mal 2 Minuten.

Gossau: Meier (ab 41. M. Wälti); Bücheler, Vollenweider, Walther, Keller, Frauchiger; Künzler, Wintsch, Leimbacher, B. Widmer, Baumgartner; Ambühl, d'Hooghe, Luchsinger,

Bemerkungen: L. Widmer und Ruchti abwesend, Debut von A. Wintsch und Frauchiger in der ersten Mannschaft.

Martin Keller, Rüti

Vor eben zwei Wochen feierte man im Schützenhaus den erfolgreichen Saisonabschluss und schon stand mit dem Swiss Mobiliar-Cup Spiel gegen die FB Riders das erste Wettbewerbsspiel der Saison 2010/2011 auf dem Programm. Klar, die Teilnahme am Grossfeldcup wird mehr als willkommene Abwechslung angesehen, bevor dann die Sommerpause kommt und die Vorbereitung auf die «richtige» Kleinfeldsaison, die dann Ende August mit dem Raiffeisencup eingläutet wird.

Trotzdem ist es immer wieder interessant zu beobachten, wie sich die besten KF-Teams auf dem Grossfeld «metzgen», v.a. wenn zuweilen im Forum die Kleinfeldler als nicht ganz richtige Unihockeyaner bezeichnet werden. Nun das Nachbarderby gegen die FB Riders in der kargen Halle des Rekrutierungszentrum Rüti war eine gute Gelegenheit, die Forumstäter eines Besseren zu belehren.



*Anstoss zum zweiten entscheidende Drittel.
Lassen die Riders bereits die Köpfe hängen?*

Die Gossauer begannen zunächst vorsichtig. Es brauchte eine Weile, bis man sich an die grösseren Spielfeldmasse angewöhnt hatte. Just in dieser Phase gelang den Dürntnern keinswegs zwingend das 1:0. Der Schweizermeister liess sich aber dadurch nicht beunruhigen, kannte man das aus der vergangenen Saison nur zu gut, dass man erst einen Rückstand einfangen musste, bevor es dann richtig losging. So war es auch diesmal. Gossau übernahm immer mehr die Initiative und erarbeitete sich immer mehr Möglichkeiten, aber nur Keller konnte etwas Zählbares be-

werkstelligen, indem er zur richtigen Zeit am richtigen Ort stand und die Kugel über die Linien bugsieren konnte. Das 1:1 zur ersten Pause schmeichelte den Riders.

Nach der Pause wurden dann die Angriffsbemühungen der Gossauer endlich belohnt. Adi Vollenweider nahm sich ein Herz und drosch die Kugel von der Mittellinie ins Tor. Erfolgreich hatten unsere Stürmer die Sicht des Torwartes behindert. Nun war der Bann gebrochen. Kaum drei Minuten später hatte Keller mit einem Doppelschlag auf 1:4 erhöht, unter anderem mit einem sehenswerten Knaller aus halblinker Position äusserst präzise und unhaltbar in die rechte obere Torecke. Gossau dominierte nach wie vor, zeigte ein gepflegtes Zusammenspiel war technisch besser und auch spritziger und gewann die Mehrheit der Zweikämpfe. Eine Zweiminutenstrafe gegen die Unsrigen gab Gelegenheit, das Grossfeld-Boxplay der Gäste zu studieren. Auch diese Aufgabe wurde tadellos gelöst, ja die Dürntner schufen sich nicht eine einzige erfolgsversprechende Gelegenheit. Im Gegenteil, Gossau stand dem Shorthander näher! Als dann auch Bücheler, Leimbacher und der an diesem Abend unwiderstehliche Keller das Skore auf 1:7 stellten, war der Mist endgültig geführt.

Die Spannung für das letzte Drittel war draussen. Martin Wälti übernahm für das letzte Drittel den Torhüterposten. Nach wie vor dominierten die Weissen und zeigten dem spärlichen Publikum äusserst sehenswerte Kombinationen, als hätten sie nie etwas anderes als auf dem Grossfeld gespielt. Die Tore wurden aber nicht mehr mit letzter Konsequenz angestrebt, was ja angesichts des Spielstandes auch nicht mehr nötige war. Trotzdem erhöhte d'Hooghe noch zum Schlussresultat auf 1:8.

Das Spiel hat seinen Zweck erfüllt. Es wäre aber falsch, jetzt in übertrieben Euphorie auszubrechen. Der Schweizermeister zeigte eine solide Leistung. Die eingesetzten Jungen haben sich recht gut ins Team integriert, was auf erfreuliche Perspektiven hoffen lässt. Die Floorball Riders waren trotz des klingenden Namens eine Enttäuschung und wohl kein echter Massstab. Ihr bester Spieler war bezeichnenderweise der vor einem Jahr bei Gossau zurückgetretene Zuppinger.

Freuen wir uns nun auf den nächsten Vergleich auf dem Grossfeld. Mit dem UHC Laupen (1. Liga) wartet eine echte Herausforderung und spannendes Unihockey ist garantiert.

1/64 Final: Ende des Grossfeldabenteuers

UHC Laupen – UHCevi Gossau 6:4 (3:1, 2:1,1:2)

Sporthalle Elba, Wald ZH / Zuschauer / SR: Sigg/Polo

Tore: 1:20 Leimbacher (B. Widmer) 0:1, 10:44 Laupen 1:1, 16:02 Laupen 2:1, 17:28 Laupen 3:1;

22:30 Laupen 4:1, 25:15 Laupen 5:1, 36:20 Keller (Leimbacher 5:2;

51:27 Wintsch 5:3, 56:21 Laupen 6:3, 57:47 Baumgartner 6:4.

Strafen: Laupen 1-mal 5 Minuten, 1-mal 2 Minuten, Gossau 3-mal 2 Minuten.

Gossau: Meier; Künzler, Ambühl, Büchi, Leimbacher, B. Widmer, d'Hooghe, Keller, Frauchiger, Baumgartner, Vollenweider, Wintsch, Walther

Bemerkungen: Bücheler, L. Widmer, Luchsinger und Ruchti abwesend, Debut von Büchi in der ersten Mannschaft.

Martin Keller, Gossau

Zugegeben, mit der Terminwahl, dass das GF-Cupspiel an diesem Wochenende vor dem Ligacup stattfinden sollte, war kaum jemand glücklich, gehört der Ligacup unzweifelhaft zu den Saisonzielen, während die Teilnahme am Swiss Mobilier-Cup eher ins Kapitel «willkommene Abwechslung in der Meisterschaftspause» gehört. Aus

sportlicher Sicht betrachtet allerdings, war im Duell mit Laupen deutlich mehr Spannung und Emotionen zu erwarten.

Der UHC Laupen ist auf dem Grossfeld zweifelsfrei hinter dem UHC Uster die Nummer Zwei der Region. Zudem hat der eine oder andere Akteur schon den Weg von Laupen nach Gossau oder umgekehrt gefunden. Als bekanntester Akteur ist die langjährige Teamstütze des UHCevi Gossau, Chrigel Wenger zu erwähnen, der seinen ersten Ligacup-Triumph im Jahre 2000 mit Laupen feiern durfte.

Der UHCevi Gossau erwischte den besseren Start und ging schon nach gut einer Minute durch einen Weitschuss von Leimbacher in Führung. Die Angriffsbemühungen der Laupener scheiterten immer wieder an der soliden Defensive der Gossauer oder am ausgezeichneten Torhüter Meier. Als dann der Ausgleichstreffer dennoch fiel und kurz darauf Gossau eine Zweiminutenstrafe kassierte, glaubte man schon an eine Wende. Der Kleinfeldmeister überstand die Strafe aber unbeschadet und die Spannung blieb erhalten, bis dann die Laupener ihre beste Phase einläuteten und innerhalb kurzer Zeit noch vor der ersten Pause zwei Tore nachlegen konnten und mit 3:1 in die erste Pause gingen.

Wer zu Beginn des zweiten Drittel auf eine Reaktion der Gossauer hoffte, wurde enttäuscht. Laupen setzte seinen Sturmangriff fort und erzielte weitere zwei Treffer zum 5:1, wobei der eine Treffer von den Gossauern selbst erzielt wurde. Nun so sang- und klanglos wollten sich die Unsrigen nicht abschlagen lassen und sie nahmen sich noch einmal zusammen. Bei einer weiteren 2-Minuten Strafe der Gossauer konnten sich die Unsrigen im erfolgreichen Boxplay profilieren. Gossau hatte sogar in Unterzahl die beste Möglichkeit, doch Keller scheiterte am Gehäuse. Als dann kurze Zeit später Gossau zum Powerplay kam, wurde dieses prompt durch einen sehenswerten Backhandschuss von Keller zum Anschlusstreffer ausgenützt. Mit 2:5 ging man zum zweiten Tee.

Im letzten Drittel passierte zunächst nicht viel. Eine kleine Strafe gegen Gossau konnte erneut schadlos überstanden werden. Leben in die Bude kam erst dann als nach einem harten Vergehen an der Bande an Baumgartner die Unparteiischen eine Fünfminuten-Strafe aussprachen. Wintsch reagierte im gegnerischen Slot am schnellsten verkürzte im Powerplay zum 3:5. Die Hoffnung doch noch ein positives Resultat zu erreichen kehrte zurück. Auch durch Laupens 3:6 liessen sich die Unsrigen nicht beirren und konnten kurz darauf noch einmal durch eine schöne Einzelleistung von Baumgartner zum 4:6 verkürzen. Zu mehr reichte es nicht mehr, obwohl man für die letzte Minute Torhüter Meier durch einen 6. Feldspieler ersetzte.

Laupen hat dieses Spiel nicht unverdient gewonnen. Gossau hat aber gezeigt, dass sie mindestens teilweise dem soliden Erstliga-Team durchaus auf Augenhöhe begegnen sind und man darf nicht vergessen, dass einige gewichtige Absenzen im Gossauer-Team zu verzeichnen waren. Erfreulich festzustellen waren die Fortschritte in den Special-Teams. Powerplay-Chancen wurden genutzt und im Boxplay liess man keine Treffer zu. Waren doch letztes Jahr im Grossfeld-Cup die Defizite in diesen Bereichen der Grund des Ausscheidens, zeigte man sich in diesen Beziehungen klar verbessert. Jedenfalls darf der diesjährige Ausflug auf das Grossfeld durchaus als erfolgreich bezeichnet werden.

Raiffeisencup

Im wichtigsten Vorbereitungsturnier im Kleinfeld musste der Titelverteidiger UHCevi Gossau mit einem B-Team antreten. Obwohl durchaus gute Ansätze zu sehen waren, kam man in den Gruppenspielen nicht über den letzten Platz hinaus.

Martin Keller Gossau

Wenn man auf die Liste der Abwesenden geschaut hätte, hätte man unschwer feststellen können, dass mit L. Widmer, B. Widmer, Leimbacher, Keller, Vollenweider und Baumgartner zwei starke Blöcke nicht zur Verfügung standen. Dieses Sextett war in der letzten Saison für über 60% der Skorerpunkte verantwortlich, was das Handicap verdeutlichen sollte.

Trainer Wälti jedoch mochte nicht jammern und machte aus der Not eine Tugend, indem er die Gelegenheit beim Schopf packte und dem Nachwuchs ausgiebig Spielgelegenheit gab.

Gossau – Sursee 5:3 (3:3,2:0)

Gegen Sursee, den Cupfinalisten von 2008, leisteten sich die Zürcher Oberländer einen veritablen Fehlstart, lagen sie doch nach bereits 5 Minuten mit 0:2 zurück. Insbesondere die Jungen – und das war das Erfreuliche an diesem Spiel - stemmten sich erfolgreich gegen die Niederlage und konnten das Spiel noch drehen. Pascal Büchi mit zwei Treffern gab eine eindrückliche Visitenkarte ab.

Gossau – Nuglar 3:5 (1:4,2:1)

Nuglar war mit allen Tenören angetreten und war für die Experten der Topfavorit für dieses Turnier. Gegen Gossau zeigten sie ihre bekannten Stärken und spielten die Gossauer schwindlig. Als sich die unsrigen besser auf das Spiel der Schwarzbuben eingestellt hatten, kamen sie in der zweiten Halbzeit bis auf 3:4 heran. Zu mehr reichte es leider nicht, im Gegenteil, kurz vor Schluss mussten das alles entscheidende 3:5 noch hingenommen werden. Immerhin konnte man in der zweiten Halbzeit ein positives Resultat erzielen, was für die Fortsetzung des Turniers Mut machen sollte.

Gossau – Unterkulm 3:4 (2:1,1:3)

Kurz nach der Mittagspause stand mit Unterkulm der Vizemeister von 2008 auf dem Programm. Captain James Bücheler höchstpersönlich hatte dafür gesorgt, dass die Kohlenhydrat-Reserven seiner Mannen wieder hergestellt wurden, indem er einen feinen Hörnlisalat servierte. Offenbar muss der so gut gewesen sein, dass man ihm derart zusprach, dass im Spiel gegen Unterkulm v.a. der Magen mit Verdauen beschäftigt war. Viel Gescheites brachte Gossau nicht zustande, auch das Umstellen der Blöcke brachte den gewünschten Erfolg nicht. Die Halbfinalqualifikation war mit dieser zweiten Niederlage endgültig vergeigt. Schade, den Gegner hätte man packen können. Es soll aber hier klargestellt sein, dass man an der Niederlage selber schuld war und keinesfalls der Spielplangestalter, wegen der kurzen Mittagspause...

Gossau – Oekingen 2:5 (1:1,1:4)

Gegen Oekingen ging es eigentlich nur noch um die goldene Ananas. Trotzdem wollte man noch einmal alles geben und das Turnier versöhnlich beenden. Aber auch Oekingen war in derselben Lage und wollte dem heimischen Publikum zum Abschluss noch etwas bieten. Nun, die Zürcher trafen Latte und Pfofen und die Solothurner hatten einen Zürcher, der Gossau fast im Alleingang abschoss. Trotz grossem Einsatz musste auch diese Niederlage akzeptiert werden.

Die Abwesenheit von nicht weniger als sechs Leistungsträgern wog diesmal zu schwer. Trotz dem letzten Platz muss sich Gossau keine ernsthaften Sorgen auf die kommende Meisterschaft machen. Auch mit dem «B-Team» war man oft nahe daran und die Junioren zeigten eine erfreuliche Leistung. Bereits am Surseecup in zwei Wochen werden wieder einige der Abwesenden zurück sein und wir werden ein ganz anderes Gossau am Werk sehen.

Mit Nuglar hat man an diesem Turnier eine Mannschaft gesehen, die bereit ist für die Meisterschaft. Einziger Vorwurf, den man hier machen könnte, ist die Effizienz. Das mag auch der Grund sein, weshalb der Topfavorit «nur» zweiter geworden ist. Cazis, als Gruppensechster für ULA - trainierten die Duathleten aus Langenthal an diesem Sonntag gerade ihre andere Disziplin? – nachgerückt hat den Sieg nicht gestohlen. Endlich konnten sie das Potential, das ihnen Experten schon lange zugestanden haben, einmal abrufen. Die elchverstärkten Steinböcke vom Heinzenberg marschierten ohne Niederlage durch das Turnier und konnten ihrem Rolf Hefti ein besonderes Geburtstagsgeschenk präsentieren (wie vor drei Jahren Mönchaltorf ihrem Benj Ambühl...). Mit Cazis ist zweifellos in der Saison 2010/11 zu rechnen, denn wurde nicht der Vorgänger von Cazis anschliessend Schweizermeister?

Zum Schluss sei hier dem Organisator vom UHC Oekinggen für die alljährliche grosse Arbeit gedankt. Es kommt nicht von ungefähr, dass der Raiffeisen-Pokal als der Drittwichtigste in der Szene betrachtet wird und in den mittlerweile neun Austragungen nie ein wirklicher Aussenseiter gewann.

Gossau: Meier/Bohli; Künzler (1T/3A), Bücheler (3T/2A), Walther (3T/0A); Luchsinger, Misch (0T/1A), Büchi (3T/0A); Ambühl (1T/0A), Wintsch (2T/1A), d'Hooghe (0T,1A)

Resultate Raiffeisen-Cup 22. August 2010

Gruppe A Spielfeld 1

Sursee - Unterkulm	4 : 4
Oekinggen – Nuglar	0 : 5
Gossau - Sursee	5 : 3
Unterkulm - Oekinggen	5 : 3
Nuglar – Gossau	5 : 3
Oekinggen – Sursee	7 : 2
Unterkulm – Gossau	4 : 3
Nuglar – Sursee	2 : 5
Gossau – Oekinggen	2 : 5
Unterkulm - Nuglar	2 : 4

1. Nuglar	4	3	- 1	16:10	6
2. Unterkulm	4	2	1 1	15:14	5
3. Oekinggen	4	2	- 2	15:14	4
4. Sursee	4	1	1 2	14:18	3
5. Gossau	4	1	- 3	13:18	2

Gruppe B Spielfeld 2

Canes - Mümliswil	7 : 2
Kappelen - Lengnau	3 : 5
Cazis - Canes	6 : 2
Mümliswil - Kappelen	3 : 2
Lengnau - Cazis	1 : 4
Kappelen – Canes	7 : 5
Mümliswil – Cazis	2 : 2
Lengnau – Canes	6 : 2
Cazis – Kappelen	3 : 3
Mümliswil - Lengnau	6 : 3

1. Cazis	4	2	2 -	15:8	6
2. Mümliswil	4	2	1 1	13:18	5
3. Lengnau	4	2	- 2	13:17	4
4. Kappelen	4	1	1 2	15:16	3
5. Canes	4	1	- 3	16:21	2

Halbfinal 1:

Nuglar - Mümliswil 5 : 4 n.P.

Final

Cazis - Nuglar 4 : 4
3 : 2 P.S.

Halbfinal 2:

Cazis – Unterkulm 5 : 2

Spiel um Platz 3

Mümliswil – Unterkulm 3 : 2

Sursee-Cup

Nach dem resultatmässig missglückten Raiffeisencup revanchierte sich der UHCevi Gossau eindrücklich und holte sich den Sieg am zweitwichtigsten Vorbereitungsturnier im Kleinfeld, dem Sursee-Cup.

Martin Keller Gossau

Die kärgliche Ausbeute beim diesjährigen Raiffeisencup hinterliess bei den Verantwortlichen keine übermässigen Sorgenfalten, konnte man doch mit Recht auf zahlreiche gewichtige Absenzen hinweisen. Auf den Sursee-Cup hin haben sich die Reihen der Oberländer wieder grösstenteils geschlossen und man war gespannt, ob die Rückkehrer den Unterschied wieder ausmachen oder noch einem Trainingsrückstand hinterherlaufen würden.

In diesem Jahr war der Sursee-Cup recht stark besetzt und mit Cazis und Nuglar waren auch zwei Mannschaften dabei, die von den Experten aus Ost und West als Meisterschaftsfavoriten gehandelt werden. Der kürzliche Sieg (im Final gegen Nuglar n. b.) der Blau-Gelben vom Heinzenberg am kürzlich ausgetragenen Raiffeisen-Cup unterstreicht die These nur noch. Für die Zürcher Oberländer, diesmal beinahe in Vollbesetzung war der Sursee-Cup also ein echter Gradmesser.

Gossau – Blumenstein 6:0

Gegen Blumenstein haben die Zürcher noch nie gespielt. Die Berner sind immerhin 1.-Ligist, haben aber in der letzten Saison gerade noch den Abstieg verhindern können. Die Favoritenrollen schienen klar verteilt zu sein. Das war offenbar den Berner Oberländern auch klar und sie versuchten mit überhartem Körperspiel die Favoriten zu beeindrucken. Nach einem eher mühsamen Start hatten dann aber die unsrigen die richtige Antwort, liessen den Ball (und den Gegner) laufen und waren ausserordentlich effizient. Der klare 6:0 Erfolg war schliesslich verdient. Den Shut-Out durfte Torhüter Philipp Heusser feiern, der für dieses Turnier als Gast ein Comeback beim Schweizer Meister gab.

Gossau – Susee 3:3

Sursee war das einzige Team, gegen das man am Raiffeisencup gewinnen konnte. Die Luzerner waren aber als Heimteam hochmotiviert, denn was gibt es Schöneres als als Heimteam gegen den Schweizer Meister antreten zu können! Gossau dominierte das Spiel und Sursee wartete auf die Konter. Dies taten sie äusserst effizient und konnten dank individuellen Fehlern der Zürcher dreimal in Führung gehen. Dreimal aber antworteten die Gossauer jedoch mit dem Ausgleich. Zu mehr reichte es aber nicht.

Gossau – Pieterlen 4:1

Was Blumenstein in der letzten Saison gerade noch schaffte, gelang Pieterlen nicht. Als letzte der 1.-Liga Gruppe 1 mussten sie den bitteren Gang in die 2.-Liga antreten. Seit der Liga-Reduktion auf 2 mal 10 Teams weiss man aber, dass auch Absteiger nicht zwingend Kanonenfutter sein müssen. Dies nahmen sich die Unsrigen zu Herzen, spielten konsequent nach vorne und liessen sich auch durch Latten- und Pfostenschüsse nicht beunruhigen. So resultierte letztlich ein klarer 4:1 Sieg.

Gossau – Eschenbach 4:2

Mit Eschenbach traf man auf den einen Liganeuling der 1.-Liga Gruppe 2. Ähnlich wie die Blumensteiner versuchten die St. Galler mit überhartem Körpereinsatz feh-

lende Technik zu kompensieren. Dass man mit diesem Rezept gegen Gossau keinen Erfolg hat, mussten auch die Eschenbacher erfahren. Der Schweizer Meister hatte das Spiel jederzeit im Griff. Die beiden kassierten Tore waren auf grobe Fehler der Defensive zurückzuführen. Doch wenn sie vorne in genügender Zahl reinfallen ist das zu verschmerzen.

Gossau – Trimbach 3:3

«...und Trimstein muss man immer auf der Rechnung haben...» war einst ein running Gag im Forum, worauf dann immer sofort empört die Korrektur kam, dass der Klub *Trimbach* heisse. Und schon hatten die Forum-Freaks wieder einmal einen Beitrag eines hoffnungslosen Outsiders provozieren können... Nun, Trimbach musste man tatsächlich auf der Rechnung haben. Immerhin hatte Trimbach bis zu diesem Zeitpunkt wie die Gossauer 7 Punkte erspielt und es ging im letzten Gruppenspiel um den Gruppen Sieg. Die Zürcher verschliefen den Start komplett. Trimbach ging mit einem sehenswerten Forehand Move in Führung. Ja es kam für die Gossauer noch dicker. Plötzlich waren sie 0:3 im Rückstand und war jetzt gezwungen, etwas zu unternehmen. Angesichts der Tatsache, dass am Sursee-Cup das Spiel lediglich 17 Minuten dauert, war das 3:0 für Trimbach schon die halbe Miete. Glücklicherweise aber nur die Halbe. Mit grossem Kampfgeist konnte kurz vor Schluss der Ausgleich bewerkstelligt werden und dank dem besseren Torverhältnis war man schliesslich auch Gruppensieger.

Viertelfinal: Gossau – Nuglar 3:3, 3:2 n.P.

Der Viertelfinal war von der Affiche her der absolute Knaller. Nuglar war zwar nicht in Bestbesetzung angetreten, hatte aber einige sehr starke Junioren dabei. Vielleicht war es auch die mangelnde Erfahrung, dass Nuglar die Vorrunde nur auf Platz vier beendet hatte. Jedenfalls gegen Gossau musste man die Solothurner nicht speziell motivieren und es wurde auch dieses Mal wie schon manches frühere Mal äusserst knapp. Nach einem Fehlstart nahmen die Gossauer das Spiel in die Hand und gingen ihrerseits 3:1 in Führung. Nuglar reagierte darauf, nahm den Torhüter heraus und versuchte mit 4:3 wieder heranzukommen. Kurz vor Schluss gelang ihnen dann tatsächlich der Ausgleich, ein Penalty-Schiessen wurde nötig. Zunächst verwerteten Ambühl und Keller souverän.

Beim Stande von 2:2 hätte James Bücheler alles klar machen können. Er nahm Anlauf, umspielte den Torhüter und gab dem Ball noch den nötigen Schubs Richtung leeres Tor und irgendwie kam der Torhüter doch noch an den Ball und hielt mit einem genialen Save seine Mannen im Spiel. Nun ging das Penalty-Schiessen in die Verlängerung. Nuglar verschoss erneut und Keller machte dann mit seinem zweiten verwandelten Penalty alles klar.

Halbfinal: Gossau – Beromünster 5:1

Gegen Beromünster hatte man in der Vergangenheit noch nie gespielt. Gossau war auf dem Papier klarer Favorit und so begann das Spiel auch. Man verzeichnete einen veritablen Fehlstart und der Underdog ging 1:0 in Führung. Der Weckruf zeigte Wirkung und es resultierten am Ende ein klarer Sieg und damit der Finaleinzug.

Final: Gossau – Muotathal 1:1, 3:1 n.P.

Als Finalgegner hätte man eher auf Cazis getippt als auf Muotathal. Die Heinzenberger schieden aber schon im Viertelfinal nach Penaltyschiessen gegen Pieterlen aus. Muotathal, eben in die erste Liga aufgestiegen wird möglicherweise das meistunter-schätzte Team der kommenden Saison sein. Ein ausgeglichenes Team mit einer sehr starken Defensive stand den Zürchern gegenüber. Und tatsächlich, Tore waren Mangelware. Obwohl die Zürcher Defensive nur einen Treffer zuließ brachte man

vorne auch nur einen zustande und so musste erneut das Penalty-Schiessen entscheiden. Nachdem Keller und Ambühl ihre Penaltys souverän am gegnerischen Schlussmann vorbeibrachten und Gossau 2:1 in Führung brachte setzten die Muotathaler ihren 3. Penalty an den Pfosten und der Siegespokal ging zum ersten Mal in der Geschichte des Sursee-Cups ins Zürcher Oberland.

Die Reaktion auf den Raiffeisen-Cup ist nicht ausgeblieben und der Sieg – auch wenn zweimal ein Penalty-Schiessen notwendig war – ist verdient. Noch ist nicht alles Gold, was glänzt. In der Defensive ist zweifellos noch Verbesserungspotential vorhanden. Hoherfreulich dagegen ist, wie sich der junge Walther ins Team gespielt hat. Ebenso erfreulich ist, dass die Rückkehrer aus Australien und den USA nichts von ihrem Torrieher eingebüsst haben. Es scheint, dass man für die Meisterschaft gut gerüstet ist. Zuvor wartet aber noch das Ligacup-Spiel gegen die Baboons aus Hedingen. Nächste Rendezvous also im Säuliamt!

Gossau: Heusser/Meier/Bohli; Ambühl (1T/1A), Bücheler (4T/5A), Walther (3T/1A); Luchsinger (2T/3A), Keller (6T/4A), d'Hooghe (1T/3A); Künzler (1T/4A), Baumgartner(4T/0A), Vollenweider(1T/2A); L. Widmer(6T/1A),



Geteilte Freude ist doppelte Freude! Die Herren konnten mit dem Siegespokal mit den Damen anstossen, die ebenfalls obenausschwangen. Man beachte das enorme Fassungsvermögen des Siegespokal der Herren der zu ausgedehntem Feiern einlädt...

Hintere Reihe v.l.n.r. J. Bücheler, C. Wälti, L. Widmer, B. Ambühl, N. Walther, M. Luchsinger, Y. d'Hooghe, M. Keller, S. Künzler, M. Baumgartner.

Vordere Reihe v.l.n.r. F. Kuhn, S. Tanner, A. Eglauf, S. Kilchsperger, B. Luginbühl, K. Allemann, S. Ulrich, M. Gasner, S. Schletti, Ch. Brüngger, A. Vollenweider, S. Meier.

Meisterschaft, Gruppenphase

Es geht wieder los...!

Der UHCevi Gossau vor der Saison 2010/2011

Martin Keller, Gossau

Nachdem der UHCevi Gossau vor einem Jahr nach gewichtigen Abgängen und einem Trainerwechsel «nur» Vizemeister wurde und im Ligacup «bereits» der Halbfinal Endstation bedeutete, wollten einige Besserwisser das Ende einer eindrucksvollen Ära gesehen haben. Nicht aber die Herren I vom UHCevi Gossau: Eindrücklich meldeten sie sich in diesem Frühjahr zurück und errangen den vierten Meistertitel in ihrer Geschichte. Zwar bedeutete im Ligacup der Halbfinal erneut das Aus, aber die knappe und eher unglückliche Niederlage gegen den späteren Cupsieger ULA zeigte den Unsrigen, dass sie nach wie vor das Zeug dazu haben, den prestigeträchtigen Kübel zu erringen. Die Vorzeichen auf diese Saison stehen insofern gut, als dass die Zürcher Oberländer nur einen Abgang – Torhüter Philippe Heusser, der zuverlässige Rückhalt - zu verzeichnen hatten. Mit Fabian Bohli von Dübendorf erhoffen sich die Verantwortlichen, den Abgang kompensieren zu können. Simon Meier, der schon vor einem Jahr zu den Gossauern stiess, vervollständigt das Duo zwischen den Pfosten. Das Motto «Mit einem guten Torhüter, gewinnt man ein Spiel, mit zwei guten Torhütern die Meisterschaft» soll auch für die kommende Saison Gültigkeit haben.

Spektakuläre Neuzuzüge blieben dieses Jahr aus. Dass es auch ohne Super-Elch-Power geht, hat man schon in der vergangenen Saison bewiesen. Mit Nicky Walther vom eigenen Nachwuchs, erhofft man sich zusätzliche Akzente in der ersten Mannschaft. Mit seinem aussergewöhnlichen Torriecher in den Vorbereitungsturnieren, hat er zumindest ein Versprechen für die Zukunft abgegeben.

Neu in der kommenden Saison ist, dass sich die ersten vier Mannschaften für die Playoffs qualifizieren, das heisst, dass die Playoffs mit den Viertelfinals beginnen. Alles andere als das Erreichen der Playoffs wäre für Gossau eine Enttäuschung, auch wenn die Konkurrenz immer stärker wird. In erster Linie zu erwähnen, ist selbstredend der diesjährige Playoff-Finalist, *White Horse Lengnau*, dem es gelang, den Gossauern ein drittes Spiel abzutrotzen. Nicht minder gefährlich wird der *UHC Nuglar United* sein. Ein sehr junges Team, das mit jedem Jahr zusätzliche Erfahrung gewinnt, von welchem die Experten überzeugt sind, dass es dereinst Titel in Serie gewinnen würde. Die knappen Ausgänge – zwar stets zugunsten des UHCevi Gossau - in den letzten Jahren zeigten, dass Siege gegen die Schwarzbuben keine Selbstläufer sind und jedes Mal hart erkämpft werden müssen. Als viertes Team in den Playoffs wird allgemein der *UHC Blau Gelb Cazis* erwartet. Der letztjährige Liga-Neuling hat sich in der ersten Liga sehr gut etabliert, im Verein wird seriöse Arbeit geleistet und nicht zu vernachlässigen: die Heinzenberger steigen als Sieger des Raiffeisen-Cups in die Meisterschaft. *Unterkulm* und *Sursee* sind durchaus in der Lage, Spielverderber zu spielen und dem einen oder anderen der erwähnten Playoff-Favoriten in die Suppe zu spucken. Aufzupassen ist aber auch auf den Neuling *KTV Muotathal*. Die Schwyzer haben im aktuellen Ligacup beachtliche Resultate erzielt und es wäre falsch, den Neuling zu unterschätzen. Wie stark ihre Defensive ist, hat man bereits am Sursee-Cup beobachten können. Für *Ticino*, *Rapperswil-Jona* und den anderen Neuling *Eschenbach* wird es primär darum gehen, den Abstieg zu verhindern.

In der Gruppe 1 wird man gespannt auf den Rekordmeister, den *Berner Hurricanes* blicken. Seit der legendäre 47er (Oli Krüger) nicht mehr im Tor steht, scheint dieser Mannschaft die Seele zu fehlen. Zudem sind die «alten Herren» noch ein Jahr älter

geworden, erfolgsgesättigt – auch der Seniorentitel wurde als letzte offene Pendeuz abgehakt - und ob Reto Luginbühl seine Mannen noch einmal auf den höchsten Thron führen wird ist unsicher. Das ohne Zweifel vorhandene technische Rüstzeug und die Erfahrung aus Europacup und Nationalmannschaft ist kein Garant mehr auf einfache Lorbeeren. Ähnliches gilt für ULA. Der Ligacup-Sieg war eines der grossen Ziele, das in diesem Frühjahr erreicht werden konnte. Die Meisterschaft wurde klar als zweite Priorität eingestuft und die grossen Tenöre um Ülle (Ueli Reinmann), d.h. die «Leihgaben» von der Grossfeld NLB-Mannschaft wurden nur in den wichtigen Spielen eingesetzt. Dass an dieser Praxis etwas geändert werden wird, ist nicht zu erwarten. Pikanterweise treffen ULA und die Canes bereits im Ligacup-Sechzehntelfinal aufeinander. Trotz allem werden aber beide Teams in den Playoffs erwartet. Ebenfalls dort erwartet man *Mümliswil*, das bislang in den Vorbereitungsspielen überzeugt hat. Um den vierten Platz werden die langjährigen Erstliga-Teams *Kappelen* und *Oekingen* streiten. Für Überraschungen gut sind die Freiburger Teams von *Flamatt* und *Tafers/Schmitten*. Der Ligaerhalt dürfte v.a. für letztere kein Problem darstellen. Den Abstieg unter sich ausmachen werden *Seedorf*, *Oensingen* und *Blumenstein*. Wer aus diesem Trio Ende Saison den Ligaerhalt schaffen wird, ist schwer vorauszusagen.

Dass die Ligareduktion richtig war, hat sich letzte Saison gezeigt. Die Mannschaften sind näher zusammengedrückt und Punkteverluste der Kronfavoriten müssen nicht zwingend eine Sensation sein. Jüngere Mannschaften wie Nuglar, Lengnau und Mümliswil sind auf dem Vormarsch und lernen die Favoriten das Fürchten. Sieger aber ist jetzt schon das Kleinfeld-Unihockey. Spannende Spiele sind garantiert und als «Cream on the Cake», mehr Playoff-Spiele mit mehr Emotionen und mehr Spannung. Unihockey-Herz, was willst du mehr?

1. Runde: Souveräner Saisonstart

In der ersten Runde der Meisterschaft 2010/2011 sichert sich das Fanionteam von Gossau die ersten vier Punkte. Gegen die Tessiner aus Bellinzona schaute ein 7:3 Sieg heraus, gegen die Aufsteiger aus Eschenbach gleich ein 11:1 Sieg.

UHCevi Gossau - Ticino UH Bellinzona II 7:3 (2:1, 5:2)

Kottenmatte, Sursee / - Zuschauer / SR: Schmid

Tore: 6. Ticino 1:0. 15. Bücheler(Ambühl) 1:1. 20. Bücheler (Ambühl) 1:2;

22. Walther (Ambühl) 1:3, 24. Bücheler (Walther) 1:4, 25. D'Hooghe (Bohli) 1:5, 26. Ticino 2:5, 30. D'Hooghe (Keller) 2:6, 40. Ticino 3:6, 40. Vollenweider (Baumgartner) 3:7.

Strafen: keine

Gossau: Bohli; Ambühl, Bücheler, Walther; L. Widmer; Keller, d'Hooghe; Künzler, Baumgartner, Vollenweider.

Bemerkungen: Gossau ohne B. Widmer und Leimbacher (zur Zeit auf Hawaii) und Luchsinger (krank) sowie Torhüter Meier (überzählig). Der ehemalige Stammtorhüter Philippe Heusser als engagierter Zuschauer auf der VIP-Tribüne.

Martin Keller, Gossau

Obwohl die Tessiner nicht zu den Favoriten der Gruppe 2 zählen, waren sie schon immer ein zäher Gegner. Vor zwei Jahren gelang es ihnen sogar, dem Favoriten aus dem Zürcher Oberland einen Punkt zu entführen. Auch vor einem Jahr führten die Tessiner im Saisonöffnungsspiel zur Pause 3:2. Die Titelverteidiger wussten des-

halb, dass kein einfaches Spiel auf sie wartete und trotzdem, alles andere als ein klarer Sieg wäre eine Riesensensation gewesen.

Und die Befürchtungen schienen sich zu bewahrheiten. Zwar stand man in der Defensive gut und liess kaum eine Möglichkeit zu, aber gegen vorne gelang auch wenig. So kam es wie es kommen musste, die Tessiner gingen in Führung. Davon liessen sich die Gossauer nicht beunruhigen, blieben defensiv kompakt und glichen dann fünf Minuten vor der Pause aus und legten kurz vor derselben mit dem Führungstreffer, erneut durch Captain Bücheler mit Assistent Ambühl nach.

Der Bann schien gebrochen. Innerhalb drei Minuten nach der Pause zogen die Zürcher auf 5:1 davon. Die Vorentscheidung war gefallen. Die Tessiner – wie gewohnt ausserhalb der Sonnenstube mit knapp zwei Blöcken (vier Feldspieler...) angereist – hatten darauf keine Antwort mehr. Das 5:2 beantwortete d'Hooghe mit dem 6:2 und das 6:3 in der letzten Spielminute konterte Vollenweider umgehend mit dem 7:3 Schlussresultat.

Die ersten beiden Punkte waren im Trockenen. Dank einem überragenden ersten Block, der gerade noch rechtzeitig das gegnerische Tor gefunden hatte, wurden die Zürcher ihrer Favoritenrolle gerecht, Steigerungspotential konnte der geneigte Zuschauer jedoch durchaus feststellen.

UHC Eschenbach - UHCevi Gossau 1:12 (1:6,0:6)

Kottenmatte, Sursee / - Zuschauer / SR: Schmid

Tore: 3. Künzler (Vollenweider) 0:1, 7. L. Widmer (Bücheler) 0:2 (PP), 9. Ambühl (Bücheler) 0:3, 10. D'Hooghe (Keller) 0:4, 12. Eschenbach 1:4, 17. Bücheler (Ambühl) 1:5, 19. L. Widmer 1:6 (PP);

21. Vollenweider (Baumgartner) 1:7, 23. Keller (d'Hooghe) 1:8, 26. Keller (L. Widmer) 1:9, 37. Keller (d'Hooghe) 1:10, 38. Keller (L. Widmer) 1:11, 38. L. Widmer (Bücheler) 1:12.

Strafen: Eschenbach 2-mal 2 Minuten, Gossau keine.

Gossau: Meier; Ambühl, Bücheler, Walther; L. Widmer; Keller, d'Hooghe; Künzler, Baumgartner, Vollenweider.

Bemerkungen: Bohli (überzählig), Gossau ohne B. Widmer und Leimbacher (zur Zeit auf Hawaii) und Luchsinger (krank).

Martin Keller, Gossau

Mit dem Liganeuling UHC Eschenbach kreuzte man schon im Sursee Cup die Klingen, und man wusste, dass die St. Galler zu den Mannschaften gehören, die mit überhartem Körpereinsatz fehlende Technik kompensieren würden. Die Coaches Wälti und Ruchti hatten ihr Team im letzten Spiel des Nachmittags hervorragend darauf eingestellt.

Die Gossauer liessen nichts anbrennen. Block drei meldete mit dem 0:1 (Künzler), dass er in diesem Match zu mehr als nur einem Tor gut wäre. Kurz darauf durfte der Powerplayblock mit dem 0:2 durch Linus Widmer zeigen, dass er nichts von seiner Durchschlagskraft eingebüsst hatte und nach Ambühls 0:3 – dass der erste Block in der Meisterschaft angekommen ist, wusste man vom ersten Spiel schon – nahm mit dem 0:4 (d'Hooghe) auch der zweite Block seine Torproduktion auf. Noch war kaum die erste Hälfte der ersten Halbzeit vorbei und der UHCevi Gossau war bereits vorentscheidend weggezogen. Eine kurze Unaufmerksamkeit führte zum zwischenzeitlichen Anschlusstreffer, aber mit zwei weiteren Treffern noch vor der Pause zeigten die Oberländer, wer Herr im Haus ist.

Auf eine Antwort der Eschenbacher in der zweiten Halbzeit, wartete man vergebens. Nun hatte sich auch der zweite Block warmgeschossen – Keller mit einem doppelten Hattrick! - und in regelmässigen Abständen fielen die Tore wie reife Früchte. Ja, das Coaching Duo Wälti/Ruchti experimentierte beim Stande von 1:10 sogar, und auch dies gelang mit zwei weiteren Treffern zum 1:12 durchaus zufriedenstellend. Die Gossauer schossen derart viele Tore, dass sogar die offiziellen Zählrahmen überfordert wurden und als offizielles Resultat «nur» ein 1:11 in die Statistiken eingehen wird...

Der Startschuss zur Titelverteidigung ist erfolgt, die ersten vier Punkte sind eingefahren. Auch wenn die Mannschaft Steigerungspotential hat, ist sie zum Saisonbeginn sichtlich weiter, als noch vor einem Jahr, in welchem der Steigerungslauf von ziemlich weit unten begann. Richtig gefordert aber wurde der UHCevi Gossau an diesem ersten Spieltag noch nicht und wir dürfen gespannt sein, wie die Nagelproben gegen die Mitfavoriten Lengnau, Nuglar oder Cazis ausgehen werden. Nächstes Rendezvous aber ist der Ligacup Sechzehntelfinal gegen den Drittligisten Baboons Hedingen.

2. Runde: Zwei Untentschieden an der 2. Runde

Gossau lässt an der zweiten Meisterschaftsrunde zwei Punkte liegen. Während man gegen Unterkulm nach dem Spiel von einem verlorenen Punkt sprach, konnten die Gossauer gegen Rapperswil froh sein überhaupt einen Punkt geholt zu haben.

UHC T.S. Unterkulm- UHCevi Gossau 4:4 (2:2, 2:2)

MZH Rietwise, Lengnau AG / - Zuschauer / SR: -

Tore: 2. Unterkulm 1:0. 10. Bücheler(Ambühl) 1:1. 14. L.Widmer (Keller) 1:2 (PP); 18. Unterkulm 2:2 (BP);

32. Keller (L.Widmer) 2:3, 34. Luchsinger (Ambühl) 2:4, 37. Unterkulm 3:4 (BP), 38. Unterkulm 4:4.

Strafen: Unterkulm 2 mal 2 Minuten, Gossau, 3 mal 2 Minuten

Gossau: Bohli; Ambühl, Bücheler, Walther; L. Widmer, Keller, Luchsinger; Künzler, Baumgartner, Vollenweider.

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (Ferien), sowie B. Widmer, Leimbacher und Torhüter Meier (überzählig)

Matthias Keller, Gossau

Im ersten Spiel des Tages traf Gossau auf den Playoffmitfavoriten aus Unterkulm. Unterkulm hat sich auf diese Saison weiter verstärkt und war somit für Gossau der erste echte Prüfstein in der laufenden Saison.

Wie schon so oft in den vergangenen Spielen war es nicht Gossau, das zu Beginn dem Spiel den Stempel aufdrückte, sondern der Gegner. In der zweiten Minute traf Unterkulm mit einem Weitschuss zum 0:1. Nach dem Rückstand wurden auch die Gossauer aktiver. Es dauerte jedoch bis zur 10. Minute, ehe James Bücheler die Lücke in der Unterkulmer-Abwehr fand und mit einem Backhandschuss das 1:1 erzielte. Kurz darauf wurde ein Unterkulmer auf die Strafbank geschickt. Gossau führte den Freistoss aus, da war der Arm der Unparteiischen schon wieder oben. Unterkulm kassierte eine weitere Strafe wegen nicht Einhalten des Abstandes. Gossau konnte darauf praktisch 4 Minuten in Überzahl agieren. Linus Widmer konnte noch vor Ablauf der ersten Strafe eine Kombination der Powerplayformation in der 18. Minute

erfolgreich abschliessen. Während der zweiten Strafe brachte die Powerplayformation nichts mehr zu Stande und so lautete der Spielstand weiterhin nur 2:1. Kurz vor der Pause erhielten dann die Gossauer eine Strafe. Unterkulm zeigte in dieser Phase, dass auch sie Powerplay spielen können und glichen den Spielstand in der 19. Minute wieder aus.

Gossau schaltete nach der Pause einen Gang höher. Lange aber schien nichts Zählbares herauszuschauen. Es war Keller, der in der 32. Minute mit einem Schuss in den Winkel erfolgreich war. Kurze Zeit später nahm Unterkulm ein Timeout. Unterkulm wollte zur Schlussoffensive starten, doch es war Luchsinger der mit einem platzierten Weitschuss das 4:2 für Gossau markierte. War das die Entscheidung? Wer Unterkulm kennt, weiss dass sie bis zum Schluss weiterkämpfen und immer an den Sieg glauben. In der 55. Minute nahm sich Gossau mit einer absolut unnötigen Strafe vorerst selbst aus dem Spiel. Unterkulm verkürzte im Powerplay auf 3:4. Die Aargauer drückten nach dem Anschlusstreffer weiter auf den Ausgleich. Zuerst hatte aber Gossau noch einmal eine grosse Chance. Querpass → Schuss und das etwa 30cm vor dem Tor, doch der Unterkulmer-Torhüter rettete mit einem unglaublichen Save und hielt so seine Mannschaft im Spiel. So kam es wie es kommen musste, kurz vor Schluss erzielte Unterkulm nach einem Konter den 4:4 Ausgleich.

LC Rapperswil Jona - UHCevi Gossau 3:3 (2:1,1:2)

MZH Rietwise, Lengnau AG / - Zuschauer / SR: -

Tore: 8. Rapperswil 1:0, 9. Rapperswil 2:0, 14. Walther 2:1;

34. Rapperswil 3:1, 35. Bücheler (Walther) 3:2, 39. Bücheler (Keller) 3:3 (PP).

Strafen: Rapperswil 2-mal 2 Minuten, Gossau keine.

Gossau: Meier; Ambühl, Bücheler, Walther; L. Widmer; Keller, Luchsinger; Künzler, Baumgartner, Leimbacher.

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (Ferien), sowie B. Widmer, Vollenweider und Torhüter Bohli (überzählig). 38. Bücheler verschießt Penalty

Matthias Keller, Gossau

Nachdem die Gossauer im ersten Spiel einen unnötigen Punkt abgegeben hatten, wollten sie sich gegen Rapperswil revanchieren. Waren die Oberländer noch vom enttäuschenden Unentschieden schockiert, oder war da ein Unterschätzen des Gegners feststellbar, nachdem die Experten die St. Galler als Abstiegs Kandidaten handelten? Auf jeden Fall begann die Partie katastrophal. Den Gossauern gelang nichts und wer die Tore nicht erzielt, bekommt sie. So stand es nach 9 Minuten bereits 2:0 für den Aussenseiter. An dieser Führung änderte sich überraschenderweise nichts, auch wenn Walther den Anschlusstreffer realisierte.

Gossau musste reagieren und sie taten es auch. Doch vorerst schaute dabei nichts Zählbares heraus. Entweder scheiterte man am ausgezeichnet aufspielenden gegnerischen Torwart, oder am eigenen Unvermögen. Sogar das hochgelobte Powerplay von Gossau blieb erfolglos. Es war wieder Rapperswil, das in der 34. Minute das 3:1 markierte. Die Reaktion der Gossauer fiel noch heftiger aus als nach der Pause, Walther auf Bücheler 2:3 noch waren vier Minuten zu spielen. Zwei Minuten vor Schluss konnte der allein aufs Goal stürmende Bücheler nur noch regelwidrig gestoppt werden. Penalty für Gossau und eine zweiminuten Strafe für Rapperswil. Der Penalty wurde nicht verwertet, doch im Powerplay zeigte Gossau, dass sie es doch noch können, 3:3 und noch war eine Minute zu spielen. Doch die Aufholjagd von Gossau begann zu spät und es blieb beim Unentschieden.

Nun wer in 80 Minuten nur 7 Tore schießt braucht sich nicht zu wundern, wenn Punkte verloren gehen. Die gegnerischen Torhüter hatten sicher ihren Teil dazu beigetragen, jedoch fehlte auch auf Gossauer Seite die letzte Konsequenz in den Abschlüssen. Gossau muss sich in den nächsten Spielen stark steigern, wollen sie in der ausgeglichenen Gruppe weiter ihre Playoffchancen wahren.

3. Runde: Punktverlust gegen Sursee

Mit einem überraschenden Unentschieden gegen Sursee verpassten die Oberländer in der dritten Runde in Jona, das Punktemaximum einzufahren.

UHCevi Gossau – UHC KTV Muotathal 7:5 (2:0, 5:5)

Rain, Jona/ - Zuschauer / SR: Preisig

Tore: 6. Leimbacher (Vollenweider) 1:0. 17. B. Widmer (Keller) 2:0

23. L. Widmer (Keller) 3:0, 24. Muotathal 3:1, 28. Muotathal 3:2, 29. Keller (L. Widmer) 4:2, 29. Muotathal 4:3, 31. Keller (Penalty) 5:3, 37. Walther (Bücheler) 6:3, 38. Muotathal 6:4, 39. Muotathal 6:5, 39. Keller 7:5.

Strafen: Gossau 1x2Minuten, Muotathal 1x2Minuten

Gossau: Meier; Ambühl, Bücheler, Walther; L. Widmer; B. Widmer, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider.

Bemerkungen: Gossau ohne Luchsinger, d’Hooghe (verletzt) und Künzler sowie Torhüter Bohli (nicht eingesetzt da krank). 38. Timeout Muotathal

Martin Keller, Gossau

Viele Experten haben die Muotathaler im Vorfeld der Meisterschaft als Geheimfavoriten bezeichnet. Spätestens nach dem klaren und überzeugenden Sieg im Ligacup gegen den 1.-Ligisten Flamatt, gab es keinen Grund mehr die Innerschwyzer zu unterschätzen. Zudem ist dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen, dass die Muotathaler über eine ausgezeichnete Defensive verfügen, die nur wenige Tore zulässt. Obwohl der UHCevi Gossau als Favorit in diese Begegnung stieg, wusste man, dass es eng werden könnte.

Da die Defensive des UHCevi aber auch zu den besten des Landes gehört, blieb die Partie zunächst torlos bis sich dann der Amerika-Heimkehrer Leimi eindrucksvoll mit dem 1:0 zurückmeldete. Danach waren Tore wieder Mangelware bis dann der andere Amerika-Heimkehrer seinem Kumpel nicht nachstehen wollte und ebenfalls beweisen konnte, dass der Trainingsrückstand wettgemacht sei. Mit diesem 2:0 und dem Halbzeit Shutout von Torhüter Meier gönnte man sich den Pausentee.

Kurz nach Wiederanpfiff markierte Linus Widmer das 3:0 und wer gemeint hatte, dass der Kuchen nun gegessen sei, sah sich getäuscht. Es vergingen keine 2 Minuten und die Muotathaler waren mit ihren zwei ersten Treffern wieder dran. Auch Kellers 4:2 wurde noch in der gleichen Minute mit dem 4:3 gekontert und die These von Gilbert Gress, dass man am Anfälligsten auf Gegentore sei, kurz nachdem man selbst eines geschossen habe, wurde einmal mehr bestätigt... Als dann Keller auf Penalty – der Gefoulte nahm gleich selbst Anlauf - und drei Minuten vor Schluss Walther den Dreitorevorsprung wieder herstellten, dachte man erneut, dass der Mist geführt wäre. Da nahm der Muotathaler Coach sein Timeout und es sollten noch hochdramatische zwei Minuten folgen. Mit 4:3 ohne Torhüter griffen die Innerschwyzer nun an und hatten auch Erfolg. Und es kam für die Zürcher Oberländer noch dicker. Mit einer Zweiminutenstrafe machten sie sich das Leben noch schwerer und so war es nicht verwunderlich, dass Muotathal – immer noch ohne Torhüter – mit 4 gegen 2

den Anschlusstreffer zum 6:5 markieren konnte. Noch war eine Minute zu spielen. Immerhin waren die Oberländer wieder zu Dritt und die Schwyzer suchten nach wie vor ihr Heil zu Viert ohne Torhüter. Dass diese Taktik auch gewisse Risiken mit sich bringt, zeigte dann Keller, als er die Kugel eroberte, mit einem Weitschuss das leere Tor nicht verfehlte und dem Gossauer-Zittern ein Ende setzte.

Der Sieg gegen ein aufsässiges Muotathal war somit in trockenen Tüchern. Der UHCevi Gossau war bereit auf brenzlige Situationen erfolgreich zu reagieren. Eine Steigerung gegenüber der letzten Runde an der bekanntlich nur zwei Remis herauschauten war feststellbar. Der UHC KTV Muotathal wird – wie es die Sachverständigen prophezeit haben – noch dem einen oder anderen auf dem Papier höher kotierten Team unangenehme Überraschungen bereiten.

UHC JW Sursee 86 II- UHCevi Gossau 6:6 (2:3,4:3)

Rain/Jona / - Zuschauer / SR: Preisig

Tore: 3. L. Widmer (Keller) 0:1, 13. Sursee 1:1, 16. Sursee 2:1, 17. Walther (Ambühl) 2:2, 20. L. Widmer (Keller) 2:3;

25. Sursee 3:3, 27. Walther (Keller) 3:4, 36. Sursee 4:4, 37. Leimbacher (Baumgartner) 4:5, 38. Sursee 5:5, 40. Sursee 6:5, 40. L. Widmer (Bücheler) 6:6.

Strafen: Sursee 2-mal 2 Minuten, Gossau keine.

Gossau: Meier; Ambühl, Bücheler, Walther; L. Widmer; B. Widmer, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Vollenweider..

Bemerkungen: Gossau ohne Luchsinger, d'Hooghe (verletzt) und Künzler sowie Torhüter Bohli (nicht eingesetzt da krank).

Martin Keller, Gossau

Der UHC Sursee 86 II ist ein alter Bekannter der Gossauer und man erinnert sich immer wieder gerne an den torreichsten Cupfinal (24:9) der Geschichte als im März 2008 aufgrund der vielen Tore das ganze Programm durcheinandergewirbelt wurde. *Tempi passati*. Sursee stieg mittlerweile in die erste Liga auf und hat sich stetig verbessert und sich solide etabliert. Gewisse Leute wollen sie gar in den Playoffs sehen. Die Gossauer waren sich bewusst, dass Schützenfeste à la Cupfinal 2008 unrealistisch wären und dass das Spiel eher eng werden würde.

Das Spiel begann auch genau so, wie es geplant war. Nach drei Minuten eröffnete der an diesem Nachmittag treffsicherste zweite Block das Skore durch Linus Widmer. Lange Zeit dominierten darauf wieder die Defensiven oder die Chancen, die sich boten wurden leichtfertig vertan. Doch plötzlich stand es 2:1 für die Luzerner, was nun definitiv nicht mehr programmgemäss war. Doch Walther und Linus Widmer – in der letzten Minute vor der Pause – konnten das Ding wieder zurechtrücken.

Der Vorsprung war gering und im zweiten Durchgang war erneut volle Konzentration nötig, um nicht noch eine böse Überraschung zu erleben. Und schon gelang «Sorsi» der Ausgleich. Alles begann noch einmal von vorne. Mit einem Powerplaygoal zum 3:4 konnte Walther zunächst die Nerven etwas beruhigen, aber wie erwähnt, Eintorevorsprünge sind im KF-Unihockey nicht wirklich viel. Auch auf den erneuten Ausgleich der Luzerner hatte man drei Minuten vor Schluss eine Antwort (Leimbacher). Sursee mobilisierte nun alle seine Kräfte und schaffte erneut den Ausgleich, ja in der letzten Minute gingen sie sogar 6:5 in Führung. Sollte die erste Saison-Niederlage für den UHCevi Gossau Tatsache werden? Aber wie der FC Basel gegen Luzern zwei Stunden vorher, rettete Linus Widmer - Gossau spielte zu viert ohne Torhüter - das Unentschieden. Der Schweizermeister kam mit einem blauen Auge davon.

Zwar ist man nach wir vor ungeschlagen. Das Defensivverhalten im zweiten Spiel war ungenügend. Wenn wir den zweiten Block als treffsichersten an diesem Nachmittag gerühmt haben, müssen wir ebenso die vier von sechs Gegentreffern kritisieren, die sie «fressen» mussten. Immerhin ist nicht zuletzt dank den Rückkehrern Leimbacher und Basil Widmer die Trefferquote gegenüber der letzten Runde wieder gestiegen. Will man aber gegen die kommenden Gegner Lengnau, Nuglar und Cazis (alle liegen auf Playoffplätzen) bestehen ist eine Steigerung unumgänglich. Die Verantwortlichen haben die Mängel geortet und werden diese bis zu den Spitzenkämpfen zweifellos behoben haben.

4. Runde: Vier Punkte gegen zwei Playoffanwärter

Mit überragenden Defensivleistungen in beiden Spielen gewannen die Oberländer die Spitzenkämpfe gegen Cazis und Nuglar und konnten damit zwei gefährliche Mitbewerber für die Playoffs vorläufig zurückbinden.

UHCevi Gossau – Blau Gelb Cazis 4:3 (4:1, 0:2)

Vial, Domat/Ems, 180 Zuschauer / SR: -

Tore: 3. Keller (Walther) 1:0. 6. L. Widmer (Künzler) 2:0, 9. Koch 2:1, 14. Keller (Walther) 3:1, 17. Ambühl (Vollenweider) 4:1;

21. R. Hefti 4:2, 29. Koch 4:3.

Strafen: Gossau keine, Cazis 1x2Minuten

Gossau: Meier; Luchsinger, Keller, Walther; Künzler, Baumgartner, L. Widmer; Ambühl, Leimbacher, Vollenweider.

Cazis: Yves Lutz; Neuhaus, Werthan, U. Marugg, Rageth, R. Hefti, Söderberg, Hardegger, Nold, C. Marugg, Christoffel, Liver, Koch

Bemerkungen: Gossau ohne Bücheler (Ferien) und d'Hooghe (verletzt). B. Widmer und Torhüter Bohli (überzählig). 26. Keller verschießt Penalty, 34. Timeout Cazis

Martin Keller, Ems

Cazis, die unbestrittene Nummer eins im Bündner KF, war zweifellos der stärkste Gegner, der in der laufenden Saison gegen den Schweizermeister auflaufen durfte und entsprechend prominent war der Spitzenkampf in der Lokalpresse ein Thema. Die Heinzenberger haben sich akribisch auf das Gipfeltreffen gegen Gossau vorbereitet, nicht zuletzt mit umfangreichem Videomaterial, das im Spiel Gossau gegen Muotathal erstellt wurde. Auch wenn behauptet wurde, dass dabei der Fokus nur auf Muotathal gerichtet worden wäre – Cazis hat die Innerschwyzler auch prompt 7:5 geschlagen – hat man das Spiel der Oberländer zweifellos auch studiert und das sollten diese noch zu spüren bekommen.

So starteten beide Teams hochkonzentriert in den Wettkampf. Cazis gewann das erste Bully und die Zürcher Oberländer mussten sich gleich in der Defensive bewähren. Und bald war dem interessierten Zuschauer klar, woran die Zürcher Oberländer in den vergangenen Wochen gearbeitet hatten. Das defensive Verhalten war vorbildlich und von offensivem Wahnsinn war nichts mehr zu sehen. Mit dieser Taktik kommt man zwar nicht zu zahlreichen Torchancen, aber auch da legte der UHCevi Gossau in der ersten Halbzeit eine selten gesehene Effizienz an den Tag. Nach drei Minuten Matthias Keller auf einen herrlichen Pass von Walther und nach sechs Minuten Linus Widmer nach ebenso herrlicher Vorarbeit von Künzler sorgten für einen

perfekten Start. In der neunten Minute jubelten zum ersten Mal die Einheimischen, aber der Schiedsrichter verweigerte den Treffer. Von der Tribüne hatte man den Eindruck, dass der Ball für kurze Zeit in vollem Umfang hinter der Linie gewesen wäre, der Schiedsrichter stand allerdings hinter dem Tor und aus dieser Perspektive verdeckt der Ball die Torlinie, sodass der Unparteiische die Situation gar nicht richtig einschätzen konnte. Das war wirklich Pech für Cazis. Der zwischenzeitliche Anschlusstreffer durch Bruno Koch fiel dann doch noch kurz darauf. Diesen konterten dann aber Keller, der die Kugel irgendwie im Bündner Tor versteckte und Benj Ambühl mit einem sehenswerten Weitschuss auf einen Laserpass von Vollenweider zum Halbzeitstand von 4:1. Diese Halbzeit war wohl das Perfekteste, was Gossau in dieser Saison geboten hatte: hinten dicht und vorne effizient. Was will man mehr.

Im Lager der vier Gossauer Fans freute man sich auf die zweite Halbzeit und hoffte, dass es im gleichen Stil weitergehen möge. Aber die Heinzenberger bewiesen nun eindrücklich, dass sie zu Recht von den Experten als Playoffanwärter gehandelt werden. Mit frischem Schwung kamen sie aus der Kabine und wurden auch bald darauf mit dem Anschlusstreffer zum 4:2 durch Rolf Hefti belohnt. Der Kampf wogte nun auf und ab. Was den Zuschauern geboten wurde, war Kleinfeldunihockey vom Feinsten. Die Zürcher Oberländer waren dem 5:2 eher näher als die Bündner dem 4:3. Als man auf den Tribünen schon das 5:2 bejubeln wollte – der Ball war unterwegs Richtung leeres Tor – und plötzlich stand, wie ein Murmali vor dem Bau, Neuhaus im Torraum und verhinderte das sichere 5:2. Das war natürlich nicht reglementskonform und der Schiedsrichter verhängte zu Recht einen Penalty. Keller nahm Anlauf und scheiterte am glänzenden Torhüter Lutz. Halb so schlimm dachten die Zürcher Anhänger, da die Zweiminutenstrafe nun abgesessen werden musste und das Powerplay der Gossauer landesweit gefürchtet ist. Aber jetzt zeigte es sich, dass man den abwesenden James Bücheler schmerzlich vermisste und das Powerplay war nicht sehr zwingend. Und wer die Chancen zu eigenen Toren nicht nützt – 1€ ins Phrasenschwein – bekommt sie. Kochs 4:3 wurde von den zahlreichen Caznern frenetisch bejubelt. Schon gut sechs Minuten vor Schluss nahmen sie ihr Timeout um auf 4:3 umzustellen. Angriff um Angriff wogte aufs Zürcher Tor, aber jetzt schlug die grosse Stunde von Torhüter Simon Meier. Was die Kameraden nicht blockten fischte er und trieb die Bündner zur Verzweiflung. Aber auch der Schweizermeister kam zu Chancen, doch der Ball wollte auch auf der anderen Seite nicht mehr ins (leere) Tor. Die Nerven der Fans wurden auf eine harte Probe gestellt, aber zum Schluss konnten die Gossauer doch noch jubeln.

Der Sieg gegen den Mitfavoriten war glücklich, aufgrund der perfekten ersten Halbzeit aber verdient. Cazis hat die zweite Halbzeit zu Null gewonnen und hat bewiesen, dass sie in die Playoffs gehören. Der Spitzenkampf hat die hohen Erwartungen erfüllt, war jederzeit fair und war beste Werbung für Unihockey auf dem Kleinfeld. Für solche Spiele nimmt man gern auch längere Reisen unter die Räder

UHCevi Gossau - UHC Nuglar United 3:1 (1:1,2:0)

Vial/Domat/Ems/ 40 Zuschauer / SR: -

Tore: 8. Walther (Keller) 1:0, 12. Tanner 1:1;

33. Künzler (L. Widmer) 2:1, 40. Baumgartner (Bohli) 3:1.

Strafen: Gossau keine, Nuglar 2-mal 2 Minuten,.

Gossau: Bohli; Luchsinger, Keller, Walther; Künzler, Baumgartner, L. Widmer; B. Widmer, Leimbacher, Vollenweider.

Bemerkungen: Gossau ohne Bücheler (Ferien) und d'Hooghe (verletzt). Ambühl und Torhüter Meier (überzählig).

Martin Keller, Gossau

Nuglar United ist ein altbekannter Gegner aus Ligacup und Playoffspielen. Meistens waren die Spiele hart umstritten mit knappem Ausgang – einmal sogar erst im Penaltyschiessen – aber stets mit dem gleichen Sieger, dem UHCevi Gossau. Die Qualitäten der Schwarzbuben waren also bekannt und man wusste, was auf einen zukam. Zum Glück waren die Zürcher Oberländer mit der Matschvorbereitung auf das Cazis Spiel beschäftigt und sahen nicht, wie sich Nuglar in ihrem ersten Spiel gegen Eschenbach beim 9:9 beinahe blamierte. Neun Gegentore mit zum Teil katastrophalem Abwehrverhalten mochten den Eindruck erwecken, dass die Solothurner nicht ihren besten Tag erwischt hätten. Immerhin konnten sie in den letzten zwei Minuten mit 4:3 aus einem 6:9 noch ein 9:9 machen.

Aber Nuglar war im Spiel gegen den Schweizermeister nicht mehr wiederzuerkennen. Mit ihrem bekannten in hohem Tempo ausgeführten «Hinterlaufen» versuchten sie die Abwehr der Gossauer schwindlig zu spielen und der permanente Ballbesitz der Solothurner machte einem Angst und Bange. Aber die Gossauer Defensive stand solid und liess nichts zu. Im Gegenteil, kurz vor Hälfte der ersten Halbzeit entwischte Keller und mit einem präzisen Pass auf Nicky Walther vollendete dieser auf 1:0. Die Schwarzbuben wirbelten aber weiter und nicht unverdient gelang Yanick Tanner mit einem sehenswerten «Buebetrickli» am sonst untadeligen Bohli vorbei der Ausgleich. Bis zur Pause gelang darauf beiden Mannschaften nichts mehr Zählbares.

In der zweiten Halbzeit war das Bild dasselbe. Nuglar rannte, Gossau stand defensiv gut. Aber man hatte von aussen den Eindruck, dass sich Nuglar irgend wann einmal müde gelaufen hätte und prompt sieben Minuten vor Ende gelang Künzler das 2:1. Man sagt zwar, dass im Unihockey ein Eintore-Vorsprung nichts sei, am heutigen Nachmittag aber war das bei den defensiven Qualitäten der Gossauer sehr wohl etwas. Nuglar reagierte darauf, in dem sie Torhüter Grolimund – woher haben die immer so ausgezeichnete Torhüter? – bei Ballbesitz herausnahmen, um mit 4:3 angreifen zu können. Immerhin ein Rezept, das gegen Eschenbach Erfolg hatte. Aber Gossau ist nicht Eschenbach. Das Tor von Fafa Bohli wurde nun unter gehörigen Beschuss genommen, aber der 47er zeigte eine ebenso untadelige Leistung wie sein Kollege Meier im vorherigen Spiel, und er krönte seine Leistung mit einem Assist auf Matthias Baumgartner, der mit dem 3:1 ins leere Tor alles klar machte.

Vier wichtige Punkte gegen starke Mitbewerber sind damit im Trockenen. Der UHCevi Gossau hat ein ziemlich grosses Ausrufezeichen gesetzt und ist wieder auf Kurs Richtung Playoff. Noch aber wartet in der nächsten Runde der absolute Spitzenkampf gegen Leader White Horse Lengnau, das «beängstigend stark» spielt und seine Gegner nur so wegputzt. Die Gossauer brauchen sich aber vor den Aargauern nicht zu verstecken und ein spannender und wahrscheinlich nervenzehrender Spitzenkampf steht an. Möglicherweise kann das Heimpublikum in Wetzikon den Ausschlag geben. Also liebe Fans, 19.12.2010, 14:30 Uhr im Wydum nicht verpassen, mit eurer Unterstützung wird gerechnet!

Abschliessend noch ein Wort zur Organisation der Cazner Heimrunde in Domat/Ems. Erst einmal sei ein dickes Dankeschön an die Bündner. Das war grosse Klasse. Ich habe noch nie erlebt, dass an einer «gewöhnlichen» Meisterschaftsrunde die Teams vor dem Spiel vorgestellt werden und dass die Torschützen bekannt gegeben werden und gar korrigiert werden, wenn sich in der Hektik ein Fehler eingeschlichen hatte. Auch die Resultate der vorangegangenen Spiele wurden feinsäuberlich auf den

aufgehängten Listen nachgetragen, sodass der später eintreffende Besucher sofort im Bilde war. So macht es Spass!

Vielleicht sollte es sich der Verband wirklich noch einmal überlegen, ob er die Tessiner Heimrunde nicht den Caznern übertragen sollte. Es ist doch niemandem gedient, wenn die Tessiner aufgrund von Paragraphen, die Runde ohne eigene Mannschaft organisieren müssen, dies aber wahrscheinlich nur lustlos tun werden.

5. Runde: Niederlage im Spitzenkampf

Nach einer katastrophalen 1. Halbzeit war der UHCevi Gossau für einmal nur zweiter Sieger und bleibt weiterhin in der Runnerup Position hinter Lengnau.

UHCevi Gossau – UHC White Horse Lengnau 4:7 (1:5, 3:2)

Wydum, Wetzikon, 40 Zuschauer / SR: Frauenknecht

Tore: 2. Lengnau 0:1. 2. Baumgartner (Ambühl) 1:1, 8. Lengnau 1:2 (BP), 11. Lengnau 1:3, 14. Lengnau 1:4, 20. Lengnau 1:5;

24. Leimbacher 2:5, 24. Luchsinger (Leimbacher) 3:5, 27. Lengnau 3:6, 31. Lengnau 3:7, 36. Leimbacher (Vollenweider) 4:7.

Strafen: Gossau 1x2Minuten, Lengnau keine

Gossau: Meier (ab 21. Min. Bohli); Künzler, Keller, Bücheler; Ambühl, Baumgartner, Vollenweider, Leimbacher, Luchsinger, L. Widmer; B. Widmer, Walther

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (verletzt).

Martin Keller, Gossau

Meister gegen Vizemeister hiess die Affiche dieses Spiels und die Erwartungen waren entsprechend hoch. In der letzten Saison holten die Lengnauer in der Gruppenphase 3 von 4 möglichen Punkten (darunter eine 10:2 Klatsche) gegen Gossau. Diese revanchierten sich jedoch im Playoff-Final, in welchem sie sich bekanntlich mit 2:1 Siegen durchsetzen konnten. Zudem ist Lengnau erfolgreicher in die neue Saison gestartet und belegt deshalb folgerichtig Platz 1 in der Ostgruppe, unmittelbar vor UHCevi Gossau. Wie die Zürcher Oberländer, stehen auch die Aargauer im Ligacup-Halbfinal. Beste Voraussetzungen für einen dramatischen Spitzenkampf waren somit gegeben.

Aber die Dramatik hielt sich in Grenzen. Die Aargauer bemühten sich von allem Anfang an um den Ballbesitz und die wirbligen und schnellen Stürmer wirbelten die Gossauer böse durcheinander. So fiel auch bald das 0:1 nach einer blitzschnellen und sehenswerten Kombination. Kurz darauf gelang den Einheimischen durch Baumgartner der eher glückliche Ausgleich. Der Ballbesitz blieb in der Folge grösstenteils bei Lengnau, aber Zählbares schaute vorerst nichts heraus bis nach 8 Minuten Benj Ambühl in die Kühlbox geschickt wurde. Der Regelverstoss war kaum sichtbar und der Spielraum der Regelauslegung durch den Unparteiischen wurde voll ausgereizt. Nur gut eine Minute konnte die Box Widerstand leisten und die erneute Führung der Aargauer war Tatsache. Die Zuschauer warteten weitem vergeblich auf eine Reaktion der Gossauer. Der Ballbesitz war weiterhin bei den weissen Pferden. Chancen spielten sich die Einheimischen kaum heraus und wenn sich doch eine bot scheiterte man am ausgezeichneten Torhüter Schmidhalter. So kam es wie es kommen musste, auf das 1:3 folgte das 1:4 und mit dem Sirenton (eine $\frac{1}{100}$ Sekunde später und der Treffer wäre nicht mehr gültig gewesen...) zur Pause das 1:5.

Irgendwie mochten in der Pause auch die grössten Optimisten nicht mehr an eine Wende zu glauben. Zu uninspiriert war der Auftritt des Schweizermeisters. Spürten sie wohl den Cupviertelfinal vom Vortag noch in den Knochen? Beim Anpfiff zur zweiten Halbzeit wurden einige Umstellungen vorgenommen und das Rezept schien erfolgreich zu sein. Dank einem Doppelschlag von Leimbacher und Walther in der 24. Minute stand es plötzlich nur noch 3:5 und die Hoffnung kehrte zurück. Aber diese wurden bald wieder geknickt und 10 Minuten vor Ende war der Viertorerückstand wieder Tatsache. Dass die Lengnauer beim Kontern stark und effizient sind, merkte spätestens zu diesem Zeitpunkt auch der Hinterste und Letzte... Sechs Minuten vor Schluss machte Torhüter Bohli einem vierten Feldspieler Platz. Die Gossauer dominierten nun plötzlich den Gegner noch intensiver und der Kasten von Schmidhalter stand unter Dauerbeschuss. Was nicht von den Lengnauern abgeblockt wurde holte der Torhüter souverän und so fand nur noch ein einziges Mal die Kugel den Weg ins Aargauer Tor. Die Gossauer waren ihre Ungeschlagenheit los.

Eine Schlacht ist zwar verloren, aber noch lange nicht der Krieg. Gossau bleibt auf dem zweiten Platz sitzen, ist aber nach wie vor auf Playoff-Kurs, da auch die direkten Verfolger Nuglar und Cazis Haare lassen mussten. Der amtierende Schweizermeister muss sich aber steigern, will er die Playoffs nicht nur erreichen sondern auch bestehen. Zunächst aber steht die Weihnachtspause an und einige freie Tage beim Wintersport, damit man wieder mit neuen Kräften bereit ist, am 16. Januar in Nuglar das Rückspiel gegen Lengnau mit anderem Ausgang zu gestalten...

6. Runde: Missglückter Start ins neue Jahr

Nach einer erneuten Niederlage gegen den Leader White Horse Lengnau und einem klaren Sieg gegen den Tabellenletzten Eschenbach konnten die Zürcher Oberländer erneut nur die halbe Ernte einfahren.

UHCevi Gossau – UHC Eschenbach 11:4 (6:1, 5:3)

Nuglar, 40 Zuschauer / SR: Hager

Tore: 1. Luchsinger (B. Widmer) 1:0, 9. B. Widmer (Walther) 2:0 11. Leimbacher (Baumgartner) 3:0, 12. B. Widmer (Keller) 4:0, 13. Leimbacher (Walther) 5:0, 17. Eschenbach 5:1, 18. Luchsinger (B. Widmer) 6:1;

21. Luchsinger (B. Widmer) 7:1, 24. Eschenbach 7:2 (PP), 25. Keller (Luchsinger) 8:2 (PP), 30. L. Widmer (Ambühl) 9:2, 33. Baumgartner (Walther) 10:2, 35. Eschenbach 10:3, 37. Eschenbach 10:4, 40. Luchsinger 11:4 (PP).

Strafen: Gossau 1x2 Minuten, Eschenbach 2x2 Minuten

Gossau: Meier; Künzler, L. Widmer, Ambühl; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Walther, Baumgartner

Bemerkungen: Gossau ohne Bücheler (Ligacup Halbfinal Damen I), d'Hooghe (rekonvaleszent), Vollenweider (Ausland), Bohli (überzählig)

Martin Keller, Gossau

Das erste Spiel am frühen Morgen gegen den Tabellenletzten Eschenbach schien auf den ersten Blick eine klare Angelegenheit zu sein. Aber die Eschenbacher zeigten nach Startschwierigkeiten zu Beginn der Saison aufsteigende Tendenz, die sich allerdings erst gegen Ende Jahr auch in Punkten äusserte. Es wäre also ein grober Fehler gewesen, hätte man die St. Galler unterschätzt.

Aber der amtierende Schweizermeister ist routiniert genug und liess sich nicht von der Tabellenlage Eschenbachs blenden. Schon im ersten Einsatz markierte Luchsinger

ger das 1:0 und lenkte alles in die richtigen Bahnen. Es ging aber nicht im gleichen Stil weiter und der Tabellenletzte leistete lange erfolgreich Widerstand, ohne dabei aber selbst Zählbares zu erreichen. Kurz vor Mitte der ersten Halbzeit zündeten aber die Zürcher Oberländer den Turbo und innerhalb vier Minuten stand es plötzlich 5:0. Das Spiel schien bereits gelaufen zu sein. Das erste Tor der St. Galler konterte Gossau umgehend mit dem 6:1 durch den an diesem frühen Morgen ausserordentlich treffsicheren Luchsinger.

Nach dem Pausentee mussten die Zuschauer nicht lange auf das nächste Tor warten, das Luchsinger zum 7:1 markierte. Kurz darauf nahmen die Gossauer eine Strafe. Nachdem sie schon in der ersten Halbzeit ein Powerplay der St. Galler unbeschadet überstanden hatten, ging es diesmal schief und Eschenbach schloss das Powerplay erfolgreich ab, was der gekränkte Schweizermeister umgehend mit dem 8:2 beantwortete. Das Spiel war längstens entschieden, hüten wie drüben fielen noch je zwei Tore bevor dann Luchsinger seine ausgezeichnete Leistung mit seinem persönlichen vierten Tor im Powerplay zum 11:4 Schlussresultat krönte.

Der klare 11:4 Sieg sollte Selbstvertrauen für die nächsten Spiele geben. Allerdings wäre alles andere als ein klarer Sieg gegen den Tabellenletzten eine Enttäuschung gewesen. Eschenbach kann mehr als sie gegen Gossau gezeigt hatten, was sie auch in ihrem zweiten Spiel an diesem Morgen mit einem überraschenden Sieg gegen Playoffanwärter Cazis bewiesen haben. Ob sie auch weiteren Favoriten ein Bein stellen werden, wird sich zeigen. Jedenfalls die Gossauer hätten zumindest nichts dagegen...

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 2:6 (1:3, 1:3)

Wydum, Wetzikon, 40 Zuschauer / SR: Hager

Tore: 8. Lengnau 0:1, 15. Lengnau 0:2 (BP), 16. Keller 1:2, 19. Lengnau 1:3; 35. Lengnau 1:4, 36. Lengnau 1:5, 39. Walther 2:5, 39. Lengnau 2:6.

Strafen: Gossau 1x2Minuten, Lengnau keine

Gossau: Bohli; Künzler, L. Widmer, Ambühl; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Walther, Baumgartner

Bemerkungen: Gossau ohne Bücheler (Ligacup Halbfinal Damen I), d'Hooghe und Vollenweider (Ausland), d'Hooghe (rekonvaleszent) und Meier (überzählig)

Martin Keller, Gossau

Lengnau ist in der Gruppe I ganz klar das Team der Stunde. Souverän führen sie die Tabelle an und haben bereits in der Vorrunde dem UHCevi Gossau die erste Meisterschaftsniederlage beigebracht. Und in diesem Spiel liessen sie dem Schweizermeister beim 4:7 keine Chance. Gespannt war man, ob die Oberländer aus dieser Niederlage die richtigen Schlüsse gezogen hätten, um den Spiess wieder umdrehen zu können. Immerhin hatte man in der Vorrunde nach dem Halbzeitrückstand von 1:5 mit 3:2 immerhin die zweite Halbzeit gewinnen können, wofür man sich zwar nichts kaufen konnte, aber immerhin für kommende Taten darauf aufbauen konnte. Ein Sieg gegen Lengnau hätte das Selbstvertrauen im Hinblick auf den Ligacup Halbfinal gegen eben dieses Lengnau zweifellos gestärkt.

Aber es kam wieder einmal anders als geplant. Beide Mannschaften begannen defensiv solid und man sah sofort, dass jedes Tor, das fallen sollte ungleich schwerwiegender sein würde, als gemeinhin im Kleinfeldunihockey üblich. Das erste Tor fiel dann auch erst nach knapp 8 Minuten, allerdings auf Lengnauer Seite. In der Folge gelang beiden Mannschaften nichts Zählbares bis dann Künzler den durchgebroche-

nen Lengnauer nur mit einem Foul von hinten stoppen konnte. Der verhängte Penalty konnte Bohli parieren, das anschliessende Boxplay überstanden die Gossauer nicht und das 0:2 war schon eine arge Hypothek. Hoffnung keimte auf, als kurz darauf Keller nach einer schönen Einzelleistung den Anschlusstreffer bewerkstelligen konnte. Aber anstelle des Ausgleichs wurde der Schweizermeister noch einmal kalt erwischt. So ging es mit 1:3 in die Pause. Nur die unverbesserlichsten Optimisten stellten fest, dass man in der Vorrunde gegen Lengnau gar mit 1:5 zum Pausentee geschickt wurde und dass da durchaus noch etwas drin liege.

Nach der Pause bemühten sich die Gossauer sehr, waren auch immer wieder nahe am Anschlusstreffer, aber dieser wollte nicht gelingen. Doch auch den Aargauern gelang lange nichts Zählbares. Erst fünf Minuten vor Ende wurde der Bann gebrochen. Wieder waren es die Surbtaler die mit zwei Treffern innerhalb einer Minute alles klar machten. Mit dem Mute der Verzweiflung versuchten die Zürcher noch das Unmögliche möglich zu machen und stürmten mit 4 Feldspielern gegen die Lengnauer Bastion. Den Anschlusstreffer zum 2:5 durch Walther quittierte der Vizemeister umgehend mit einem Empty-Netter zum 2:6 Schlussresultat.

Lengnau war an diesem Morgen die bessere Mannschaft. Das muss man neidlos anerkennen. Wenn Gossau im Ligacup Halbfinal den Spiess wieder umdrehen will, sind da noch einige Hausaufgaben zu lösen, schwierige Hausaufgabe zwar aber nicht unlösbar!

Die überraschenden Ergebnisse in der 6. Runde führten dazu, dass in der Tabelle Status quo herrscht. Es sind immer noch dieselben vier Mannschaften auf den Playoffplätzen. Auch der Rückstand von Gossau auf Lengnau blieb nach der sensationellen 10:11 Niederlage der Surbtaler gegen Rapperswil konstant bei drei Punkten. Allerdings haben sich mit Muotathal und Rapperswil zwei Mannschaften im Rennen um die Playoffplätze zurückgemeldet. Es wird definitiv keine «leichten» Spiele mehr geben, und jeder Punktverlust wird entscheidend sein. Betrachten wir das aber von der positiven Seite, denn wer das Stahlbad der Gruppe II erfolgreich übersteht, wird bestens vorbereitet in die Playoffs gegen die Gegner der Gruppe I steigen, auch wenn diese Canes, ULA, Mümliswil oder Kappelen heissen sollten.

7. Runde: Wichtige vier Punkte Richtung Playoff

Nach den zwei Siegen gegen zwei direkte Konkurrenten um die Playoff-Qualifikation benötigt der UHCevi Gossau nur noch vier Punkte aus den letzten vier Spielen für die definitive Qualifikation.

UHCevi Gossau – LC Rapperswil/Jona 7:0 (3:0, 4:0)

Stumpfenmatt, Muotathal - Zuschauer / SR: Staudt

Tore: 2. L. Widmer (Bücheler) 1:0, 3. Luchsinger (Keller) 2:0, 12. B. Widmer (Keller) 3:0;

23. Bücheler (L. Widmer) 4:0, 29. Bücheler (L. Widmer) 5:0, 34. B. Widmer 6:0, 36. Walther 7:0.

Strafen: Gossau keine

Gossau: Meier; Künzler, L. Widmer, Bücheler; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Walther, d'Hooghe.

Bemerkungen: Gossau ohne Baumgartner (Militär), Vollenweider (Ausland), Ambühl (Arbeit) und Bohli (überzählig)

Martin Keller, Gossau

Rapperswil war schon immer ein unangenehmer Gegner so auch in der Vorrunde der aktuellen Meisterschaft, als es denn St. Gallern gelang, den Zürcher Oberländern – und das nicht einmal unverdient – einen Punkt abzuzwacken. Vor zwei Wochen schafften sie sogar das Husarenstück, in dem sie den unangefochtenen Leader White Horse Lengnau mit 11:10 besiegten. Es war allen Beteiligten klar, dass da keine leichte Aufgabe wartete.

Die Gossauer waren darauf bedacht, defensiv nichts anbrennen zu lassen. Das gelang ihnen sehr gut, sie nahmen das Spiel von allem Anfang an in die Hände und gingen auch nach knapp drei Minuten mit zwei Treffern durch Linus Widmer und Martin Luchsinger in Führung. Mit zwei Längen im Vorsprung waren nun die St. Galler gefordert, etwas zu tun. Gossau stand aber nach wie vor hinten gut und Torhüter Meier war in dieser Phase ein sicherer Rückhalt. Als dann Basil Widmer kurz nach Mitte der ersten Halbzeit das 3:0 markierte, schien die Vorentscheidung gefallen. Man hatte an diesem Morgen nicht das Gefühl, dass die Rosenstädter zurückkommen könnten.

Beim UHCevi Gossau mochte allerdings niemand von einer vorentscheidenden Halbzeitführung sprechen und man rechnete auch damit, dass sich die Rapperswiler irgendetwas noch einfallen lassen würden. Konzentriert nahm man deshalb die zweite Halbzeit in Angriff und so kam es, dass es in der zweiten Halbzeit weiter ging wie in der ersten. In regelmässigen Abständen trafen die Zürcher Oberländer bis zum 7:0. Die Entscheidung war gefallen und es gelang gar das zu Null zu halten. So kam Torhüter Meier zu seinem Shutout, an dem er keinen unwesentlichen Beitrag erbrachte.

Mit dem 7:0 gegen Rapperswil erzielte man eher unerwartet einen der höchsten Siege gegen diesen Gegner. Vor allem die Effizienz in der ersten Halbzeit machte Freude und die Form bei Gossau stimmt. Auch wenn man von den Rosenstädtern mehr erwartet hätte, darf man auf das Gezeigte stolz sein und man darf zuversichtlich den nächsten Partien entgegensehen.

UHCevi Gossau – UHC T.S. Unterkulm 5:2 (2:1, 3:1)

Stumpfenmatt, Muotathal, - Zuschauer / SR: Staudt

Tore: 5. L. Widmer (Büchleler) 1:0. 13. Heiniger 1:1 (Penalty), 17. Luchsinger (L. Widmer) 2:1 (PP);

22. Weichsler 2:2, 35. Bücheler (L. Widmer) 3:2, 38 Leimbacher (B. Widmer) 4:2, 40. Leimbacher 5:2.

Strafen: Gossau 2x2 Minuten, Unterkulm 2x2 Minuten

Gossau: Bohli Künzler, L. Widmer, Bücheler; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Walther, d’Hooghe.

Bemerkungen: Gossau ohne Baumgartner (Militär), Vollenweider (Ausland), Ambühl (Arbeit) und Meier (überzählig)

Martin Keller, Gossau

Unterkulm galt schon zu Beginn der Saison als seriöser Playoff-Anwärter. Die Erwartungen wurden auch im Laufe der Saison erfüllt und die Aargauer liegen auf dem Playoff berechtigten dritten Rang. Da aber das Feld sehr eng beieinander liegt, könnte jeder Punkt der Entscheidende sein. Schon in der Vorrunde gelang es dem Vizemeister von 2008 dem Schweizermeister einen Punkt zu entreissen. Unter diesen Voraussetzungen kündigte sich eine enge Partie an.

Beide Mannschaften gingen vorsichtig an, im Bestreben darum vor allem keine Fehler zu begehen. Aber genau ein solcher ermöglichte den Gossauer Führungstreffer. Die Tigersharks waren im Ballbesitz und waren daran die Formation zu wechseln. Da passierte ein unglaublicher Fehlpass. Bücheler schnappte sich die Kugel, passte auf Linus Widmer und der vollendete souverän. Unterkulm liess sich aber dadurch nicht unterkriegen und strebte mit aller Macht den Ausgleich an. Nach mehreren Versuchen gelang dieser dann auch durch Heiniger, der einen Penalty gekonnt verwandelte. Das Spiel konnte von Neuem beginnen. Als dann die Gossauer Gelegenheit hatten, Powerplay zu spielen, war es Martin Luchsinger, der mit einem Strich von einem Schuss ins Netz der Aargauer die Führung erneut auf die Gossauer Seite brachte und gleichzeitig das Pausenresultat fixierte.

Unterkulm bot deutlich mehr Widerstand als die Rapperswiler im Spiel zuvor. Kaum waren zwei Minuten vergangen zappelte der Ball im Gossauer Netz. Wieder stand es unentschieden und wieder konnte das Spiel von Neuem beginnen. Beide Mannschaften hatten die defensiven Hausaufgaben gut gelöst und man spürte, dass nur wenige Treffer fallen würden und schon der nächste der Entscheidende sein könnte. Genau so war es. Büchelers Tor 5 Minuten vor Ende zum 3:2 war so etwas wie der Game-Winner. Unterkulm versuchte nun immer wieder zu viert ohne Torhüter das Spiel erneut auszugleichen. Das hohe Risiko zahlte sich nicht aus und Leimbacher sorgte mit einer Doublette, den zweiten ins leere Tor, für den letztlich klaren, aber eher zu hohen Sieg.

Mit dem Sieg gegen die Tigersharks verschaffte sich Gossau etwas Luft im Kampf um die Playoff-Plätze. Die Aargauer auf der anderen Seite sind trotz der Niederlage auf gutem Weg die Regular Season in den ersten vier Rängen abzuschliessen und wer weiss, eventuell sieht man sich in den Playoffs wieder.

8. Runde: Rumpfteam missglückt Hauptprobe

Einem nicht in Topbesetzung angetretenen UHCevi Gossau misslingt die Hauptprobe für den Cupfinal gründlich. Mit einem klaren Sieg gegen Sursee wurde aber die Qualifikation für die Playoffs so gut wie sichergestellt.

UHCevi Gossau – UHC JW Sursee 86 II 8:4 (4:2, 4:2)

Stumpfenmatt, Muotathal 3 Zuschauer / SR: Hauri

Tore: 2. d'Hooghe (Baumgartner) 1:0, 5. Sursee 1:1, 10. B. Widmer (Keller) 2:1, 14. Keller (B. Widmer) 3:1, 16. Luchsinger (Keller) 4:1, 20. Sursee 4:2;

25. Luchsinger (B. Widmer) 5:2, 26. Sursee 5:3 (BP), 28. B. Widmer (Keller) 6:3, 32. Keller (Bücheler) 7:3 (PP), 33. Luchsinger (Keller) 8:3, 36. Sursee 8:4.

Strafen: Gossau 1 x2 Min. Sursee 1 x 2 Min.

Gossau: Bohli; Künzler, Bücheler; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Baumgartner, Walther, d'Hooghe.

Bemerkungen: Gossau ohne Leimbacher (Ferien), Vollenweider (Ausland), Ambühl (verletzt), L. Widmer (krank) und Meier (überzählig)

Martin Keller, Gossau

Sursee wurde zu Beginn der Saison durchaus als Playoffanwärter gehandelt, nicht zuletzt als sie in der Vorrunde dem amtierenden Schweizermeister einen Punkt abgenommen hatten. Mit dem einen und anderen Punktverlust kam der Cupfinalist von 2008 vom Playoffweg ab, sodass das Spiel gegen den UHCevi Gossau das Spiel der letzten Chance war. Zudem hätten auch die direkten Gegner Haare lassen müssen,

um das Ziel Playoff zu ermöglichen. Die Zürcher andererseits wollten sich für den Punkteverlust in der Vorrunde revanchieren und gleichzeitig ihren Playoffplatz sicherstellen.

Da Gossau aufgrund von verschiedenen Absenzen (Ferien, Verletzung, Krankheit, Ausland) geschwächt war, bemühte man sich zu Beginn, defensiv solide zu agieren. Nach knapp zwei Minuten war es der dritte Block der das Skore durch d'Hooghe eröffnete. Sursee konnte aber kurz darauf ausgleichen. Mitte der ersten Halbzeit schlug dann die Stunde des zweiten Blocks, bei dem sich innerhalb gut 5 Minuten jeder einmal bis zum 4:1 in die Torschützenliste eintragen durfte. Eine Vorentscheidung schien bereits gefallen, als dann Sursee unmittelbar vor der Pausensirene mit dem Anschlusstreffer die Hoffnungen der Luzerner zurückbrachte.

In der zweiten Halbzeit dominierten weiterhin die Zürcher und es brillierte weiterhin der zweite Block. Martin Luchsinger verwertete eine Vorlage von B. Widmer zum 5:2, bevor dann Nicky Walther eine Strafe nahm (Halten). Diese blieb nicht ohne Folgen. Die Luzerner kamen wieder bis auf zwei Tore heran. Aber der zweite Block der Gossauer hatte noch nicht genug und wieder brauchte er fünf Minuten bis sich erneut jeder je einmal in die Torschützenliste eintragen lassen durfte. Die Entscheidung war gefallen. Das 8:4 von Sursee nur noch Resultatkosmetik.

Mit diesem souveränen Sieg ist man der definitiven Playoffqualifikation deutlich näher gekommen. Man sah aber deutlich, dass mit so vielen abwesenden Leistungsträgern der Mannschaft sehr viel an Durchschlagskraft fehlte und dass es so im zweiten Spiel gegen Muotathal um einiges schwerer werden würde.

UHC KTV Muotathal - UHCevi Gossau 7:4 (2:1, 5:3)

Stumpfenmatt, Muotathal, 50 Zuschauer / SR: Staudt

Tore: 4. Muotathal 1:0. 6. Künzler (Baumgartner) 1:1, 8. Muotathal 2:1;

22. Bücheler (Keller) 2:2, 26. Muotathal 3:2, 29. Bücheler (Baumgartner) 3:3, 30 Muotathal 4:3, 35. Muotathal 5:3, 37. Muotathal 6:3, 38. Muotathal 7:3, 40. Baumgartner (Bücheler) 7:4.

Strafen: Muotathal 1x2 Minuten, Gossau keine

Gossau: Meier; Künzler, Bücheler; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Baumgartner, Walther, d'Hooghe.

Bemerkungen: Gossau ohne Leimbacher (Ferien), Vollenweider (Ausland), Ambühl (verletzt), L. Widmer (krank) und Bohli (überzählig)

Martin Keller, Gossau

Mit einem Sieg gegen Muotathal hätte man die Playoffqualifikation definitiv sicherstellen können. Zudem war das Spiel in der Höhle des Löwen gelichsam die Hauptprobe auf den Cupfinal. In der Vorrunde konnte man die Schwyzer mit 7:5 in die Knie zwingen. Seither haben diese aber einen unheimlichen Lauf und sind im neuen Jahr noch ungeschlagen, ja sogar verlustpunktfrei. Dass die Aufgabe keine leichte sein würde, war jedem der Zürcher klar.

Wiederum versuchte man aus einer gesicherten Defensive heraus das Spiel in die Hand zu nehmen. Trotzdem musste der Führungstreffer der Schwyzer kassiert werden und zu allem Unglück schied Nicky Walther kurz darauf verletzungsbedingt aus. Silvan Künzler konnte aber trotz der widrigen Umstände zur Beruhigung der Zürcher kurz darauf wieder ausgleichen. Doch die Freude dauerte nur kurz und die Muotathaler rissen die Führung kurz darauf wieder an sich. So blieb es lange beim knappen Vorsprung. Hüben wie drüben liess man zwar hinten nichts anbrennen, vorne schau-

te auch nichts Zählbares heraus, obwohl die Chancen dazu durchaus vorhanden gewesen wären. Kurz vor dem Tee ahndete Schiri Staudt einen Muotathaler Stockschlag. Das anschliessende Powerplay wurde aber von der Pausensirene unterbrochen.

Mit numerischer Überlegenheit startete man in die zweite Halbzeit und Captain Bücheler gelang prompt der Ausgleich. Erneut konnte das Spiel bei Neuem beginnen, doch die Ereignisse wiederholten sich: Wieder Tor der Muotathaler und erneut Ausgleich der Gossauer. Noch zehn Minuten waren zu spielen. Doch konnten die nicht topbesetzten Gossauer nicht mehr reagieren. Obwohl Chancen vorhanden gewesen wären, gelang zunächst kein Torerfolg mehr. In regelmässigen Abständen erhöhten die Innerschwitzer das Skore bis auf 7:3 – das 6:3 und 7:3 ins leere Tor gegen die mit vier Spieler anstürmenden Gossauer - bevor dann die Zürcher mit dem bedeutungslosen vierten Treffer den Schlusspunkt setzten.

Die angestrebte Sicherung der Playoffs wurde zwar ganz knapp nicht erreicht. Das deutlich bessere Torverhältnis gegenüber der Konkurrenz könnte – wenn es ganz dumm laufen sollte – am Schluss doch noch den positiven Ausschlag geben, auch wenn Mathematiker ein Horrorszenarium mit Gossau auf dem fünften Platz ausrechnen könnten...

Die Muotathaler andererseits werden sich kaum mehr vom Playoffplatz verdrängen lassen, und sie sind nach diesem Prestigesieg definitiv bereit für den Cupfinal. Sie müssen nach den gezeigten Leistungen folgerichtig als Favorit bezeichnet werden. Es ist zu hoffen, dass der UHCevi Gossau bis am 5. März die richtigen Schlüsse aus der Niederlage zieht, damit wenigstens die Aussenseiterchancen intakt bleiben.

9. Runde: Trotz Nullrunde den zweiten Tabellenplatz gehalten

Gossau verliert die letzten beiden Gruppenspiele, bleibt jedoch auf Rang 2 und qualifiziert sich somit zum sechsten Mal in Folge für die Playoffs.

UHCevi Gossau – Blau-Gelb Cazis 2:5 (1:1, 1:4)

Färberacker, Unterkulm SR: Hauri

Tore: 5. Keller (Bücheler) 1:0, 17. Cazis 1:1, 21. Cazis 1:2, 23. Cazis 1:3, 37. Cazis 1:4, 38. Cazis 1:5, 40. Bücheler (Keller) 2:5.

Strafen: Gossau 0 x2 Min. Cazis 3 x 2 Min.

Gossau: Meier; Künzler, Bücheler; L.Widmer; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Baumgartner, Leimbacher, Wintsch

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (Ausland), Ambühl (verletzt), Walther (verletzt), d'Hooghe (rekonvaleszent) und Bohli (überzählig)

Matthias Keller, Gossau

Vor der letzten Runde war die Ausgangslage für die Playoffanwärter unheimlich spannend. Nur Lengnau hatte sich bereits einen der vier Plätze gesichert. Gossau war zwar so gut wie durch, aber selbst da hatten die Experten ein Horror-Szenario errechnet mit zwei hohen Niederlagen und hohen Siegen der Konkurrenten.

Der Playoffkampf in 4 Akten:

Prolog:

Unterkulm bucht die 2 Gratispunkte gegen Ticino und schiebt sich auf Platz 3.

2. Gossau 16/23
3. Unterkulm 17/21
4. Cazis 16/21
5. Muotathal 16/20

1. Akt

Unterkulm verliert überraschend gegen Sursee. Gossau ist nun definitiv in den Playoffs.

2. Akt

Lengnau schlägt Muotathal. Muotathal damit weiterhin auf dem undankbaren, nicht playoffberechtigten fünften Platz. Gossau im schlechtesten Fall 3.

3. Akt

Muotathal -Cazis. Muotathal muss gewinnen. Cazis braucht einen Punkt wegen des schlechteren Torverhältnisses gegenüber Unterkulm. Muotathal gewinnt, ist in den Playoffs, Gossau kann vom 2. Platz nicht mehr verdrängt werden, damit ist Cazis auf Rang 5.

4. Akt

Gossau - Cazis. Für Gossau geht es um die goldene Ananas, für Cazis um Sein oder Nichtsein. Trotzdem wollen die Gossauer den Cazner den Weg in die Playoffs so schwer wie möglich machen. Doch schon vor dem Spiel scheint Göttin Fortuna keine Gossauerin zu sein. Die Hälfte der Mannschaft (inkl. zwei Goalies) bleibt im Gubrist-Tunnel im Stau stecken. Die schon anwesende, andere Hälfte der Mannschaft verschiebt den Spielbeginn um 20 Minuten, bekommt von Cazis! eine Goalie-Ausrüstung um einen Goalie zu stellen, falls es die anderen trotz Verschiebung nicht rechtzeitig auf Spielbeginn schaffen. Als um 15:45 das Spiel losgeht sind bei den Gossauern alle Mann on board. Trotz mässiger Vorbereitung findet Gossau besser ins Spiel und verpasst es in der ersten Halbzeit die Entscheidung im Spiel herbeizuführen. Entweder scheitern die Gossauer am gegnerischen Gehäuse, am ausgezeichneten Torhüter von Cazis, oder am eigenen Unvermögen. Halbzeitstand 1:1. Den Start in die zweite Hälfte erwischen die Bündner besser, sie können mit zwei Toren vorlegen. Gossau kann nicht mehr reagieren und verliert das Spiel mit 2:5. Mit diesem Sieg sichert sich Cazis Platz 3. Unterkulm damit definitiv nicht in den Playoffs.

UHCevi Gossau – UHC Nuglar-United 4:6 (0:4, 4:2)

Färberacker, Unterkulm SR: Hauri

Tore: 5. Nuglar 0:1, 7. Nuglar 0:2, 11. Nuglar 0:3, 20. Nuglar 0:4, 28. Nuglar 0:5, 30. Bücheler (Künzler) 1:5, 34. Keller (Bücheler) 2:5, 36. Keller (Bücheler) 3:5, 40. Baumgartner (Luchsinger) 4:5, 40. Nuglar 4:6.

Strafen: Gossau 0 x2 Min. Nuglar 1 x 2 Min.

Gossau: Bohli; Künzler, Bücheler; L.Widmer, d'Hooghe; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Baumgartner, Leimbacher, Wintsch

Bemerkungen: Gossau ohne Vollenweider (Ausland), Ambühl (verletzt), Walther (verletzt) und Meier (überzählig), L.Widmer und d'Hooghe verletzt ausgeschieden

Epilog:

Der Mist ist geführt. Das vermeintlich leichteste Schlussprogramm liess die Tigersharks scheitern. Nuglar gegen Gossau war nur noch für die Statistiker. Gossau wollte sich jedoch mit einem Sieg aus der Gruppenphase verabschieden. Auch dieses Spiel stand unter keinem guten Stern, kurz nach Beginn der Partie verletzte sich d'Hooghe in einem Zweikampf schwer und konnte nicht mehr weiterspielen. Nur kurz zuvor musste auch L.Widmer die Partie verletzungsbedingt abbrechen. Gossau kämpfte, lag aber zur Pause gegen ein gut aufspielendes Nuglar schon 0:4 zurück. In der zweiten Hälfte ging dann noch einmal ein Ruck durch die Gossauer Mannschaft. Gossau kam auf 4:5 heran, musste dann aber 15sek vor Schluss den letzten Treffer ins leere Tor hinnehmen. Somit konnte, das in dieser Saison enttäuschende Nuglar, ihre Saison mit einem Prestige Sieg gegen den amtierenden Schweizer Meister veröhnlich beenden.

1. SVL White Horse Lengnau	18	15	1	2	120	:	64	+56	31
2. UHCevi Gossau	18	10	3	5	95	:	64	+31	23
3. Blau-Gelb Cazis	18	10	3	5	90	:	75	+15	23
4. UHC KTV Muotathal	18	11	0	7	124	:	104	+20	22
5. UHC T.S. Unterkulm	18	9	3	6	99	:	78	+21	21
6. UHC JW Sursee 86 II	18	8	2	8	100	:	95	+5	18
7. UHC Nuglar United	18	8	2	8	89	:	95	-6	18
8. LC Rapperswil-Jona	18	7	3	8	93	:	96	-17	17
9. UHC Eschenbach	18	3	1	14	79	:	114	-49	7
10. Ticino Unihockey	18	0	0	18	0	:	90	-90	0

(mk) Der UHCevi Gossau schafft zum sechsten Mal in Folge und zum insgesamt siebten Mal in der Vereinsgeschichte die Qualifikation für die Playoff-Halbfinals um den Schweizermeister Titel. Auf die Saison 2010/11 qualifizieren sich erstmals die ersten vier Mannschaften für die Playoffs, die dann logischerweise mit den Viertelfinals beginnen. Die aussergewöhnliche spannende Schlussrunde gab den Verantwortlichen recht, diese Neuerung einzuführen.

Ticino Unihockey hat sich im Laufe der Saison zurückgezogen und verliert sämtliche seiner Partien mit 0:5 forfait. Die Tessiner und der UHC Eschenbach werden ersetzt durch Cup-Schreck DT Bäretswil und Jump Dübendorf, bei welchen wir uns auf das Wiedersehen der ehemaligen Gossauer Knoll und Gschwend freuen.

Der UHCevi Gossau bekommt es im Halbfinal mit dem drittplatzierten der Westgruppe, dem UHC Mümliswil zu tun. Die übrigen Viertelfinals:

SVL White Horse Lengnau – UHC Kappelen

Unihockey Langenthal/Aarwangen – Blau-Gelb Cazis

Berner Hurricanes – UHC KTV Muotathal

Playoff

Erfolgreicher Start in die Playoffs

Nach vier Niederlagen in Folge in Ligacup und Meisterschaft sind die Zürcher Oberländer mit einem 8:6 Sieg zum Auftakt der Playoffs gegen den UHC Mümliswil gerade rechtzeitig wieder zum Siegen zurückgekehrt..

UHCevi Gossau – UHC Mümliswil 8:6 (3:1, 3:3, 2:2)

Berufsschule Uster ZH / 100 Zuschauer / SR: Hager

Tore: 01:30 Leimbacher (Baumgartner) 1:0, 01:50 Luchsinger (B. Widmer) 2:0, 03:40 Rötheli 2:1, 03:51 Künzler (L. Widmer) 3:1;

26:48. L. Widmer (Künzler) 4:1. 29:14, M. Nussbaumer 4:2, 30:23 Baschung (M. Boner) 4:3, 31:43. M. Boner 4:4 (PP Gossau !!), 32:54. Bücheler (L. Widmer) 5:4 (PP), 37:16, Bücheler (L. Widmer) 6:4;

51:29 Luchsinger (Ambühl) 7:4. 53:11 Rötheli 7:5. 57:22. P. Boner 7:6. 59:50. Leimbacher 8:6.

Strafen: Gossau 1-mal 2 Minuten; Mümliswil 1-mal 2 Minuten.

Gossau: Meier; Künzler, Bücheler, L. Widmer; Leimbacher, Baumgartner, Walther; Ambühl, B. Widmer (ab 41. Büchi), Luchsinger; Keller..

Mümliswil: Bader; Baschung, M. Boner, Albani; Nussbaumer, Ackermann, Rubitschung, Rötheli, Hänggi, Schmid, Diemand, P. Boner,; F. Boner.

Bemerkungen: Bohli bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig), ohne Vollenweider (Ausland) und d’Hooghe (verletzt), Playoff-Premiere von Pascal Büchi.

Martin Keller, Gossau

Zum ersten Mal in der Geschichte des KF-Unihockey standen Viertelfinals auf dem Programm. Die Gossauer mit einem zweiten, die Mümliswiler mit einem dritten Rang in ihrer Gruppe hatten sich zu dieser Auseinandersetzung qualifiziert. Der UHC Mümliswil war kein Unbekannter, hatte man es doch Ende letzten Jahres mit ihnen im Ligacup zu tun. Ungern erinnerten sich die Zürcher Oberländer, wie sie damals im ersten Drittel so richtig unter die Räder gerieten und zeitweise 1:5 zurücklagen. Zwar konnte man das Ganze noch zurechtbiegen, aber der Eindruck, einer starken Solothurner Mannschaft blieb dennoch. Gespannt waren die Anhänger auf Zürcher Seite, wie man nach den vier Niederlagen in Folge in der Meisterschaft und im Ligacup – die unglückliche Final-Niederlage steckte noch immer in den Knochen - wieder aus der Negativ-Spirale herauskäme.

Nun, der Auftakt in Spiel gelang gut. Sofort behaupteten die Oberländer die Kugel und nach nicht einmal zwei Minuten führten sie durch Treffer von Leimbacher und Luchsinger schon 2:0. Man hatte den Eindruck, dass das beinahe zu einfach gegangen wäre. Als die Guldentaler zwei Minuten später das Anschlussstor markierten, war klar, dass es keinen Spaziengang geben würde, auch wenn Silvan Künzler nur 11 Sekunden später den Zweitoreabstand wieder herstellte. Zählbares sollte in der Folge nichts mehr zu notieren geben. Die Gossauer waren mehrheitlich in Ballbesitz – gefühlte 80% -, aber die Schüsse aufs Tor von Bader waren entweder zu unpräzise, wurden von der Verteidigung geblockt oder von diesem abgewehrt. Kurz vor Ablauf des ersten Drittels, konnten sich die Gossauer im Boxplay versuchen. Den Solothurnern gelang es nicht, zwingende Chance herauszuarbeiten und die Strafe wurde un-

beschadet überstanden. Der Zweitorevorsprung zur ersten Pause war doch schon ein deutlich positiveres Ergebnis als damals im Ligacup!

Das zweite Drittel begann so, wie das erste endete. Das Spiel plätscherte dahin, der Ballbesitz war meistens zürcherisch. Als dann Linus Widmer zum 4:1 abschloss, war man sich auf der Tribüne einig, dass der Sack jetzt zugemacht werde. Aber es sollte nicht sein. Mitte des zweiten Drittels zogen die Platzherren ihre «schwachen drei Minuten» ein. Plötzlich stand es nur noch 4:3. Sollte das Zittern erneut beginnen? Als dann Schiedsrichter Hager den Mümliswiler Nussbaumer in die Kühlbox schickte, wurden die Nerven der Zürcher Anhänger etwas beruhigt, denn die Effizienz des Gossauer Powerplay ist ja bekannt. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Das Unglaubliche ereignete sich. Mümliswil glich mit einem Shorthander aus. Die Nerven der Zürcher Anhänger lagen wieder blank! Aber nicht diejenigen der Akteure. Die drei Schwachen Minuten waren vorbei, das Powerplay funktionierte und mit dem 5:4 durch James Bücheler kippte das Momentum wieder auf die Gossauer Seite. Fünf Minuten später doppelte James Bücheler mit dem 6:4 nach und alles schien wieder im grünen Bereich zu laufen.

Im letzten Drittel wollten es die Mümliswiler noch einmal wissen. Sie versuchten noch einmal alles, um dem Spiel eine für sie positive Wendung zu geben. Die Gossauer Defensive stand aber gut und liess sich nicht mehr übertölpeln. Und wenn doch, stand da zwischen den Pfosten ein hervorragender Simon Meier, der sich immer wieder auszeichnen konnte und Sicherheit ausstrahlte. Als dann acht Minuten vor Ende Luchsinger die Kugel mit einem präzisen Weitschuss zum 7:4 versenkte, dachte man erneut an die Vorentscheidung. Mit der Erfahrung aus dem Cupfinal allerdings war man sich da doch nicht ganz so sicher. Und richtig, das 7:5 liess nicht lange auf sich warten und schon stiegen die Erinnerungen an die dramatische Schlussphase des Cupfinals wieder hoch. Das Spiel wurde plötzlich hektisch. Die Mümliswiler nahmen nun ihr Timeout und versuchten mit 4:3 ohne Torhüter die Wende zu erzwingen. Und 20 Sekunden später - gut zwei Minuten vor Schluss – gelang tatsächlich das 7:6 und nun kamen sogar Emotionen ins Spiel. Auch in diesem Moment kamen die Erinnerungen an den Cupfinal hoch. Auch dort kassierte man im Spiel drei gegen vier ein bedeutendes Tor! Jetzt war Coolness angesagt und jetzt zeigte sich die Erfahrung aus zahllosen Playoffkämpfen. Geschickt behaupteten die Zürcher den Ball, nahmen das Tempo aus dem Spiel und spielten nur sichere Pässe. Langsam flossen die Sekunden dahin. Leimbacher hatte dann kurz vor Schluss ein Einsehen mit den Nerven der Zuschauer und knallte die Kugel ins leere Tor zum Schlussresultat von 8:6.

Das erste Spiel ist gewonnen. Das ist die Hauptsache. Das Trauma vom Cupfinal ist auch überwunden und jetzt zählt nur noch der Vorwärtsgang. Das Rückspiel in Oensingen wird zwar kein Einfaches werden, aber wir sind zuversichtlich. Freuen wir uns auf ein spannendes Rückspiel in Oensingen.

Best Player



Best Player Philipp Rötheli (Mümliswil, Nr. 14) und Linus Widmer (Gossau, Nr. 42) zusammen mit Schiedsrichter Patrick Hager

(mk) Den schon zur Tradition gewordene Zelleroni-Salami – in verdankenswerter Weise von der Metzgerei Zellweger in Gossau gesponsert - für den besten Spieler beider Mannschaften gewannen bei den Solothurnern Philipp Rötheli sowie bei den Gossauern Linus Widmer.

Halbfinalqualifikation!

Nachdem sich schon die Damen des UHCevi Gossau für die Playoffhalbfinals qualifizierten, haben die Herren mit dem zweiten Sieg gegen Mümliswil gleichgezogen.

UHC Mümliswil – UHCevi Gossau 6:8 (1:2, 3:3, 2:3)

Schulhaus Oberdorf, Oensingen. 162 Zuschauer. SR Egger.

Tore: 5. Bücheler (L. Widmer) 0:1. 6. Albani (M. Boner) 1:1. 11. Keller 1:2;

22. Keller (Luchsinger) 1:3. 22. Rötheli 2:3. 27. B. Widmer (Bücheler) 2:4. 33. B. Widmer (Keller) 2:5. 35. Rötheli (Schmid) 3:5. 35. Rötheli (M. Boner) 4:5;

42. Bücheler (L. Widmer) 4:6. 43. Schmid (Diemand) 5:6. 46. L. Widmer (Bücheler) 5:7. 50. Luchsinger 5:8. 58. Baschung (Schmid) 6:8.

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen Unihockey Mümliswil. 2mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau.

Mümliswil: Bader; Baschung, M. Boner, Albani; Nussbaumer, Ackermann, Rubitschung, Rötheli, Hänggi, Schmid, Diemand, P. Boner,; F. Boner.

Gossau: Meier; Künzler, Bücheler, L. Widmer; B. Widmer, Luchsinger, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Walther; Ambühl, Wintsch

Bemerkungen: Bohli und Ambühl bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig), ohne Vollenweider (Ausland) und d'Hooghe (rekonvaleszent).

Martin Keller, Gossau

Nach Ligacup und Playoff-Viertelfinal Hinspiel trafen die Titelverteidiger zum dritten Mal auf den solothurnischen Widersacher aus Mümliswil. «Aller guten Dinge sind drei» wäre man versucht zu sagen gewesen, aber zum Selbstläufer verkam auch diese dritte Partie nicht. Schon beim ersten Spiel in Uster zeigten sich die Guldentaler als eine einsatzfreudige Mannschaft, die nie aufgibt und auch das Unmögliche möglich zu machen versucht. Die Zürcher andererseits hatten aus dem ersten engen Spiel die Lehren gezogen und reisten zuversichtlich nach Oensingen.

Es war schon bald klar, dass es auch in dieser Auseinandersetzung nicht die grosse Menge Tore zu beklatschen geben sollte. Zu gut wurde defensiv gearbeitet. Nach fünf Minuten eröffnete Captain Bücheler das Skore auf einen präzisen Pass von L. Widmer. Die Freude bei den Zürchern währte nicht lange, denn genau 16 Sekunden später glichen die Einheimischen zur Freude der zahlreichen Zuschauer aus. Das Spiel konnte von Neuem beginnen. Mitte des ersten Drittels war es dann Keller, der mit einer feinen Einzelleistung seine Farben wieder in Führung schoss. Trotz mehreren guten Chancen der Oberländer ergab sich dann bis zum ersten Tee nichts Zählbares mehr. Die Führung der Zürcher war aber verdient.

Engagiert starteten die Gossauer ins zweite Drittel. Das 1:3 von Keller liess nicht lange auf sich warten. Und wie schon im ersten Drittel, der Torjubel der Zürcher war kaum verklungen, da klingelte es auch schon wieder auf der Gegenseite! Diesmal benötigte Rötheli gar nur 15 Sekunden für den Anschlusstreffer. Gossau liess sich darob aber nicht allzusehr beunruhigen und spielte sein Spiel weiter. Als dann Torhüter Boner in einer unübersichtlichen Situation eine Strafe nahm, kam das berüchtigte Powerplay des Schweizermeisters zum Zuge. Geduldig liess man den Ball hin- und herlaufen bis sich die Lücke auftat und Basil Widmer wieder den Zweitorevorsprung sicherstellte. Als dann auch Leimbacher in die Kühlbox geschickt wurde, waren die Gossauer im Boxplay gefordert. Die Solothurner fanden aber kein Rezept und so wurde auch diese kritische Situation erfolgreich überstanden. Als dann Basil Widmer kurz darauf auf 2:5 erhöhte, glaubte man bereits an eine Vorentscheidung. Aber wie im Hinspiel in Uster zogen die Gossauer ihre «schwachen drei Minuten» ein. Philippe Rötheli verkürzte auf 3:5, keine Minute später nahm Luchsinger einen Zweiminüter und das anschliessende Powerplay der Guldentaler war von meisterlicher Effizienz: Nur drei Sekunden benötigte Rötheli für den Anschlusstreffer. Die Spannung war zurück, aber weitere Tore waren nicht mehr zu notieren im zweiten Drittel.

Im letzten Drittel erwischten die Zürcher wieder den besseren Start. Captain James Bücheler vergrösserte den Vorsprung wieder auf zwei Tore. Und wie in den Dritteln zuvor hatten die Mümliswiler die passende Antwort darauf. Diesmal nach 22 Sekunden! Aber nun liessen die amtierenden Schweizermeister nichts mehr anbrennen. Linus Widmer und Luchsinger skorten zum 5:7 und zum 5:8 noch vor der 50. Spielminute. Und das war die Entscheidung. Gossau agierte abgeklärt, liess kaum mehr etwas zu und den während dem ganzen Spiel aufopfernd kämpfenden Mümliswilern ging je länger das Spiel dauerte die Luft aus. Zwar wurden ihre Anstrengungen noch mit dem 6:8 belohnt, zu mehr reichte es aber nicht mehr.

Mümliswil war ein harter Gegner und hat seine Haut so teuer wie möglich verkauft. Sie haben dem Schweizermeister alles abgefordert und dürfen stolz auf ihre Leistung sein. Die Gossauer auf der andern Seite haben sich im zweiten Spiel sichtlich gesteigert, verfügen über eine sattelfeste Defensivabteilung und haben mit Torhüter Meier einen sicheren Rückhalt. Mit einer souveränen Leistung im zweiten Spiel sind sie definitiv in den Playoffs angekommen. Spannende Halbfinals stehen nun auf dem Programm. Nach dem eher überraschenden Ausscheiden des Meisterschaftsfavoriten White Horse Lengnau treffen die Titelverteidiger auf den «Riesentöter» Kappelen, einen alten Bekannten, auf den man in der Vergangenheit in Ligacup und Playoffs traf.

Klarer Auswärtssieg in Kappelen!

Mit einer souveränen Leistung, vorab im ersten und letzten Drittel schaffte der UHCevi Gossau beim Überraschungsteam Kappelen das Break und steht jetzt noch einen Sieg vor dem Finale.

UHC Kappelen – UHCevi Gossau 7:11 (2:5, 4:2, 1:4)

MZH Kappelen. 200 Zuschauer. SR Staudt.

Tore: 3:04. Kappelen 1:0, 4:35 Baumgartner (Leimbacher) 1:1, 6:02 Luchsinger (B. Widmer) 1:2, 8:25 Kappelen 2:2 (PP), 8:33 L. Widmer (Meier) 2:3, 9:05 Leimbacher 2:4, 9:42 B. Widmer (Keller) 2:5;

21:20. Kappelen 3:5, 22:15 Bücheler (L. Widmer) 3:6, 23:02 Kappelen 4:6, 24:54 Kappelen 5:6 (BP!), 26:38 Kappelen 6:6, 32:34 Bücheler (L. Widmer) 6:7;

41:59. Keller 6:8, 48:10 Bücheler 6:9, 57:04 Walther (Leimbacher) 6:10, 58:03 Bücheler (L. Widmer) 6:11, 59:23 Kappelen 7:11.

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHC Kappelen. 2mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau.

Kappelen: Brunner; Ritter, Hoffet, Breitenmoser, Stoss, Reusser, Zesiger, Lobsiger, Schlup, Hügli, Otti, Sollberger, Bürgi, Krähenbühl

Gossau: Meier; Künzler, Bücheler, L. Widmer; B. Widmer, Luchsinger, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Walther; Ambühl

Bemerkungen: Bohli bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig), ohne Vollenweider (Ausland) und d'Hooghe (rekonvaleszent). Meier hält 2 Penalties (06:24 und 20:25), Ambühl hämmert Penalty an den Pfosten (24:02)

Martin Keller, Kappelen

Der UHC Kappelen war das Überraschungsteam der Playoff-Viertelfinal Spiele. Keinen Geringeren als den vermeintlichen Branchen Primus, den SVL White Horse Lengnau hatten sie ohne Wenn und Aber in drei Spielen aus dem Wettbewerb geworfen. Haben die Experten noch im Vorfeld der Playoff-Viertelfinalspiele davon gesprochen, dass sich alle Vertreter der Ostgruppe durchsetzen und in den Halbfinals unter sich sein würden, war das mehr als nur ein kräftiges Lebenszeichen aus der Westgruppe. Der UHCevi Gossau andererseits hatte in der regular Season seine liebe Mühe mit eben diesen Lengnauern und verlor zweimal. Der nötige Respekt vor dem UHC Kappelen war zweifellos da und man bereitete sich seriös auf den Fight vor.

Gegen 200 gutgelaunte und durstige Zuschauer erwarteten in Kappelen den spannenden Kampf. Die Gossauer bemühten sich sofort um den Ballbesitz und wurden aber immer wieder von den Kappelern gestört. Die Zürcher schienen das Spiel gerade in den Griff bekommen zu haben, als plötzlich der Ball im Netz von Meier zappelte. Zesiger hatte mit einem präzisen Schuss oben rechts getroffen. Keiner ahnte in

der Halle, dass das schon die einzige und letzte Führung der Einheimischen sein sollte. Kurze Zeit später war es dann Baumgartner, der mit einem ebenso präzisen Flachschuss Brunner unten rechts erwischte und für den Ausgleich besorgt war. Keine zwei Minuten später lenkte Luchsinger das Spiel mit dem 2:1 in die richtigen Bahnen. Doch kaum war der Jubel bei den Zürchern verstummt, musste Schiri Staudt auf Penalty gegen Gossau entscheiden, als es vor Meier ziemlich hoch zu und her ging. Dieser aber entschärfte den Penalty gekonnt und das anschliessende Powerplay der Seeländer konnte beginnen. Jetzt zeigten sich die Qualitäten der Gossauer im Boxplay. Mit geschicktem Ballhalten liess man die Zeit vergehen und verlor man den Ball, stand die Box auch richtig. Die Taktik schien aufzugehen bis 1 Sekunde vor Ablauf der Strafe den Bernern dennoch der Ausgleich gelang. Ein kurzes Strohofer nur, denn innerhalb der nächsten 75 Sekunden erhöhten die Zürcher mit drei schönen Treffern auf 2:5. Sehenswert das 2:3: Torhüter Meier hatte den Ball gekrallt und spielte einen präzisen Pass übers ganze Feld zu Linus Widmer, der einsandte. Ebenso sehenswert das 2:4 durch Leimbacher, der aus halbrechter Position einen Schuss abfeuerte, der nie und nimmer aufs Gehäuse von Brunner kommen konnte, in der Deckung der Kappeler abprallte und auf wundersame Weise wieder Leimbacher vor die Schaufel kullerte. Dieser haute noch einmal drauf und schon hatte Brunner das Nachsehen. In der Folge ereignete sich nichts Zählbares mehr bis zwei Minuten vor Ende des 1. Drittels als die Zürcher Oberländern ein Powerplay zugesprochen erhielten. Ein Viertorevorsprung hätte so etwas wie eine Vorentscheidung sein können und bei den Powerplayqualitäten des Schweizermeisters sollte das kein Problem sein. Doch die Experten lagen wieder einmal falsch. Das Powerplay wurde nicht ausgenützt und so ging es mit einem beruhigenden aber nicht vorentscheidenden Dreitorevorsprung in die Pause.

Das nicht ausgenützte Powerplay liess unschöne Erinnerungen an die jüngste Vergangenheit aufkommen. Hatte man da nicht schon das eine und das andere Mal einen schönen Dreitorevorsprung verspielt? Kaum hatte das Spiel wieder begonnen, da kassierten die Zürcher erneut einen Penalty. Und wiederum zeigte sich der an diesem Abend starke Meier seiner Aufgabe gewachsen und entschärfte auch den zweiten Penalty. Die anschliessende Strafe nützten die Kappeler nach einer Minute aus und die grosse Aufholjagd konnte beginnen. James Bücheler stellte zwar kurz darauf den Dreitorevorsprung wieder her aber nun kamen die schwachen drei Minuten der Oberländer: Zunächst erzielten die Seeländer den Anschlusstreffer, dann setzte Ambühl seinen Penalty an den Pfosten und dann erzielten die Seeländer mit zwei weiteren Treffern, den einen gar in Unterzahl, den frenetisch bejubelten Ausgleich. Jetzt war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Doch die drei schwachen Minuten der Zürcher waren vorbei. Sie behielten kühlen Kopf und zwangen die Kappeler zu Fehlern. Einen solchen nützte dann Linus Widmer eiskalt aus. Er eroberte die Kugel spielte ein feines Pässchen zu James Bücheler, der den Ball aus dem Handgelenk heraus über die Linie zwickte und Brunner keine Chance liess. Die Führung war wieder in Zürcher Hand. Gossau kontrollierte das Spiel, liess den Ball laufen und kam noch zu gefährlichen Abschlüssen, es blieb jedoch bis zur zweiten Sirene bei der 1-Tore Führung.

Der Vorsprung war knapp und man war gespannt, was sich die Seeländer für das letzte Drittel einfallen liessen. Die Gossauer spielten ihr Spiel weiter, immer darauf bedacht, keine überhasteten Abschlüsse zu tätigen. Als dann Keller nach zwei Minuten auf 6:8 erhöhte kehrte definitiv Sicherheit ins Spiel des Schweizermeisters zurück. Kappeler rannte zwar an aber Gossau hielt dicht, liess den Ball in den eigenen Reihen zirkulieren und kam immer wieder zu ausgezeichneten Konterchancen. Eine solche nützte dann Bücheler zum 6:9 aus und spätestens jetzt waren die Nerven der

Gossauer Zuschauer beruhigt. Kappelen versuchte kurz vor Schluss mit vier gegen drei das Unmögliche noch möglich zu machen. Das Rezept verfehlte aber gegen den Titelverteidiger seine Wirkung, im Gegenteil, Nicky Walther und erneut James Bücheler, der folgerichtig zum Bestplayer gewählt wurde, erzielten Treffer 10 und 11, bevor 25 Sekunden vor Schluss die Kappeler noch zu ihrem letzten Treffer kamen.

Die Gossauer haben nun 1:0 vorgelegt und dürfen zuversichtlich ins Rückspiel vom nächsten Samstag in Uster gehen. Abgesehen von den drei schwachen Minuten ist das Team bereit. Vor allem was es im letzten Drittel gezeigt hatte, war ganz grosses Kino. Besonders erfreulich war, dass alle drei Blöcke ihren wesentlichen Beitrag zum Sieg leisteten und Torhüter Meier ein sicherer Rückhalt darstellte. Kappelen war das erwartete starke Team, aus dem Hügli und Reusser hervorstachen.

Am nächsten Samstag um 15:30 Uhr (eine halbe Stunde früher als ursprünglich publiziert) findet das Rückspiel statt. Der UHCevi Gossau freut sich auf zahlreich erscheinende Fans und aufgepasst. Nach dem Spiel geht es gleich weiter mit dem Playoff-Halbfinal Rückspiel der Damen gegen Flamatt. Auch die Damen haben vorgelegt und können die Finalqualifikation schaffen. Be there!

Doppeltes Finale!

Das Damen- und das Herrenteam des UHCevi Gossau sind nach dem Cupfinal erneut doppelt vertreten. Das aussergewöhnliche Ereignis findet dieses Mal im Playoff-Final, im Kampf um den Schweizermeister-Titel statt.

UHCevi Gossau – UHC Kappelen 10:9 (2:3, 4:2, 4:4)

Berufsschule Uster. 100 Zuschauer. SR Egger.

Tore: 5:32 L. Widmer (Künzler) 1:0, 8:16 Ritter (K. Hügli) 1:1, 8:41 L. Widmer 2:1, 18:23 Reusser 2:2, 20:00 Ritter 2:3;

20:10 Bücheler (Künzler) 3:3, 27:14 Keller (Bücheler) 4:3 (PP), 30:08 Hoffet (Lobsiger) 4:4, 30:25 B. Widmer (Keller) 5:4, 35:43 Reusser 5:5, 36:29 B. Widmer 6:5;

42:15 Ritter (K. Hügli) 6:6, 47:07 K. Hügli (Ritter) 6:7, 50:38 Luchsinger (Leimbacher) 7:7 (PP), 51:10 Schlup (K. Hügli) 7:8, 51:22 L. Widmer 8:8, 52:57 Bücheler 9:8. 57:24 Ritter 9:9. 58:33 L. Widmer (Luchsinger) 10:9 (PP).

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau, 4mal 2 Minuten gegen UHC Kappelen.

Kappelen: Krähenbühl; Ritter, Hoffet, Breitenmoser, Stoss, Reusser, Zesiger, Lobsiger, Schlup, Hügli, Otti, Sollberger, Bürgi, Brunner

Gossau: Meier; Künzler, Bücheler, L. Widmer; B. Widmer, Luchsinger, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Walther;

Bemerkungen: Bohli, Ambühl, d'Hooghe und Vollenweider bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig). 36:32 Bücheler schießt Penalty knapp über das Tor. Der mehrfache Cupsieger und Schweizermeister Christian Wenger für die abwesenden Wälti Brüder als Coach bei Gossau.

Martin Keller, Uster

Nach der überzeugenden Leistung, vorab im ersten und letzten Drittel in Kappelen und dem daraus resultierende 11:7 Sieg durfte man zuversichtlich dem Heimspiel gegen den UHC Kappelen entgegensehen. Auch das Damenteam durfte nach dem 20:7 gegen Flamatt-Sense genauso optimistisch ins Heimspiel steigen, das unmittel-

bar nach dem Herrenspiel programmiert war. Der milde Frühlingsabend, die improvisierte Gartenbeiz und der Duft von gegrillten Würsten sorgten schon zu Beginn für gute Stimmung bei den zahlreichen Anhängern.

Beim Herren I dagegen war zu Beginn des Spieles von der guten Stimmung noch nicht viel zu spüren. Im Bestreben mit möglichst viel Ballbesitz das Spiel in den Griff zu bekommen, leistete man sich immer wieder unnötige Ballverluste, die man mit viel Aufwand wieder kompensieren musste. Ein monumentaler Fehlpass erlaubte es einem Kappeler allein auf Meier loszuziehen, der Ball landete aber glücklicherweise für die Gossauer nur am Gestänge. Als dann Linus Widmer doch noch das Führungstor gelang schien das Spiel auf die Zürcher Seite zu kippen. Ritters Ausgleich beantwortete Linus Widmer postwendend mit der erneuten Führung. Überhaupt sollte es das Spiel der schnellen Antworten werden. Danach gab es lange nichts zählbares mehr zu notieren. Chancen um die Führung auszubauen boten sich immer wieder und es schien nur eine Frage der Zeit bis es im Kasten von Krähenbühl einschlagen würde. Aber wie so oft waren es dann die Gegner die zuschlugen. Anderthalb Minuten vor Ende des ersten Drittels gelang Reusser der Ausgleich und als sich die Zuschauer bereits mit dem unentschiedenen Ausgang des ersten Drittels abgefunden hatten klingelte es erneut bei Meier. Ritter hatte mit der Sirene getroffen (oder hatte er mit der Sirene die Latte getroffen, von welcher die Kugel ins Tor sprang – wie es die Experten auf der Tribüne gesehen haben wollten?). Tatsache war, dass der Schiedsrichter auf Tor entschied und so lag man zum ersten Tee eine Länge zurück.

Der eingesprungene Coach Christian Wenger hatte in der Kabine offenbar einiges zu erzählen. Es war allen klar, dass jetzt etwas geändert werden musste, denn einen Rückstand gegen Kappelen aufzuholen war schon für manches Team eine unlösbare Aufgabe. Und so kam der Titelverteidiger wieder aufs Feld. Captain Bücheler höchst persönlich hämmerte nur 10 Sekunden nach Wiederbeginn die Kugel ins Berner Netz und das Spiel konnte von Neuem losgehen. Und man sah, dass die Worte in der Kabine ihre Wirkung nicht verfehlt hatten. Als dann die Zürcher nur noch mit unsauberen Mitteln gestoppt werden konnten, piff Schiri Egger einen Penalty. James Bücheler machte fast alles richtig, Torhüter Krähenbühl lag schon am Boden und er hätte den Ball nur noch ins offene Tor lupfen müssen. Er lupfte auch, aber knapp darüber... Im anschliessenden Powerplay liessen die Titelverteidiger aber nichts anbrennen und Matthias Keller versenkte die Kugel nach einem präzisen Pass von Bücheler von halblinks unhaltbar im Berner Kasten. War das nun die Wende. Aber nein! So schnell gaben die Seeländer nicht auf. Hoffet gleich bei Spielhälfte wieder aus. Aber wie erwähnt, es war das Spiel der schnellen Antworten. Nur 17 Sekunden später war Basil Widmer für die erneute Zürcher Führung besorgt. Als dann Reusser fünf Minuten später im Powerplay der Ausgleich gelang, benötigte Basil Widmer 46 Sekunden für die Antwort! Das war es dann im zweiten Drittel. Die Zürcher waren in der Folge immer nahe dran am Zweitorevorsprung, aber sie scheiterten an der an diesem Nachmittag fehlenden Effizienz oder auch ganz einfach am Torgestänge der Seeländer.

Das Spiel war natürlich noch lange nicht entschieden und es sollten noch harte 20 Minuten auf die Zürcher zukommen. Kappelen wollte unbedingt am Sonntag das dritte Spiel und so kamen sie auch voll motiviert aus der Kabine. Und wieder war es der treffsichere Ritter, der Kappelen den Ausgleich bescherte und dieses Mal hatte der Titelverteidiger keine Antwort. Im Gegenteil Hügli brachte 12 Minuten vor Schluss seine Farben gar 7:6 in Führung und gegen Kappelen einen Rückstand aufholen, das ist bekanntlich Schwerstarbeit. Geschickt hielten die Berner immer wieder den Ball hinter dem Tor und warteten auf die Reaktion der Zürcher. Diese kam auch und

dann wurde Hügli für zu ungestüme Abwehrarbeit in die Kühlbox geschickt. Das Powerplay von Gossau dauerte nur 15 Sekunden und Luchsinger glich aus. Und jetzt kam unangenehmerweise die schnelle Antwort von Kappelen. 32 Sekunden und der eben aus der Kühlbox zurückgekehrte Hügli traf zum 7:8. Aber glücklicherweise hatten die Zürcher nicht vergessen, wie schnelle Antworten funktionieren. Nur 12 Sekunden später bremste Linus Widmer die Berner Euphorie mit dem 8:8 und eine gute Minute später war James Bücheler für die Wende besorgt. War das der Game-Winner? Die Nerven der Zürcher Anhänger wurden erneut auf eine Zerreißprobe gestellt. Nur keine Ballverluste hiess die Devise und die Kappeler taten alles, um trotzdem in Ballbesitz zu kommen und tatsächlich, zweieinhalb Minuten vor Ende gelang dem besten Kappeler, Klaus Ritter, der Ausgleich. Auf der Tribüne war man mit den Nerven am Ende, düstere Bilder aus dem Ligacupfinal stiegen auf. 100 Sekunden waren noch zu spielen, da winkte dem Titelverteidiger eine Chance im Powerplay. Hoffet nahm auf der Strafbank platz und die Powerplayformation der Gossauer begann ihr Werk, das der überragende Linus Widmer nach gerade mal 12 Sekunden mit dem vielumjubelten 10:9 abschloss. Noch waren 87 Sekunden zu spielen. Vom Ligacupfinal her weiss man, was da alles noch passieren kann... Die Ereignisse von damals wiederholten sich aber nicht, die Zürcher eroberten die Kugel und verteidigten den knappen Vorsprung über die Zeit.

Zunächst war einmal Durchatmen angesagt bevor man sich über die sechste Playoff-Finalteilnahme in Serie freuen durfte. Die Finalgegner sind wieder einmal die Berner Hurricanes. Die ganze Mannschaft freut sich enorm auf das Wiedersehen mit den Canes, die natürlich als turmhohe Favoriten in den Final steigen. Alle Beteuerungen der Berner, dass der Stern am Sinken sei, die Mannschaft überaltert und unmotiviert sei dürften spätestens nach dem Anpfiff der Partie Makulatur sein. Die ehemaligen Europacupsieger, Vizeweltmeister, Schweizermeister und Cupsieger haben sich in den Playoffs gegen zwei starke Teams der überragenden Ostgruppe durchgesetzt und werden alles daran setzen auch die letzte Hürde zu überspringen. Die Zürcher sind aber extrem motiviert, den Gipfelkampf gegen die langjährigen Rivalen aufzunehmen und würden den Bernern noch so gerne die Suppe versalzen. Spannung ist angesagt, der ultimative Höhepunkt der Saison steht uns bevor!



Klaus Ritter (Kappelen Nr. 31) und James Bücheler (Gossau Nr. 41), die Zelleroni-Bestplayers umrahmen den untadeligen Schiedsrichter Egger.

Doppelte Titel-Lust

Erstmals in der Vereinsgeschichte ist der UHCevi Gossau mit einem Männer- und einem Frauenteam in den Kleinfeld-Playoff-Finals vertreten. In den am Wochenende beginnenden Best-of-3-Serien treffen die zwei Oberländer Teams auf ihnen bekannte Gegner.

Die Männer vom UHCevi Gossau gehören seit Jahren zu den besten Kleinfeld-Mannschaften der Schweiz. Seit 2006 gewannen sie vier Meister- und zwei Cuptitel. Seit dieser Saison zählen nun auch die Gossauer Frauen auf nationaler Ebene zu den ganz Grossen. An ihrer Cupfinal-Premiere vor Monatsfrist in Bern holten sie sich erstmals die Trophäe. Die Männer dagegen gingen bei ihrer fünften Teilnahme im Wankdorf als Verlierer leer aus. Nach dem Cupfinal sind die Gossauer Männer und Frauen im Meisterschafts-Playoff-Final erneut doppelt vertreten und sorgen damit zum zweiten Mal in diesem Jahr für ein Novum.

Cup-Finalist fordert Frauen

Für das Frauenteam steht nun in der am Samstag in Zuchwil beginnenden Best-of-3-Serie die Neuauflage der Cupfinal-Affiche auf dem Programm. Logisch, dass der UHC Oekingen nach Revanche lechzt, zumal die «Ö-Queens» vor Monatsfrist viel Pech im Abschluss hatten. James Bücheler, Coach des Frauenteam sowie zugleich Captain der Gossauer Männer, beunruhigt dies nicht. «Wir wissen, was uns erwartet. Unsere Chancen stehen bei 50:50 Prozent», sagt er. Um zu gewinnen, müsse aber jede Spielerin wieder eine Topleistung abrufen. «Wenn wir so spielen wie im Halbfinal gegen Flamatt, reicht es gegen diesen Gegner bestimmt nicht», warnt er.

Der Hunger der Männer

Auch das Männerteam trifft auf einen bekannten Gegner. Die Berner Hurricanes zählen im Kleinfeld-Unihockey seit Jahren zu den Schwergewichten. Sie stehen zum achten Mal in den letzten zehn Jahren im Playoff-Final. Letztmals kreuzten sich die beiden Teams im Cup-Halbfinal 2009 (mit Sieger Hurricanes) die Klingen. Bücheler attestiert dem Berner Team viel Erfahrung. In der Favoritenrolle sieht er aber weder die Canes noch sein Team. «Die Ausgangslage ist wie bei den Frauen völlig offen», sagt der Captain. Während der Gegner einige Ausnahmekönner in den Reihen habe, besteche das Gossauer Team durch kompakte Teamleistung. «Bei uns sind alle in der Lage, Tore zu schiessen. Das könnte entscheidend sein.»

Nach dem (in letzter Sekunde) verlorenen Cupfinal gegen Muotathal lautet nun die Devise: Jetzt erst recht. Dass nun zusätzlicher Druck auf dem Team laste, weist er vehement zurück. «Wir sind hungrig auf den Titel», sagt Bücheler, der nächste Woche, wenn die Entscheidung in den Serien fällt, natürlich am liebsten doppelt feiern möchte.(msc)

Erschienen am Freitag, 8. April 2011

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»



Bringt Titelverteidiger UHCevi Gossau – im Bild Matthias Keller (hinten) – den Finalgegner auch diesmal aus dem Gleichgewicht? Archivbild: Mirjam Müller

Meisterlicher Auftritt gegen die Canes!

Mit einem überzeugenden Auftritt gegen die favorisierten Berner Hurricanes hat der UHCevi Gossau einen ersten Schritt richtig Titelverteidigung getan..

Berner Hurricanes - UHCevi Gossau 10:20 (3:7, 1:4, 6:9)

Sportzentrum Zuchwil. 93 Zuschauer. SR Hager.

Tore: 1:52 Leimbacher (Walther) 0:1, 2:42 Künzler (L. Widmer) 0:2, 4:00 Leimbacher (Luchsinger) 0:3 (PP), 8:20 Keller (Bücheler) 0:4 (PP), 8:42 Uhlin 1:4, 10:24 Keller (Bücheler) 1:5 (PP), 12:21 Walther (Leimbacher) 1:6, 12:42 Keller (B. Widmer) 1:7, 13:22 Zurflüh 2:7, 17:37 Brotschi 3:7;

30:02 Zurflüh 4:7 (BP), 32:39 Baumgartner (Walther) 4:8, 33:12 Walther (Baumgartner) 4:9, 38:15 Keller (Bücheler) 4:10, 39:27 Bücheler 4:11;

43:28 Schwab 5:11, 43:47 Zurflüh 6:11, 46:20 L. Widmer 6:12, 47:07 Zurflüh 7:12, 47:23 Bücheler (Künzler) 7:13, 49:00 Vollenweider 7:14, 49:17 Schwab 8:14, 49:38 L. Widmer (Künzler) 8:15, 50:11 Schwab 9:15, 50:37 Bücheler (L. Widmer) 9:16, 52:32 L. Widmer (Bücheler) 9:17, 56:08 Keller (Bücheler) 9:18 (PP), 56:59 Luchsinger (Keller) 9:19, 58:35 Uhlin 10:19, 59:37 Keller 10:20.

Strafen: 5mal 2 Minuten und 1mal 10 Minuten (Schwab) gegen Canes 2mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau.

Canes: Burri (ab. 21. Zbinden); Wohlfender, Schwab, Zurflüh; Luginbühl, Mösch, Uhlin; Lüthi, Kiener, Brotschi; Eichenberger

Gossau: Bohli; Künzler, Bücheler, L. Widmer; B. Widmer, Luchsinger, Keller; Leimbacher, Baumgartner, Walther; Vollenweider, d'Hooghe;

Bemerkungen: Meier bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig). Ambühl verletzt..

Martin Keller, Zuchwil

Canes gegen Gossau, «el clasico» des Kleinfeldunihockeys! Lengnau, Muotathal, Cazis, Kappelen sind in dieser Saison immer wieder mit grossen Leistungen aufgefallen, aber zum Playoff-Final trafen sich Rekordmeister (5 Meistertitel) Canes und Titelverteidiger und auch immerhin vierfacher Meister UHCevi Gossau. Und diese Spiele sind immer etwas Besonderes. Was wurde im Vorfeld alles geschrieben, von der Geheimwaffe von Reto Luginbühl, von Brotschi dem Schrecklichen, der noch im Halbfinal gegen Cazis besonders schrecklich gewesen sein soll und von Schmetterantritten von den fünften Frühling erlebenden Schwab. Sogar der Schüleraufsatzschreiber aus dem Osten sah sich bemüsst die Canes als die turmhohen Favoriten zu bezeichnen. Nach dem ersten Playoff-Finalspiel musste oder durfte all das als Makulatur bezeichnet werden.

Männiglich erwartete ein enges Spiel. Geheimnisse gab es keine, man kennt sich aus zahlreichen vergangenen Spielen bestens und einem Unihockey-Spektakel erster Güte lag nichts mehr im Wege. Aber nach knapp drei Minuten lag der Titelverteidiger bereits mit zwei Längen vorne. Leimbacher und Künzler hatten mit schönen Weitschüssen getroffen, als die Canes – immer einen Tick zu spät – ihre erste Strafe nahmen. Das Powerplay klappte ausgezeichnet. Leimbacher zum 0:3 und kurz darauf wieder ein Stockschlag der Berner und erneut erfolgreiches Powerplay der Gossau. Keller – offenbar hatte er am Vorabend bei HCD – Kloten Flyers ganz genau hingesehen – war der Schütze. Noch waren keine 10 Minuten gespielt und ein unglaublich effizienter Titelverteidiger führte mit vier Längen. Die Canes in Arno del Curto Manier bezogen darauf bereits ihr Timeout. Als dann Uhlin kurz darauf das Skore auch auf Berner Seite eröffnete, dachte man schon, dass dieses – wie weiland beim HCD - Wirkung gezeigt und die Berner geweckt hätte. Eine Strafe und 3 Minu-

ten später rieben sich die Experten erneut die Augen als es plötzlich 1:7 stand. Waren das wirklich die gefürchteten Berner Hurricanes? Zwar fanden sie nun endlich auch ins Spiel, konnten bis zur Pause noch zwei Treffer aufholen, aber der Viertorevorsprung der Gossauer beim ersten Tee war solide. Die Experten jedoch warnten und mahnten, dass der Mist noch lange nicht gekarrt wäre und dass es den Gossauern allzu leicht gefallen wäre. Die Berner würden wild entschlossen zur Kabine herauskommen und wie Hurricanes die Gossauer durcheinanderwirbeln.

Aber der Wirbelwind war nur ein laues Lüftchen. Zwar hatten die Berner gefühlte 70% Ballbesitz, aber Zählbares schaute vorerst nichts heraus. Es dauerte bis zur Mitte des Spiels, bis Basil Widmer die Kühlbox aufsuchen musste. Zurflüh stellte kurz darauf im Powerplay auf 4:7. Schon oft hatten die Gossauer in den diesjährigen Playoffs – und auch im Cupfinal – mit 7:4 geführt und immer wieder kamen die Gegner heran. Würden das auch die im zweiten Drittel deutlich verbesserten Canes auch schaffen? Baumgartner und Walther belehrten aber kurz darauf die Zweifler eines Besseren und stellten mit einem Doppelschlag auf 9:4. Als dann Keller im Powerplay den gegnerischen Torhüter vernaschte und Bücheler auf 11:4 stellte, schienen den Bernern die Felle endgültig davon zu schwimmen.

Die Experten warnten nicht mehr, was im letzten Drittel noch alles Schreckliches passieren könnte, sondern genossen die Pause bei einem «Pärli Wienerli». Zum Feiern war es aber noch zu früh. Die Berner wollten mindestens das letzte Drittel noch zu ihren Gunsten entscheiden und setzten auf die Vier-zu-Drei-ohne-Torhüter-Taktik. Und sie waren tatsächlich erfolgreich damit. Vier Tore konnten sie so erzielen, aber dass diese Taktik mit gewissen Risiken behaftet ist, mussten die Berner schmerzvoll zu Kenntnis nehmen, da bald sich auch der Titelverteidiger in der Skorerliste bemerkbar machte. Bemerkenswert der Empty-Netter von Adi Vollenweider, der praktisch mit seiner ersten Ballberührung bei seinem Comeback traf. So stand es 10 Minuten vor Ende 9:16 und der solide Gossauer Vorsprung betrug noch immer 7 Längen. Der grosse Aufwand der Berner hatte sich nicht gelohnt. Zunehmend verliessen sie auch die Kräfte und die Zürcher Oberländer starteten ihre Kür bis dann doch noch Emotionen aufkamen. Leimbacher musste nach einem Rencontre mit Zurflüh in die Kühlbox und auf dem Platz ging es noch einmal hoch zu und her. Als dann Schwab für Unsportlichkeit bei Schiedsrichter Hager einen 10-Minüter aufgebremmt erhielt, war dann die Kuh definitiv gemolken. Als Keller im Powerplay und Luchsinger den Vorsprung auf das Stängeli 9:19 stellten, waren die Berner definitiv gedemütigt. Uhlins 10. Treffer war noch für die Statistik aber noch nicht der letzte des Spiels. 23 Sekunden vor Schluss krönte Keller mit dem 10:20 seine ausgezeichnete Leistung mit seinem persönlichen sechsten Treffer an diesem Abend.

Der erste Schritt in Richtung Titelverteidigung ist damit getan. Der zweite wird zweifellos der viel Schwierigere werden. Es ist kaum anzunehmen, dass sich die Berner erneut derart abschlagen lassen. Sie werden ihre Fehler genau analysieren und wir werden in Uster eine ganz andere – deutlich stärkere - Mannschaft am Werk sehen. Dass die Gossauer jetzt schon den Champagner kaltstellen können, ist dummes Geschwätz und wenn auch Brotschi meint, dass bei fünf Titeln der Berner der fünfte Titel der Gossauer fair und gerecht wäre, so war das sicher aus dem momentanen Frust heraus gesagt. Aber die Canes sind noch nicht am Ende. Ein spannendes Playoff-Final in Uster.

Ein weiterer Nimbus wurde gewahrt. Immer wenn der UHCevi Gossau im komfortablen Saurer-Postauto von Felix Stocker anreisen durfte, hat man auch die Partie gewonnen. An dieser Stelle sei auch unserem Chauffeur Felix herzlich gedankt.



Das legendäre Postauto von Felix Stcker scheint offenbar ein Erfolgsgarant für den UHCevi Gossau zu sein...



Die fotografisch festgehaltene Blamage der Berner Hurricanes.

Meisterliches Gossau demütigt die Canes

Oliver Krüger, Bern



Zum zehnten Mal innert zehn Jahren wird der Schweizermeister im Kleinfeld-Unihockey Canes oder Gossau heissen. Die Berner hatten fünf, die Zürcher vier der letzten Kübel geholt. Die Zürcher gingen als Titelverteidiger natürlich als Favorit in die Partie, der letzten Berner Titel ist schon zwei Jahre her. Was aber an diesem Sonntag Abend in Zuchwil passierte, hätte kaum jemand für möglich gehalten.

Die Canes gingen enorm passiv in die Partie, und das rächte sich brutal. Der rustikale Leimbacher eröffnete die Partie mit einem klassischen Hattrick innert 4 Minuten, und nach 12 Minuten gab es kaum noch Fragen zum Ausgang der Partie: Es stand 1:7, die Canes waren vorgeführt worden. gut gezählte 9 Schüsse reichten den Gossauern für 7 Tore, gute gezählte zwei Fouls der Canes reichten für drei Zweiminutenstrafen, so kann man keinen Blumentopf gewinnen.

Das es anders gehen könnte, zeigten die Canes in der zweiten Hälfte des Startdrittels, in der sie auf 3:7 verkürzten, und in der ersten Hälfte des Mitteldrittels, in der sie dominierten und auf 4:7 heran kamen. Die Hoffnung auf das 5:7 machte aber Gossaus Keeper mit tollen 47er Paraden zunichte. Auch auf dieser Position war Gossau an diesem Abend klar stärker besetzt. Und ein Zwischenspurts gegen Ende des zweiten Abschnittes reichte schliesslich den Gossauern, um die definitive Vorentscheidung herbeizuführen.

Im Schlussabschnitt versuchten die Canes von Beginn weg, ohne Torhüter die Wende zu erzielen. Tatsächlich gelangen den Bernern die ersten drei Treffer, eine gewisse Nervosität war bei Gossau zu spüren, aber letztlich waren die Zürcher zu clever, um sich noch ernsthaft gefährden zu lassen.

In der Schlussphase wurden die Berner nochmals regelrecht auseinandergenommen, man kann nur hoffen, dass die Canes durch diese Demütigung in ihrem Stolz getroffen sind.

An eine Wende in dieser Serie glaubt aber kaum noch einer. Lukas Rouge, ehemaliger Gossau-Trainer und heute als neutraler Experte anwesend, meinte: "Selbst wenn die Canes ein Auswärtsspiel gewinnen könnten, am Sonntag hätten sie keine Chance mehr, so wie die physisch drauf sind". Und Jonas Knoll, eine andere Gossauer-Legende, doppelte nach: "Gossau hat immer einen Riesenrespekt vor den Bernern,

weil es immer ein Spiel gegen die Geschichtsbücher ist. Wenn man aber heute hinsieht, muss man sagen, dass die Berner nur alt, fett und träge geworden sind".

Für wahr, an diesem Abend war von allen Protagonisten des Finalspiels nur die Gossauer meisterlich. Die Canes und Herr Hager müssen sich gewaltig steigern, um auch nur die Note genügend zu erhalten. Und in diesem Zusammenhang darf auch der Schülersaufsatz-Schreiber für einmal den Konjunktiv bemühen: Gossau war heute so gut und die Canes waren derart neben den Schuhen, Gossau hätte die Partie auch ohne Hilfe gewonnen.

Nach dem Spiel herrschte eine gewisse Ratlosigkeit. Die Umstände werden die gleichen sein, und wie man gegen dieses überragende Gossau auswärts 10 Tore besser sein soll, weiss noch niemand. Für die neutralen Zuschauer ist immerhin zu hoffen, dass sich die Canes nicht ein zweites Mal derart vorführen lassen. Man sollte es Gossau nicht zu einfach machen, im ewigen Duell zumindest noch Meistertiteln auszugleichen.

Schweizer Meister 2011



UHCevi Gossau gewinnt das zweite Playoff Spiel gegen die Berner Hurricanes mit 11:9. Somit können die Zürcher Oberländer nach 2006, 2007, 2008 und 2010 zum fünften Mal den Meister-Pot feiern. Sie ziehen mit den Bernern nun gleich was die Anzahl Meistertitel betrifft.

UHCevi Gossau - Berner Hurricanes 11:9 (3:2, 3:3, 5:4)

Berufsschule, Uster ZH. 240 Zuschauer. SR: Hager (Frauenknecht)

Tore: 0:57 Walther (Künzler) 1:0, 3:11 R. Luginbühl 1:1, 15:39 Ambühl 2:1 (Penalty), 17:44 Luchsinger (Keller) 3:1, 19:51 Zurflüh 3:2;

22:20 Buecheler (L. Widmer) 4:2, 22:40 Schwab (Zurflueh) 4:3, 27:22 Leimbacher (B. Widmer) 5:3, 27:41 Uhlin (R. Luginbuehl) 5:4, 31:28 Luchsinger (L. Widmer) 6:4 (PP), 34:09 Zurflueh (Uhlin) 6:5 (PP);

40:15 B. Widmer (Keller) 7:5, 48:28 Brotschi 7:6, 53:32 Zurflueh 7:7, 54:19 Luchsinger (Keller) 8:7, 57:48 Buecheler (Kunzler) 9:7, 58:07. Vollenweider 10:7, 58:19 Zurflueh 10:8, 58:40 Schwab 10:9, 59:08 Leimbacher 11:9.

Strafen: Gossau 4 x 2 Minuten, Bern 3 x 2 Minuten

Gossau: Meier, Bohli; Kunzler, Ambuehl, Leimbacher, B. Widmer, Luchsinger, Keller, Walther, Buecheler, L. Widmer, Baumgartner, Vollenweider, d'Hooghe.

Bern: Zbinden, Burri; Kiener, Wohlfender, Schwab, Zurflueh, Luginbuehl, Moesch, Uhlin, Eichenberger, Luehi, Brotschi.

Bemerkungen: Bohli und d'Hooghe bei Gossau ueberzaehlig. Ambuehl erzielt bei seinem einzigen Einsatz ein Tor (Penalty)! M. Waelti verlaesst das Spiel nach Schwabs Tor (23.) nicht aus Protest, sondern weil er zur Arbeit musste.

Martin Keller Uster

La Penta – die Fuenfte! Mit dem fuenften Meistertitel ist der UHCevi definitiv im Kleinfeld-Olymp angekommen und ist damit Rekordmeister. Den Titel duerfen sie mit dem bisherigen Rekordmeister, den Berner Hurricanes, den ebenfalls fuefmaligen Titeltraegern teilen. Seit 2002 oder seit 10 Jahren sind in der Hall of Fame nur zwei Namen aufgefuehrt: Berner Hurricanes (2002, 2003, 2004, 2005, 2009) und UHCevi Gossau (2006, 2007, 2008, 2010, 2011). Was haette man sich dieses Jahr im Playoff-Final Schoeneres ausdenken koennen, als das Duell der Duelle, «el clásico», Canes gegen Cevi oder in offizieller Schreibweise Berner Hurricanes gegen UHCevi Gossau.

Das erste Spiel in Zuchwil endete fuer die Canes mit einer boesen Schlappe, als sie von den Titelverteidigern aus dem Zuercher Oberland diskussionslos mit 20:10 vom Platz gefegt wurden. Der Auftritt der Berner war uninspiriert und es hielt sich hartnaeckig das Geruecht, dass einzelne Canes am Vorabend bei der Meisterfeier des SV Wiler/Ersigen bis ziemlich spaet bzw. frueh noch dabei gewesen sein sollten. Auf jeden Fall hatten die Experten recht, die in Uster ganz andere Canes erwarteten, als was sie eine Woche zuvor in Zuchwil gesehen hatten. Das zeigte sich schon daran, dass der ehemalige 47er nicht nur zum Schueleraufsatz schreiben angereist war, sondern als wild entschlossener Headcoach auf bzw. hinter der Bank.

Nach dem mit Champions-League Toenen untermaltem Auflauf und der anschliessenden Nationalhymne begann das Spiel mit einem Paukenschlag. Die «Starting Four» der Gossauer war eben am Auswechseln, da erfasste Silvan Kunzler die Situation blitzartig und anstatt seinen Wechsel einzuleiten lancierte er mit einem Zuckerpaeesschen Nicky Walther, der kaltbluetig nach 57 Sekunden den Titelverteidiger in Fuehrung brachte. Wer nun glaubte, dass es in Uster so weiterlaufe wie es in Zuchwil aufgehoeht hatte, sah sich getauescht. Die Berner leisteten deutlich mehr Widerstand und so war der Ausgleich durch Reto Luginbuehl nicht als logisch. In der Folge waren die Berner mehrheitlich im Ballbesitz, konnten aber beste Moeglichkeiten nicht ausnuetzen. Entweder stand ihnen Meier oder Latte und Pfosten vor dem Glueck. Auch numerische Ueberlegenheit brachte nichts ein, da einerseits das Boxplay von Gossau exzellent war und andererseits die Canes mit eigenen Strafen sich selbst um den Vorteil brachten. Fuef Minuten vor Ende des ersten Drittels erhielten die Zuercher Oberlaender einen Penalty zugesprochen. Benj Ambuehl nahm Anlauf und verwertete eiskalt und als dann Martin Luchsinger im Boxplay (!) mit einem platzierten Schuss

den Shorthander zum 3:1 erzielte, kannte der Jubel kaum noch Grenzen. Mit dem Resultat waren die Gossauer gut bedient, sie zeigten eine unheimliche Effizienz und die Zuschauer genossen zuversichtlich den ersten Pausentee, auch wenn Zurflüh kurz davor noch auf 3:2 verkürzen konnte.

Das Spiel war auf dem erwarteten hohen Niveau. Mit Büchelers 4:2 kurz nach Wiederbeginn nahm nun auch der erste Block das Toreschiessen auf! Die Freude dauerte gerade mal 20 Sekunden bis Captain Markus Schwab wieder den Anschluss herstellen konnte. Zu mehr reichte es vorerst nicht. Die defensiv ausgezeichnet aufgestellt Gossauer liessen einfach nicht mehr zu, zahlreiche Schüsse wurden geblockt oder vom untadeligen Simon Meier gekratzt und schliesslich erwiesen sich die Berner an diesem Nachmittag nicht immer als wirklich treffsicher. Es waren dann aber wieder die Einheimischen, die das nächste Tor gutschreiben lassen konnten. Leimbacher mit einem Hammer von der Mittellinie war erfolgreich und wie kurz zuvor benötigten die Berner 18 Sekunden für den Anschluss. Das Spiel blieb eng und spannend: Powerplay Gossau: Luchsinger zum 6:4, drei Minuten später Powerplay Canes: Zurflüh zum 6:5. Die Berner blieben dran. Die neunmal klugen Experten fragten sich schon wie das im letzten Drittel weitergehen sollte. Würden die Canes für ihren physischen Aufwand Tribut zollen und einbrechen oder sind es die Zürcher die angesichts des knappen Vorsprungs nervös würden und sich die Butter noch vom Brot nehmen lassen sollten. Für Diskussionsstoff zum zweiten Tee war also gesorgt.

Kaum hatte das letzte und entscheidende Drittel begonnen unterlief Uhlin ein haarsträubender Fehler. Keller, überrascht, dass auch einem Elch solche Fehler passieren können, übernahm die Kugel, scheiterte jedoch an Burri. Keller übernahm den Abpraller schoss nicht noch einmal sondern passte zurück zu Basil Widmer und dieser vollendete wunderschön zum 7:5. Das letzte Drittel war gerade mal 18 Sekunden alt. Wie lange brauchten die Canes dieses Mal für die Antwort? Die Antwort kam kurz vor der Hälfte des letzten Drittels. Brotschi, der Schreckliche – vor und nach dem Spiel ist Raphi übrigens alles andere als ein Schrecklicher - hatte seinen obligatorischen Treffer noch nicht untergebracht und tat dies nun mit einem für Brotschi ungewohnten «Buebetrickli» (Übersetzung für Berner: «Bueber»). Aber jetzt wurde die Dramaturgie geändert. Offenbar führte ein gewisser Alfred Hitchcock im Hintergrund Regie. Die Canes glichen durch ihren besten Mann, Simon Zurflüh aus. Noch sechseinhalb Minuten bis zur Sirene! Wie würde die Antwort des Titelverteidigers darauf ausfallen? Und die Antwort kam. Diesmal postwendend von Luchsinger. Knapp sechs Minuten vor Schluss riss er die Führung wieder auf die Gossauer Seite. Die Berner versuchten nun auch mit 4:3 den Erfolg, eine Taktik mit der die Gossauer noch vor einer Woche gewisse Mühe hatten. Diesmal hatten sie sich aber bestens darauf eingestellt und erzielten durch Adi Vollenweider ins leere Tor das 9:7 und erneut durch Luchsinger das 10:7. Keine zwei Minuten waren noch zu spielen. Die Kuh war gemolken, dachte sich zumindest der Schüleraufsatzschreiber und bereitete sich auf die Übergabe der Bestplayer-Zelleroni vor. Aber Zurflüh und Schwab brachten innerhalb weniger Sekunden die Berner mit einem Doppelschlag noch einmal auf 10:9 heran. 80 Sekunden waren noch zu spielen und mit Grauen erinnerte man sich an den Cupfinal. Dort hiess es bekanntlich 80 Sekunden vor Schluss 11:10 für Gossau. Das Ende jener Geschichte ist bekannt und soll hier nicht wiederholt werden und glücklicherweise wiederholte sie sich nicht. Leimbachers 11:9 eine knappe Minute vor Schluss mochte die angespannten Nerven etwas zu beruhigen und nach einigen noch bangen Sekunden war es dann soweit: 59:58, 59:59, 60:00 Aus! Vorbei! Ende! Schweizermeister! Gossau ist Schweizermeister!

Auch beim fünften Titel war der Jubel gross. Der UHCevi Gossau war über beide Spiele gesehen das bessere Team und hat den Titel verdient gewonnen. Aufgefallen

ist, vor allem die Solidarität und die Ausgeglichenheit im Team. Kein Block ist abgefallen, Tore und Assists verteilten sich etwa gleichmässig über alle drei Blöcke und auch defensiv wurde konsequent gearbeitet. Schliesslich stand mit Torhüter Simon Meier ein sicherer Schlussmann zur Verfügung. Die Berner andererseits haben sich für die dürftige Leistung von Zuchwil rehabilitiert und einen beherzten Kampf geliefert. Mit dem nötigen Quäntchen Glück hätte das Spiel aber durchaus zu ihren Gunsten kippen können. Nun ist aber wohlverdientes Feiern angesagt und wir freuen uns heute schon, wenn es in der nächsten Saison wieder heissen sollte: Gossau gegen Canes!



Zelleroni-Best Player:

Simon Zurflüh (Canes) und Martin Luchsinger (Gossau) umrahmen den strengen Schiedsrichter Patrick Hager.

Nun ist Feiern angesagt, die Meisterschaft 2011/2012 beginnt im September. Zuvor sind einige Lockerungsübungen im Ligacup angesagt und einige interessante Vergleiche im Grossfeldcup.

Würdiges Finale, verdiente Sieger

Oliver Krüger, Bern



Die Canes wollten nach dem völlig missratenen ersten Finalspiel eine Reaktion zeigen. Und tatsächlich sah man ganz andere all blacks am Werk, als vor Wochenfrist. Diszipliniert, ruhig aber engagiert stiegen sie in die Partie, Gossaus frühe Führung nahm man gelassen zur Kenntnis, nach Luginbühls Ausgleichstreffer war man definitiv in der Partie angekommen und lieferte Gossau ein heisses Duell auf Augenhöhe. Die

Canes feuerte gar mehr Schüsse aufs Gossauer Gehäuse ab, lagen aber nach dem Startdrittel trotzdem um eine Länge zurück. Dies lag neben einigem Pech (drei Metalltreffer) und einem starken Gossauer Hüter (die Zürcher konnte es sich leisten, einen 47er auf der Bank zu lassen) auch am eigenen Unvermögen im Abschluss. Mehrmahls verfehlten gerade die sonst treffsichersten Berner das leere Tor.

Die Canes rannten in der Folge fast immer einem Rückstand nach. Weil sie aber auch kühle Köpfe behielten, taten sie dies mit dosiertem Risiko, es entwickelte sich ein hochstehenes Spiel, in dem Gossau effizienter war. Im Mitteldrittel feuerten die Canes 21 Schüsse ab, nur 10 davon gingen aufs Tor, drei davon gingen ins Tor. Gossau brauchte im Vergleich dazu nur fünf Abschlüsse, um ebenfalls drei Treffer zu realisieren. Und so lagen die Schwarzen auch vor dem zweiten Tee um eine Länge hinten.

Fatal der Auftakt ins Schlussdrittel: Nach einem unnötigen Ballverlust konnte Gossau auf 7:5 erhöhen; war es der eine Fehler zu viel? Es schien nicht so, denn die Berner vermochten nochmals zu reagieren, bündelten die Kräfte und erzwangen den 7:7 Ausgleich... Es gab schon einige legendäre 8:7 Siege gegen Gossau, aber diesmal schaffte die Canes die Wende nicht. Sechs Minuten vor Schluss gelang Gossau mit einem Weitschuss erneut der Führungstreffer; es sollte der Gamewinner gewesen sein.

Mit 4 gegen 3 Feldspieler verloren die Canes die Kugel zweimal bei umstrittenen Szenen, und so konnte Gossau die Kugel zweimal ins leere Tor schieben, die Fans stimmten die Meisterhymne an. Die Berner gaben sich aber nicht geschlagen, und als sie nochmals auf 9:10 herangekommen waren, und wiederum das Powerpaly aufstellen konnten, verschlug es den Zuschauern kurz den Atem... Ein weiterer empty netter besiegelte aber das Schicksal der Berner. Sie hatten sich in dieser Auswärtspartie teuer verkauft, waren aber weniger effizient als Gossau, auch weil sie in den entscheidenden Momenten etwas zu überhastet agierten.

Spiel 2 hätte auch anders ausgehen können, über die gesamte Serie gesehen hat sich mit Gossau aber das besser eingespielte, effizientere und auch jüngere Team gegen die mit starken Einzelspielern und viel Routine versehenen Canes verdientermassen durchgesetzt.

Die Canes gratulieren Gossau herzlich zum Titel. Und: Es gibt immer eine nächste Saison, bis es keine mehr gibt. Wer weiss, vielleicht spielen die beiden Teams ja nächstes Jahr um den alleinigen Titel des "Rekordmeisters", den sie sich nach dieser Serie nun teilen müssen.

Playoff Damen

Auftakt geglückt

Für ihr erstes Playoffspiel reiste die erste Damenmannschaft des UHCevi Gossau ins Freiburgerische Wünnenwil. Dort trafen sie auf den bisher noch unbekanntem Gegner UHC Flamatt-Sense.

UHC Flamatt-Sense - UHCevi Gossau 7:20 (1:4, 5:8, 1:8)

Michèle Schulthess & Melanie Egli

Gossau startete unglücklich ins Spiel. Bereits nach 1:05 Minuten zappelte der Ball erstmals im Netz der Gäste. Dies sollte aber das erste und letzte Mal sein, dass die Freiburgerinnen in Front lagen, denn die Antwort kam postwendend. Nur drei bzw. 19 Sekunden später lagen die Zürcher Oberländerinnen durch einen Doppelschlag mit 2:1 in Front. Der Rest des Drittels ist schnell erzählt. Beide Teams agierten konzentriert und versuchten unnötige Fehler zu vermeiden. Gossau gelangen dennoch zwei weitere Treffer zum Pausenstand von 4:1.

Die Pausenrede des Flamattcoaches schien seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Erneut startete das Heimteam besser ins Drittel und verkürzte auf 4:2. Dadurch liessen sich die Gäste aber nicht beirren. Nur eine Minute später bauten sie ihren Vorsprung innerhalb von zwei Minuten auf 7:2 aus. Die Freiburgerinnen gaben sich aber nicht geschlagen. Die stark aufspielende Nr. 18 des UHC Flamatt-Sense brachte ihr Team durch einen Doppelschlag wieder ins Spiel zurück. Gossau liess sich aber nicht aus dem Konzept bringen und erhöhte im Minutentakt auf 10:4. Das Trainertrio des Heimteams reagierte und ersetzte ihre Torhüterin bereits nach der Hälfte der Spielzeit durch eine vierte Feldspielerin. Diese Taktik ging jedoch nur teilweise auf. Zwar gelangen den Westschweizerinnen zwei Überzahltole, doch auch die Zürcherinnen konnten ihrerseits zwei weitere Treffer bejubeln. Somit leuchtete auf der Anzeigetafel bei Drittelsende ein Pausenresultat von 12:6.

Das Heimteam gab sich nicht zufrieden und kämpfte beherzt weiter. Erneut agierte der UHC Flamatt-Sense mit vier Feldspielerinnen und konnte das alleine aufs leere Tor stürmende Geburtstagskind Andrea Eglauf nur noch regelwidrig stoppen. In der Folge pfiff der souveräne Schiedsrichter zu Recht einen Penalty, welcher aber leider nicht verwertet werden konnte. Somit konnte die Powerplayformation des UHCevi Gossau das erste Mal aufspielen und bereits nach 24 Sekunden das nächste Tor verbuchen. Es folgten weitere zwei Treffer bevor das Gastteam erneut einen Penalty zugesprochen bekam. Auch dieses Mal blieb der Strafstoß ungenutzt, doch in Überzahl konnte das 16:6 erzielt werden. Bevor der Schlusspfiff ertönte, schossen die Gossauerinnen noch vier Tore und Flamatt deren eines zum Schlusstand von 20:7.

Die Gossauerinnen konnten mit diesem hervorragenden und überraschend hohen Sieg ihren allerersten Playoff Erfolg in der Geschichte der Damenabteilung des UHCevi Gossau feiern. Wir danken den mitgereisten Fans für die wertvolle Unterstützung und unserem Chauffeur Peter. Am nächsten Samstag geht die Serie in die zweite Runde. Anpfiff um 19:00 Uhr in der Berufsschule Uster. Wir freuen uns auf lautstarke und zahlreiche Unterstützung.

Doppeltes Finale!

Das Damen und das Herrenteam des UHCevi Gossau sind nach dem Cupfinal erneut doppelt vertreten. Das aussergewöhnliche Ereignis findet dieses Mal im Playoff-Final, im Kampf um den Schweizermeister-Titel statt.

UHCevi Gossau - UHC Flamatt-Sense 7:6 (2:2, 4:1, 1:3)

Berufsschule Uster, Uster. SR Strähl.

Tore: 3. Sturny (Maurer) 0:1. 6. Brüngger 1:1. 16. Eugster (Kuhn) 2:1. 17. Zahnd 2:2; 27. Schulthess (Eglauf) 3:2. 29. Schulthess 4:2. 29. Kuhn (Brüngger) 5:2. 32. Brüngger 6:2. 37. Maurer 6:3;

45. Kilchsperger 7:3. 50. Meer 7:4. 53. Meer (Maeder) 7:5. 60. Zahnd (Meer) 7:6.

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. 1mal 2 Minuten gegen UHC Flamatt-Sense.

Gossau: Allemann (ab 41. Bolliger); Schulthess, Luginbühl, Eglauf; Egli, Brüngger, Gasner; Eugster, Kuhn, Ulrich; Tanner, Kilchsperger, Schletti

Flamatt: Zbinden-Hauzenberger, Bähler, Maeder, Sturny, Meer, Zahnd, Boss, Maurer, Hagi, Bürge, Biemann, Fuhrer, Deschenaux

Bemerkungen: Assistenz Coach L. Widmer durfte das Spiel aus der Fanecke verfolgen und war für den Getränkenachschub nach dem Spiel besorgt.

Martin Keller

Der 20:7 Sieg im ersten Halbfinalspiel in Wünnwil mochte den Eindruck erwecken, dass die Fribourgerinnen einen inferioren Gegner abgegeben hätten. Immerhin hatten diese in den Jahren 2007 - 2009 nichts weniger als den Titelhatrick geschafft und waren nach dem aus ihrer Sicht rabenschwarzen Tag alles andere als abzuschreiben. Das hat auch Headcoach James Bücheler immer wieder thematisiert. Zudem spielt es im Playoff keine Rolle ob man 1:0 oder 20:0 gewinnt, Sieg ist Sieg und im nächsten Spiel beginnt immer wieder alles bei 0:0.

Etwas überrascht war der unvoreingenommene Zuschauer, als die Gossauerinnen zunächst ihren nominell stärksten Block auf der Bank sitzen liessen. Da war doch hoffentlich eine clevere taktische Variante und kein Zeichen von Arroganz! Nun die Senslerinnen erwischten den besseren Start und schon lagen sie durch Jacqueline Sturny 0:1 vorne. Das 7:20 aus Flamatter Sicht war vergessen und die Playoffs konnten so richtig losgehen. Die Zürcherinnen waren aber nach wie vor häufiger im Ballbesitz und in der Gossauer Fanecke, die mehrheitlich mit Experten vom Herren I Team besetzt war, war man trotz dem Gegentreffer weiterhin zuversichtlich. Umso mehr als Christina Brüngger mit dem Ausgleich auch die Skorer-Tabelle der Gossauerinnen eröffnete. Als dann Pia Eugster ihre Farben zum ersten Mal in Führung brachte, kam die Stimmung erst recht in Gang. Zwar konnten die Flamatterinnen durch Patricia Zahnd noch einmal ausgleichen und als Christina Brüngger einen Zweiminüter nahm mussten noch bange Momente überstanden werden. Aber man wusste ja, dass der stärkste Block noch gar nicht ins Spiel eingegriffen hatte und der dann schon noch zum Zuge kommen sollte, wenn sich dann die Fribourgerinnen müder gelaufen hatten. Aha, das war also die Erklärung für die clevere taktische Variante.

Im zweiten Drittel hatten die Gossauerinnen das Spiel mehrheitlich im Griff. Nach 20 Sekunden in numerischer Überlegenheit wurde eine Flamatterin in die Kühlbox geschickt und damit ihr Überzahlspiel beendet. Aber auch die Zürcherinnen konnten

kein Kapital aus ihrer numerischen Überlegenheit schlagen. Der Ballbesitz war nun jedoch zu gefühlten 80% zürcherisch und gespannt wartete man auf Zählbares. Es war dann tatsächlich Michèle Schulthess mit einem Doppelschlag noch vor Spielhälfte, die dann für klare Verhältnisse sorgte. Flurina Kuhn setzte in der gleichen Minute noch einen obendrauf und die Dreitoreführung war Tatsache. Und noch einmal drei Minuten später war es erneut Christina Brüngger, die zum 6:2 einsandte. Es waren eindruckliche 5 Minuten, die uns das Damen I vorführte und wie es sich zeigen sollte, waren es gar die entscheidenden. Kein zürcherischer Zuschauer in der Halle zweifelte nun noch an der Finalqualifikation der Einheimischen. Da änderte auch der Anschlusstreffer durch Tatjana Maurer nichts, als Flamatt bereits die Torhüterin herausgenommen hatte und mit 4:3 das Unmöglich möglich zu machen versuchte.

Das letzte Drittel wurde mit einem soliden Dreitorevorsprung in Angriff genommen. Ein kurioses Kopftor der Gossauerinnen aberkannte die hervorragende Schiedsrichterin zu Recht. Oder war der Kopf fribourgeois, wie einige Experten sich fragten. Dann hätte der Treffer zählen müssen. Nun, das war weiter nicht tragisch. Captain Seraina Kilchsperger stellte kurz darauf den Viertorevorsprung wieder her und die Welt war wieder in Ordnung. Aber Flamatt gab sich noch nicht geschlagen. Ihre beste Spielerin, Salome Meer, brachte mit dem 7:4 noch einmal die Hoffnung zurück und als dieselbe Spielerin gut zwei Minuten mit dem 7:5 die Fribourgerinnen noch einmal heranbrachte, wurde es noch einmal spannend. Immer wieder mit 4:3 versuchten die Westschweizerinnen weitere Treffer anzubringen, um das Spiel zu wenden. Dass die Einheimischen aber auch defensiv überzeugen können, weiss man spätestens seit dem Cupfinal. So liessen sie auch nichts mehr zu bis 8 Sekunden vor Schluss - das ganze Team stand bereits auf der Spielerbank - der Anschlusstreffer zum 7:6 gelang. Zu spät für Flamatt. Der Final war erreicht.

Zwei Playoff-Finalqualifikationen am selben Abend für denselben Club, gab es wahrscheinlich noch nie. Die Freude war gross und die Feiern verdient. Im Final warten die aus dem Cupfinal bestens bekannten «Ö-Queens» aus Ökingen. Diese brennen natürlich auf die Revanche und eine ausserordentlich spannende Finalserie kündigt sich auch da an.

Ein echter Hingucker waren die gelben Tenüs von Flamatt-Sense. Schon die Farbe erinnert an die mehrfachen Weltmeister Schweden und wenn man dann noch die Namen entdeckt hat, hatte man den Eindruck, wau, da kommt Elchpower daher. Nun so arg war es nicht: die Sarsson war eine Sara, Stephsson eine Stephanie, Salomsson eine Salome etc. Wirklich originell und wohltuend auflockernd.

Niederlage trotz kontinuierlicher Leistungssteigerung

Obwohl wir den UHC Oekingern diese Saison bereits einmal geschlagen haben, waren wir uns der Stärke dieses Teams bewusst und haben uns gut auf diesen Match vorbereitet. Die letzte Begegnung im Cupfinal konnten wir äusserst knapp mit 4:3 für uns entscheiden und auch heute wurde es wieder ein spannendes Spiel.

UHC Oekingern- UHCevi Gossau 9:7 (4:2, 2:1, 3:4)

Flurina Kuhn

Wir begannen das erste Drittel mit zwei Blöcken, um von Anfang an Dampf zu machen. Das gelang uns aber nicht wie gewünscht, denn es waren die Oekingern, die das erste Tor schossen. In der Folge kam dann auch der dritte Block zum Zug, der jedoch gleich beim ersten Einsatz ein Tor hinnehmen musste. Es stand 2:0. In der 8. Minute wurde dann eine Strafe gegen den UHC Oekingern ausgesprochen und Pia Eugster konnte im Powerplay auf Zuspiel von Sharon Ulrich unser erstes Tor erzielen. Bis zur 17. Minute passierte wenig, dann erhielten wir eine Strafe wegen

Stockschlags. Wir wussten, dass die Oekingerinnen stark im Powerplay sind und sie zeigten das einmal mehr. Kurz nach dem Überzahltor trafen sie dann gar noch das 4:1. Wir konnten aber darauf reagieren und Melanie Egli traf zum 2:4, womit wir nur mit einem Zwei-Tore-Rückstand in die Pause gehen mussten.

Der Start ins zweite Drittel gelang uns besser. Allerdings mussten wir dann in der 25. Minute eine umstrittene Strafe wegen Sperrrens hinnehmen, es blieb nicht die einzige an diesem Abend. Wir spielten in Unterzahl und wiederum traf die Powerplay-Formation des UHC Oekingens. Wir kämpfen weiter und in der 28. Minute erzielte Flurina Kuhn das 3:5. Eine Minute später konnten wir Powerplay spielen, da der gegnerischen Torhüterin eine Strafe erteilt wurde, wir nutzen unsere Chance aber nicht. In der 33. Minute sprach der Schiedsrichter erneut eine Strafe wegen Sperrrens gegen uns aus. Wir spielten Boxplay und wieder fand der Ball den Weg in unser Tor. Es stand 6:3 und bis zur Pause änderte sich nichts mehr an diesem Spielstand.

Im letzten Drittel versuchten wir nochmals alles und gaben vollen Einsatz. Unsere Gegnerinnen versuchten den Ball zu halten, was wir aber nicht zulassen und uns mehrere Male den Ball hinter dem Tor eroberten. Mit viel Herz und Einsatz konnten wir das 4:6 durch Seraina Kilchsperger auf Pass von Sabrina Schletti und kurz darauf gar das 5:6 durch Barbara Luginbühl erzielen. Wir waren nun definitiv zurück im Spiel und alles war wieder offen. Doch unser Sturmloch wurde abrupt gestoppt, als der Schiedsrichter abermals eine Strafe gegen uns aussprach, wiederum wegen Sperrrens, wen wundert's. Die Oekingerinnen trafen und erneut lagen wir 2 Tore hinten. Wir kämpften trotz dieses Rückschlags weiter und in der 48. Minute war es einmal mehr Barbara Luginbühl, die den so wichtigen Anschlusstreffer erzielte. Der UHC Oekingen konnte aber noch in der gleichen Minute den 2 Tore-Vorsprung wieder herstellen und nur kurze Zeit später sogar auf 9:6 erhöhen. Melanie Egli brachte uns in der 52. Minute auf Zuspiel von Martina Gasner nochmals zurück. Bis zum Schluss passierte dann ausser einem weiteren Unterzahlspiel, das wir dieses Mal ohne Gegentreffer überstanden, nichts mehr und wir verloren mit 7:9.

Das Fazit dieses Spiels ist, dass uns die vielen Strafen schlussendlich das Genick gebrochen haben. Es ist schon verwunderlich, dass wir heute 3 Strafen wegen Sperrrens erhielten, die ganze Saison aber noch nie eine Strafe dieser Art gegen uns ausgesprochen wurde. Wir werden uns aber nicht weiter darüber ärgern, sondern konzentrieren uns auf das nächste Spiel, wo wir alles dafür geben werden, ein drittes Finalspiel zu erzwingen. Herzlichen Dank an unsere Fans, die den langen Weg auf sich genommen und uns tatkräftig unterstützt haben.

Revanche geglückt, Belle erzwungen

Nach der unglücklichen Niederlage in Zuchwil haben die Damen vom UHCevi Gossau den Spiess umgedreht und mit einem 13:12 gegen den UHC Oekingen ein Entscheidungsspiel in Zuchwil erzwungen.

UHCevi Gossau - UHC Oekingen 13:12 (6:3, 3:1, 4:8)

Berufsschule, Uster ZH. 240 Zuschauer. SR: Strähl

Tore: 1:45 Vez 0:1, 1:59 Brüngger 1:1, 4:08 C. Jäggi 1:2, 6:57 Ulrich (Kilchsperger) 2:2, 10:18 Egli 3:2, 13:25 Vez (C. Jäggi) 3:3, 15:25 Kilchsperger (Eugster) 4:3 (PP), 16:29 Ulrich 5:3, 18:17 Eugster (Kilchsperger) 6:3 (PP);

32:20 Kuhn (Schulthess) 7:3 (PP), 34:28 Eugster (Ulrich) 8:3 (PP), 38:17 Schulthess (Kuhn) 9:3 (PP), 38:33 Hofstetter (Vez) 9:4;

42:11 Kuhn 10:4, 45:18 Kuhn (Schletti) 11:4, 45:30 C. Jäggi (Vez) 11:5, 46:18 Tanner (Kuhn) 12:5, 47:16 C. Jäggi 12:6, 48:36 Rothen (Vez) 12:7, 48:39 Kilchsperger 13:7, 48:58 Hofstetter (Vez) 13:8, 51:41 Rothen (Vez) 13:9, 51:54 Rothen (Vez) 3:10, 54:50 Rothen (Vez) 13:11, 59:09 C. Jäggi (Vez) 13:12.

Strafen: Gossau keine, Oekingen 7 x 2 Minuten

Gossau: Bolliger; Schulthess, Luginbühl, Kuhn; Egli, Brüngger, Gasner; Eugster, Kilchsperger, Ulrich; Tanner, Schletti, Eglau.

Oekingen: Thomet, Misteli; C. Jäggi, Vez, Rothen; M. Jäggi, Krähenbühl, Hofstetter; Schenker, Tschui, Binggeli.

Bemerkungen: Allemann bei Gossau überzählig. Die frischgebackenen Schweizermeister vom Herren I unterbrachen ihre Siegesfeiern, um als Fans ihre Kolleginnen zu unterstützen!

Martin Keller

Die Ausgangslage war klar. Nach der 9:7 Niederlage im ersten Playoff-Finalspiel mussten die Einheimischen unbedingt gewinnen, wenn sie den Titel ins Zürcher Oberland holen wollten. Keine leichte Aufgabe, wenn man die Resultate der Oekingerinnen unter die Lupe nahm. Mit 17 Siegen und nur einem Unentschieden in der Regular Season, einem glatten 2:0 im Playoff Halbfinal gegen Mettmenstetten Unicorns und schliesslich der 9:7 Erfolg im ersten Playoff-Final-Spiel waren gewichtige Argumente für die Solothurnerinnen. Nur ein einziges Mal mussten sie sich ganz knapp geschlagen geben, nämlich im diesjährigen Ligacup-Final gegen ... Gossau! Das war die Ausgangslage vor dem dritten Duell der zweifellos besten beiden Mannschaften in der Kleinfeldszene in diesem Jahr.

Von allem Anfang an war klar, dass sich die beiden Teams nichts schenken würden und ein intensiver Kampf war zu erwarten. Die Ö-Queens erwischten allerdings den besseren Start und lagen nach knapp zwei Minuten in Führung. Lange konnten sie sich aber daran nicht freuen, denn nur 15 Sekunden später glich Christina Brüngger unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer aus. Jetzt waren auch die Gossauerinnen im Final angekommen und versuchten das Spiel in die Hand zu nehmen. Aber es waren erneut die Solothurnerinnen, die in Führung gehen konnten, als Corinne Jäggi das 2:1 erzielte. Das Spiel war zu diesem Zeitpunkt sehr ausgeglichen und so war der Ausgleich durch Sharon Ulrich keine Überraschung. Und es kam noch besser, als Melanie Egli mit einem wunderschönen Backhand Zwick die Torfrau der Ö-Queens überraschte. Zwar konnte Alice Vez für die Gäste noch einmal ausgleichen aber die Zürcherinnen wurden immer überlegener, sodass die Solothurnerinnen Strafen nehmen mussten. Seraina Kilchsperger und Pia Eugster nützten diese im Powerplay eiskalt aus. Dazwischen traf auch Sharon Ulrich noch einmal, sodass das erste Pausenresultat mit 6:3, einem beruhigenden Dreitorevorsprung feststand. Von Seiten der Gäste wurde moniert, dass Schiedsrichterin Anna Strähl, die ihren Kollegen Killias ersetzt hatte, sehr streng gepfiffen haben sollte. Das mochte schon zutreffen, allerdings hatte sie für beide Teams denselben Massstab. Vielleicht war es für Gossau ein Vorteil, dass schon die Halbfinals von Anna Strähl gepfiffen wurden und der Massstab schon bekannt war. Jedenfalls für den unvoreingenommenen Schülerschaftsaufsatzschreiber hat die Unparteiische eine vorzügliche Leistung abgeliefert.

Im zweiten Drittel geschah lange nichts Zählbares. Drei Tore sind zwar ein schönes Polster, aber sie können sehr schnell aufgeholt werden. Also war weiterhin Konzentration gefragt und die defensiven Aufgaben durften keinesfalls vernachlässigt werden. Die Gossauerinnen konnten nun geduldig auf eine Gelegenheit warten, um zuzuschlagen. Als die Ö-Queens erneut eine Strafe nehmen mussten, war es soweit: Flurina Kuhn auf ein Zuckerpässchen von Michèle Schulthess war im Powerplay er-

folgreich und zwei Minuten später doppelte Pia Eugster ebenfalls im Powerplay nach. Und da aller guten Dinge drei sind, nützte Michèle Schulthess auch das dritte Powerplay zum 9:3. Dass kurz vor Drittelsende Ruth Hofstetter noch das 9:4 erzielen konnte störte kaum einen Zürcher auf der Tribüne. Zu klar waren das Resultat und die Überlegenheit der Zürcherinnen.

Entspannt gingen die Gossauer in die zweite Pause. Selbst Joe Stöckli, der Regionalliga-Präsident, der für die Pokal- und Medaillenübergabe gekommen war, hatte dieselben wieder in sein Auto verpackt. Gesprächsthema in der Pause war primär das dritte Spiel in Zuchwil, das zweite hatte man abgehakt. Nicht so die Ö-Queens. Sie begannen nun bei eigenem Ballbesitz mit vier Feldspielern und ohne Torfrau und konnten Gossau bald unter Druck setzen. Diese nutzten aber geschickt zweimal einen Konter aus und eine Viertelstunde vor Ende sah das Resultat mit 11:4 schon fast brutal aus. Auch das 11:5 beantwortete Sibylle Tanner umgehend mit dem 12:5. Niemand hätte noch nur einen Rappen auf die Oekingerinnen gewettet. Zwar erzielten sie kurz hintereinander wiederum zwei Tore zum 12:7, was Seraina Kilchsperger nur drei Sekunden später sofort mit dem 13:7 quittierte. Man blieb im Publikum weiterhin entspannt, aber es war den Experten nicht entgangen, dass sich im Gossauer Team eine gewisse Passivität eingeschlichen hatte. Dumme Ballverluste gegen die aggressiven Gegnerinnen waren die Folge und man hatte kaum noch Ballbesitz. Und schon klingelte es wieder innerhalb 13 Sekunden im Gossauer Kasten. Oekingen verkürzte auf 13:10, was Trainer Bücheler bewog, sein Timeout zu nehmen. Nochmals schwor er seine Spielerinnen darauf ein, dem Ball Sorge zu tragen und keine überhasteten Abschlüsse zu suchen, auch wenn das leere Tor dazu verlocken würde. Das half immerhin die nächsten drei Minuten gegen die Morgenluft witternden Solothurnerinnen. Gut fünf Minuten vor Ende gelang das 13:11. Gossau verteidigte mit allem, was zur Verfügung stand und Sereina Bolliger war manches Mal Retterin in höchster Not. Kurz darauf wurde Stephanie Binggeli in die Kühlbox geschickt. Oekingen operierte weiterhin ohne Torhüterin und hatte auf dem Feld dadurch Gleichstand. Zwar hatte der Druck aufs Gossauer Tor etwas nachgelassen, aber trotzdem brandete Angriff um Angriff Richtung Sereina Bolliger. An ein Powerplay der Gossauerinnen war nicht zu denken. Drei Minuten vor Schluss waren die Ö-Queens wieder vollständig und begannen den Schlussspurt bis Barbara Rothen eine weitere Zweiminuten Strafe nahm. 57:47 + 2 Minuten macht 59:47 und dann noch 13 Sekunden in Vollbesetzung, rechnete man im Zuschauerraum. Zudem hatte man ja immer noch zwei Tore Vorsprung. Powerplay war kein Thema mehr. Wieder wehrten sich die Gäste mit drei Feldspielerinnen und ohne Torhüter es gelang 53 Sekunden vor Schluss mit einem Shorthander der Anschlusstreffer. Jetzt lagen die Nerven bei den Zuschauern definitiv blank, und ein hochdramatisches Finale kündete sich an. Aber die Oberländerinnen konnten den Kopf gerade noch aus der Schlinge ziehen und bei der Sirene lagen sie vorne. Zwar nur mit einem Tor, aber das interessierte keinen mehr. Die Entscheidung war vertagt.

Die aktuell besten Kleinfeld Damen-Teams lieferten sich ein erbittertes Duell auf höchstem Niveau mit dem besseren und Ausgang für die Einheimischen. Hätte man nur die ersten zwei Drittel gesehen, wäre die Prognose für das dritte Spiel klar. Im letzten Drittel aber zeigten die Solothurnerinnen eine beeindruckende Aufholjagd und alle Achtung vor einer Equipe, die auch beim Stande von 4:11 nicht aufgibt. So steigen Gossau und Oekingen mit intakten Chancen in den finalen Showdown in Zuchwil, bei welchem dann die Medaillen definitiv und ganz sicher vergeben werden.

Gossau erstmals Schweizer Meister

Im dritten und entscheidenden Spiel setzten sich die Gossauerinnen mit 5:4 gegen die Damen vom UHC Oekingen durch und sicherten sich damit den Schweizer Meistertitel 2010/2011. Gerade einmal sechs Wochen nach dem Cupsieg durften die Gossauerinnen das Double feiern.

UHC Oekingen - UHCevi Gossau 4:5 (1:3, 2:0, 1:2)

Sportzentrum, Zuchwil. 000 Zuschauer. SR: Anna Strähl

Strafen: Oekingen 2 x 2 Minuten, Gossau 1 x 2 Minuten

Wie bereits in den ersten beiden Spielen startete Oekingen besser ins Spiel und konnte bereits nach knapp zwei Minuten ihren ersten Treffer bejubeln. Doch nur vier Minuten später lag Gossau mit einem Doppelschlag von Flurina Kuhn und Michèle Schulthess erstmals in Front. In der 12. Minute sprach die Unparteiische eine Strafe wegen wiederholten Stockschlags gegen Gossau aus. Die für ihr starkes Überzahlspiel bekannten Ö-Queens konnten die Chance für den Ausgleich jedoch nicht ausnutzen. In der 17. Minute konnte eine allein aufs Tor stürmende Gossauerin nur noch regelwidrig gestoppt werden, was zu Recht zu einem Penalty für das Gastteam führte. Dieser wurde von Melanie Egli eiskalt ausgenutzt und die Zürcher Oberländerinnen lagen mit einem Zwei-Tore Vorsprung vorne. Mit diesem Spielstand von 3:1 gingen die beiden Teams in die erste Drittelpause.

Kurz nach Anpfiff des zweiten Drittels verkürzte das Heimteam auf 3:2 und nur knappe drei Minuten war der Ausgleich Tatsache. Der Zwei-Tore Vorsprung war damit weg und der Kampf um den Meistertitel war wieder neu lanciert. Beide Teams versuchten nun unnötige Fehler zu vermeiden und riskierten bis Drittelsende nicht mehr viel. So blieb es dann folglich auch bis zum Pausenpfiff 3:3 unentschieden. Das dritte und letzte Drittel versprach nochmals Hochspannung und Nervenkitzel pur.

Voller Siegeswillen kehrten die beiden Mannschaften aufs Spielfeld zurück. Es waren die Gossauerinnen, die in der 44. Minute vorlegen konnten. Auf einen herrlichen Pass von Flurina Kuhn in den Slot erzielte Martina Gasner souverän den Führungstreffer zum 4:3. Die Solothurnerinnen kämpften jedoch erfolgreich weiter und schossen neun Minuten vor Schluss erneut den Ausgleich. Doch nur kurze Zeit später waren es abermals die Gäste, welche in Führung gingen. Ein Pass von Flurina Kuhn wurde von einer Ö-Queen unglücklich ins eigene Tor abgelenkt. War das die Entscheidung? Bange Minuten standen den Gossauerinnen bevor, denn man wusste vom Vorabend, dass die Gäste ein sehr effizientes 4:3- Überzahlspiel haben. In Folge einer Zweiminutenstrafe gegen die Oekingerinnen kurz vor Schluss, konnten sie ihr Überzahlspiel jedoch nicht für lange aufziehen. Die letzten Minuten konnten ohne Gegentor überstanden werden und Gossau bejubelte beim Ertönen des Schlusspfeiffs ihren ersten Schweizer-Meistertitel.

Die Freude war riesig! Die Anspannung der Finalpartie machte unbeschreiblichen Emotionen Platz. Nun konnte das Füllen und Hochstemmen des Pokals beginnen und einer langen Feier bis ins Morgengrauen stand nichts mehr im Wege.

Wir danken dem UHC Oekingen für die faire und überaus spannende Playoff- Finalserie und gratulieren zum Vize-Meistertitel.

Wir möchten uns bei all den mitgereisten Fans für die tolle Unterstützung bedanken. Ein grosses Dankeschön geht auch an Matthi Roth, der uns zu diesem letzten entscheidenden Spiel begleitete und gute Inputs ins Team gegeben hat. Auch

unserem treuen Chauffeur Peter möchten wir ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen. Er hat uns während dieser Saison immer sicher ans Ziel und wieder zurück gebracht.

Last but not least unser James. DANKE! Souverän hat er seinen Einstand als Trainer des Damen I gegeben und während dieser Saison viel Zeit auf und neben dem Feld investiert.

Nun bleibt nun nur noch zu sagen:

MEISCHTER, SCHWIIZERMEISCHTER, schololololololololo... ☺



Abschied von Christina Brüngger



*Abschied von Assistenz Coach
Linus Wildmer*



*Pia Eugster als Best Player wird
von Martin Luchsinger geehrt*



*Headcoach James Bücheler hat
mehrfachen Grund zur Freude*

Ligacup

1/64-Final: Furioser Auftakt in den Ligacup

Die Gossauer kommen in Meilen ungefährdet eine Runde weiter. Schon nach dem ersten Drittel war klar, dass nicht nur in Aarau eidgenössisches Schützenfest sein würde...

UHC Lions Meilen II – UHCevi Gossau 0:25 (0:6, 0:11, 0:8)

Alte Turnhalle Allmend, Meilen / 220 Zuschauer / SR: Zürrer

Tore: B. Widmer (Bücheler) 0:1, Baumgartner (B. Widmer) 0:2, Luchsinger (Keller) 0:3, Büchi (Keller) 0:4, B. Widmer (Büchi) 0:5, Walther (Ambühl) 0:6;

Vollenweider (Ambühl) 0:7, Keller (Luchsinger) 0:8, B. Widmer (d'Hooghe) 0:9, Walther (Ambühl) 0:10, Büchi (Keller) 0:11, Baumgartner (d'Hooghe) 0:12, Keller (Vollenweider) 0:13, Vollenweider (Ambühl) 0:14, Keller (Leimbacher) 0:15, Walther (Vollenweider) 0:16, Büchi (Keller) 0:17;

Büchi (Keller) 0:18, Ambühl (Vollenweider) 0:19, Keller 0:20, Vollenweider 0:21, Keller (Büchi) 0:22, Walther (Ambühl) 0:23, B. Widmer 0:24, Leimbacher (B. Widmer) 0:25.

Strafen: Meilen 2x2 Minuten, Gossau 1x2 Minuten.

Gossau: Meier (ab. 30. Min. F. Huber); Luchsinger (ab 30. Min. Leimbacher), Büchi, Keller; Baumgartner, B. Widmer, d'Hooghe; Ambühl, Vollenweider, Walther.

Bemerkungen: Luchsinger verschießt Penalty. Gossau ohne L. Widmer, Bücheler und Künzler

Martin Keller, Gossau

Noch vor einigen Jahren waren die Löwen von Meilen eine Mannschaft, gegen die der UHCevi Gossau stets gewonnen hatte, aber doch meistens waren es umstrittene Spiele. Seit die Meilemer aufs Grossfeld wechselten, fanden diese Spiele nicht mehr statt. Nun traf man im Ligacup auf die Kleinfeldmannschaft von Meilen, die in der vierten Liga ihr Dasein fristet und offen gestanden, nicht unbedingt Angst und Schrecken verursachte.

Da der Nachmittag meteorologisch zu den heissesten des Jahres zählte, um 16:00 Uhr in Südafrika Deutschland gegen Argentinien angepfeifen wurde und am Abend noch das Zürifest lockte, kamen für dieses Spiel plötzlich auch andere Zielsetzungen zum Zuge. Das Ziel von Gossau war klar, gut ins Spiel starten, um nicht am Ende unnötig ins Schwitzen zu geraten. Dies gelang mehrheitlich gut, so dass die Geschichte dieses Spiels schnell erzählt ist. Meilen hatte zuwenig Substanz um ernsthaft Widerstand leisten zu können. Mit dem 10:0 durch Walther und dem 20:0 durch Keller wurde der Getränkeanschub sichergestellt. Die Gefahr, dass man gegen diesen Gegner nachlässig würde, bestand nicht, oder dann konnte selbst das nicht ausgenützt werden und so kam es, dass man neben den 25 Toren auch den ersten Shutout in einem Cupspiel der beiden Torhüter Simon Meier und Florian Huber feiern konnte. Und weil man vor allem zum Schluss darauf schaute, das Spiel, insbesondere bei Outbällen möglichst schnell zu machen, schaffte man es auch, dass man punkt 16:00 Uhr, gerade rechtzeitig zum Anpfiff in Südafrika vor dem Fernsehschirm bereit war...

Nach diesem ersten Ernstkampf in der Saison 2010/2011 ist es aber noch zu früh um eine Prognose zum UHCevi der Ausgabe 2010/2011 abzugeben. Toll war jedoch zu

sehen, wie sich die Junioren gut integrierten, sei dies als Feldspieler oder als Torhüter.

Aber zuerst freuen wir uns auf die Sommerferien, erholen uns gut und tanken Energie auf, damit wir für kommende Taten gut gewappnet sind.

1/32-Final: Siegreich auch mit einem Rumpfteam

Die Zürcher besiegen die Rotäugli aus Uhwiesen klar mit 18:8 obschon sie mit einem Rumpfteam antreten mussten.

Uhwieser Rotäugli – UHCevi Gossau 8:18 (4:5, 3:5, 1:8)

Stockwiesen, Thayngen / 39 Zuschauer / SR: Kern

Tore: 4' Rotäugli 1:0, 5' Keller (Ruchti) 1:1, 5' Walther (Bücheler) 1:2, 10' Rotäugli 2:2, 13' Rotäugli 3:2, 14' Luchsinger 3:3, 17' Rotäugli 4:3, 19' Baumgartner (Wälti) 4:4, 20' Walther (Bücheler) 4:5;

21' Keller 4:6, 22' Rotäugli 5:6, 23' Keller 5:7, 25' Bücheler (Ambühl) 5:8, 28' Baumgartner (Vollenweider) 5:9, 29' Rotäugli 6:9, 30' Vollenweider (Bücheler) 6:10 (PP), 31' Rotäugli 7:10;

41' Bücheler (Vollenweider) 7:11 (PP), 43' Luchsinger (Walther) 7:12 (PP), 43' Walther (Bücheler) 7:13, 44' Keller (Ruchti) 7:14, 45' Ambühl 7:15, 48' Walther (Ambühl) 7:16, 48' Rotäugli 8:16, 52' Bücheler (Walther), 58' Wälti (Vollenweider)

Strafen: Uhwieser Rotäugli 3x2 Minuten, Gossau keine.

Gossau: Bohli (ab 31. Min. Meier); Luchsinger, Ruchti, Keller; Ambühl, Bücheler, Walther; Wälti, Baumgartner, Vollenweider

Bemerkungen: Debut von Fabian Bohli als Torhüter. Keller verschießt Penalty 43'. Gossau ohne L. Widmer, B. Widmer, Leimbacher, d'Hooghe und Künzler

Martin Keller, Gossau

Nach dem furiosen Auftakt gegen Meilen, bekam man es erneut mit einem Gegner aus dem Kanton Zürich zu tun und erneut war dieser ein Vertreter aus einer bekannten Weinbauregion. Uhwiesen ist die nördlichste Gemeinde des Zürcher Weinlands, liegt am südwestlichen Abhang des Kohlfiristes und ist weit herum bekannt für den ausgezeichneten Blauburgunder, der da produziert wird. Dass der Blauburgunder schuld sein soll an den «roten Äugli», wäre eine infame Unterstellung. Der sich gegenüber den «Alligators», «Lions», «Baboons» etc. wohltuend abhebende Vereinsname weist selbstverständlich auf die Leidenschaft und «das Feuer in den Augen» hin, die diese Mannschaft auszeichnet.

Ähnlich wie der UHCevi Gossau müssen auch die Rotäugli ihr «Heimspiele» auswärts sei dies in Thayngen SH, kurz vor der Grenze zu Baden Württemberg, oder sei dies in Andelfingen, mitten im Herzen des Zürcher Weinlandes. So kam es, dass an diesem sonnigen Nachmittag in den Sommerferien, ein Grüppchen von Zuhausegebliebene oder Nochnichtverreisten sich auf den Weg in den Kanton Schaffhausen begab. Angesichts von nicht weniger als fünf fehlenden Leistungsträgern war man sich bewusst, dass die Aufgabe deutlich schwieriger werden könnte, als es auf dem Papier aussah. Mit Leimbacher fehlte der Aggressivleader und das Herz der Mannschaft und das Fehlen der Widmer-Brothers bedeutete etwa das Gleiche, wie eine Schweizer-Nationalmannschaft ohne die Hofbauers.

Entsprechend vorsichtig ging man die Partie an. Als dann die Weinländer nach knapp vier Minuten überraschenderweise in Führung gingen, war das wie ein Weckruf bei den Zürcher Oberländern. Als wäre es eine Majestätsbeleidigung des Schweizermeisters kehrten Keller und Walther keine Minute später das Skore mit einem Doppelschlag. Die Welt war vorerst wieder in Ordnung, möglicherweise zu gut. Längere Zeit passierte wenig und plötzlich führten die Uhwiesner erneut mit 3:2. Wieder brauchte der Schweizermeister nicht lange bis zum Ausgleich, aber es gelang ihm (noch) nicht den Sack zuzumachen. Im Gegenteil, die Weinländer gaben nicht auf und sie machten ihrem Namen alle Ehren indem sie mit 4:3 zum dritten Mal in Führung gingen. Und erneut wurde die Euphorie der Weinländer noch vor der ersten Pause mit einem Doppelschlag geknickt. Gossau führte zwar mit 4:5, aber es gab noch keinen Grund, sich zurückzulehnen.

Zu Beginn des zweiten Drittels schalteten die Oberländer einen Gang höher. Aus dem knappen 1-Tore-Vorsprung wurde bald ein beruhigender Viertore-Vorsprung, aber die Rotäugli wehrten sich mit allen Mitteln, auch unerlaubten und so kam es zum ersten Powerplay in diesem Spiel. Nicht ganz unerwartet dauerte dies nicht lange, Vollenweider verwertete zum 6:10 und das Spiel war bei der Hälfte angelangt. Noch einmal konnten die Uhwiesner kurz darauf zum 7:10 aber dann gelang beiden Teams bis zur zweiten Pause nichts mehr Zählbares.

Man spürte es schon gegen Ende des zweiten Drittels, dass den Gastgebern früher oder später die Luft ausgehen würde, so engagiert waren sie. Aber sie gaben alles und noch mehr, denn man spielt nicht alle Tage gegen den Schweizermeister! Genau was die Experten prophezeit hatten, trat zu Beginn des letzten Drittels ein. Zweimal konnten die Weinländer nur noch irregulär einen Treffer der Gossauer verhindern. Zweimal gab es eine Powerplay-Situation und wer sich im Kleinfeldunihockey nur ein wenig auskennt, weiss was das bei Gossau heisst. Aus dem 7:10 wurde ein 7:12, da spielte der vergebene Penalty von Keller auch keine Rolle mehr. Die Kuh war gemolken, die Gossauer setzten zur Kür an. Innerhalb fünf Minuten war aus dem 7:12 ein 7:16 geworden. Nach einer letzten Ehrenmeldung von Uhwiesen stellten dann Captain Bücheler und Trainer Wälti höchstpersönlich den Endstand 8:18 her.

Es ist kaum möglich aus diesem Spiel schlaue Schlüsse für die kommende Saison zu ziehen. Zu viele erfahrene Spielerpersönlichkeiten standen nicht zur Verfügung. Immerhin zeigte der auf die Saison 2010/11 neu ins Kader aufgenommene junge Nicky Walther eine engagierte Partie und zeichnete sich mit sechs Skorerpunkte besonders aus. Mit Fabian Bohli konnte zudem die zweite Torhüterposition besetzt werden. Spektakuläre oder gar kommende geheime Transfers gibt es bei Gossau keine. Man setzt auf die Karte Jugend und baut die Nachwuchskräfte, die ebenfalls zu den besten des Landes zählen, behutsam in das Gefüge der erfahrenen Cracks ein. Wir sind überzeugt, dass wir an eben diesen Jungen in der kommenden Saison noch viel Freude haben werden.

Als nächstes steht nun der Raiffeisencup vor der Tür. Die Gossauer sind dort zwar Titelverteidiger, aber es werden auch dann immer noch bedeutende Absenzen zu verzeichnen sein. Vielleicht ist das die Chance der Jungen!

Im Ligacup ist der Gegner noch nicht bekannt. Entweder führt die Reise erneut ins Zürcher Weinland nach Marthalen oder ins Säuliamt zu den wohlbekanntem Paviannen aus Hedingen. Auf jeden Fall werden wir die Grenzen des Kantons Zürich nicht überschreiten müssen...

1/16-Final: Déjà Vue im Säuliamt

Zum dritten Mal in den letzten drei Jahren traf man im Ligacup auf die Paviane aus Hedingen und zum dritten Mal gab es einen klaren Sieg für die Zürcher Oberländer.

Baboons Hedingen – UHCevi Gossau 7:24 (2:9, 4:7, 1:8)

Schulanlage Schachen, Hedingen / - Zuschauer / SR: Okitsu

Tore: 7' Hedingen 1:0, 8' Keller (d'Hooghe) 1:1, 9' Keller (Penalty) 1:2, 9' Walther (Ambühl) 1:3, 10' Wintsch (L. Widmer) 1:4, 11' Keller (Luchsinger) 1:5, 13' Hedingen 2:5, 18' d'Hooghe (Luchsinger) 2:6, 20' L. Widmer (Bücheler) 2:7 (PP), 20' Bücheler (Walther) 2:8, 20' Keller (Luchsinger) 2:9;

21' Luchsinger (d'Hooghe) 2:10, 21' Hedingen 3:10, 21' Bücheler (Walther) 3:11, 23' Luchsinger (Wintsch) 3:12 (PP), 25' L. Widmer (Künzler) 3:13, 33' Widmer (Künzler) 3:14, 34' Hedingen 4:14, 34' Bücheler 4:15 (Penalty), 35' L. Widmer (Bücheler) 4:16 (PP), 38' Hedingen 5:16, 40' Hedingen 6:16;

41' Keller (d'Hooghe) 6:17, 44' Luchsinger (Keller) 6:18, 46' Keller (d'Hooghe) 6:19, 47' L. Widmer (Künzler) 6:20, 47' Hedingen 7:20, 56' d'Hooghe (Keller) 7:21, 57' Wintsch (Künzler) 7:22, 58' Bücheler 7:23, 59' Walther (Keller) 7:24.

Strafen: Hedingen 3x2 Minuten, Gossau 4x2 Minuten.

Gossau: Bohli (ab 31. Min. Meier); Ambühl, Bücheler, Walther; Luchsinger, Keller, d'Hooghe; Künzler, L. Widmer, Wintsch

Bemerkungen: Gossau ohne B. Widmer, Leimbacher, Vollenweider und Baumgartner. Hedingen verschießt Penalty.

Martin Keller, Gossau

34:4, 21:6 lauteten die Resultate gegen die Baboons aus Hedingen im letzten und vorletzten Jahr im Rahmen des Ligacups? Was sollte da noch schiefgehen? Selbstverständlich waren die Gossauer turmhoher Favorit und alles andere als ein Sieg in ähnlicher Grössenordnung wäre eine Riesensensation gewesen. Man durfte aber den Gossauern zutrauen, dass sie genügend Klasse und Routine hätten, den Gegner nicht zu unterschätzen und die Aufgabe ernsthaft in Angriff zu nehmen.

Soweit die guten Vorsätze und wie so oft blieb es bei den guten Vorsätzen. Denn ersten kommt es anders und zweitens als man denkt. Eine stattliche Delegation – die Namen sind dem Schreiber bekannt – hatte bei der Hinfahrt nach Hedingen bereits Probleme und stellte jenseits des Bareggs, kurz vor Melligen fest, dass man nicht auf dem direkten Weg ins Säuliamt unterwegs war... Eine zusätzliche Panne am Fahrzeug führte dazu, dass an eine optimale Matchvorbereitung nicht zu denken war und man daher erst 20 Minuten vor Spielbeginn in der Schachenhalle auftauchte. So erstaunte es nicht, dass die Zürcher Oberländer zu Beginn noch nicht so richtig bereit waren und die Säuliamter Paviane überraschenderweise 1:0 in Führung gehen konnten. Dies war nun aber der ultimative Weckruf für die Gäste. Innerhalb nur drei Minuten wurden mit 5 Toren (!), Keller allein mit deren drei, die Verhältnisse wieder zu rechtgerückt und es mag arrogant tönen, aber auf der Tribüne hatte man den Eindruck, dass damit die Kuh bereits gemolken wäre. Zwar konnten die Einheimischen den Anschlusstreffer markieren, doch in den letzten zwei Minuten überkam die Zürcher Oberländer erneut ein Energieanfall und mit vier Toren noch vor dem ersten Pausentee nahm der Spielstand für Hedingen bereits katastrophale Ausmasse an.

Zu Beginn des zweiten Drittels dauerte es nur wenige Sekunden bis Luchsinger den Jubiläumstreffer markierte. Noch in der gleichen Minute realisierte Captain Bücheler den 100. Skorerpunkt im diesjährigen Liga-Cup. Zwar meldeten sich dann die Baboons wieder einmal in der Statistik, aber noch vor Spielhälfte war mit Linus Widmers 13:3 bereits der 10-Tore Vorsprung Tatsache. Leben und leben lassen war die weitere Devise in diesem Drittel und der 10-Tore Vorsprung hatte auch bei Drittelsende noch Bestand.

Das letzte Drittel beschäftigte wie schon so oft vor allem den Statistiker. Die Gossauer hatten schon längst auf «Grümpelturnier-Modus» umgeschaltet und das Trainerduo Ruchti/Wälti experimentierte immer wieder. Von den Pavianen kam kaum noch was, so dass es kaum erstaunte, dass das Drittel 8:1 endete, was am Ende ein standesgemässes 24:7 ergab.

Nun Champagnerunihockey hat man keines gesehen. Das war auch nicht nötig. Die Paviane glaubten auch nach ihrer überraschenden Führung nie an eine Sensation und entsprechend war ihr Spiel. Richtig gefordert wurde der Schweizer-Meister nicht und man wünscht sich wieder spannendere, engere und emotionalere Spiele, bei denen auch dem Publikum – falls vorhanden – etwas geboten werden kann.

Der nächste Gegner im Achtelfinal trägt einen furchterregenden Namen: White Piranhas Travers. Die Neuenburger tragen in der zweiten Liga ihre Meisterschaft aus und sind, nach dem Corcelles-Cormondrèche den Fokus aufs Grossfeld gelegt hat, nicht nur die unbestrittene Nummer 1 im Kanton Neuenburg, sondern die Kleinfeld-Nummer 1 in der Suisse Romande. Mit einem einfachen Sonntagsspaziergang ist also nicht zu rechnen. Immerhin arbeiten die Verantwortlichen daran, dass wenigstens das Val de Travers ohne Umweg angefahren werden wird...

1/8 Final: Schützenfest im Val de Travers

Die Offensive der Zürcher Oberländer war in bester Torlaune und ballerte den letzten Vertreter aus der französischsprachigen Schweiz mit 32 Treffern zum Ligacup hinaus.

White Piranhas Travers – UHCevi Gossau 13:32 (3:7, 4:17, 6:8)

Centre Sportif du Val de Travers, Couvet NE / 71 Zuschauer / SR: Killias

Tore: 2' Travers 1:0, 4' Walther (Bücheler) 1:1 (PP), 6' L. Widmer (Bücheler) 1:2, 10' Bücheler (Walther) 1:3 (PP), 10' L. Widmer (Luchsinger) 1:4, 11' Walther (Bücheler) 1:5, 14' L. Widmer (Luchsinger) 1:6 (PP), 14' Travers 2:6, 17' Ambühl (Walther) 2:7, 18' Travers 3:7 ;

21' Luchsinger (L. Widmer) 3:8, 21' Luchsinger (Baumgartner) 3:9 (PP); 22' Vollenweider (Baumgartner) 3:10, 25' Bücheler (Keller) 3:11 (PP), 26' L. Widmer (Luchsinger) 3:12, 28' L. Widmer (Keller) 3:13, 29' Travers 4:13, 30' Travers 5:13, 32' L. Widmer (Keller) 5:14, 33' Vollenweider (Künzler) 5:15, 35' Luchsinger (L. Widmer) 5:16 (PP), 35' Baumgartner 5:17 (PP), 36' Bücheler (Keller) 5:18 (PP), 37' Keller (Bücheler) 5:19 (PP), 37' Keller (Künzler) 5:20 (PP), 38' Keller (Vollenweider) 5:21 (PP), 38' Keller (Vollenweider) 5:22 (PP), 38' Vollenweider (Keller) 5:23 (PP), 40' Baumgartner (L. Widmer) 5:24 (PP), 40' Travers 6:24, 40' Travers 7:24 (Penalty);

44' Keller (Luchsinger) 7:25, 46' Travers 8:25, 47' Ambühl (Künzler) 8:26 (PP), 47' Luchsinger (Bohli) 8:27, 50' Bücheler (Künzler) 8:28 (BP), 51' Travers 9:28 (BP), 51' Keller (Bücheler) 9:29, 53' Travers 10:29, 54' Travers 11:29, 55' Baumgartner (Künzler) 11:30, 57' Travers 12:30, 58' L. Widmer 12:31, 59' Travers 13:31, 60' L. Widmer (Keller) 13:32.

Strafen: Travers 6x2 Minuten, 1x5 Minuten, Gossau 4x2 Minuten.

Gossau: Bohli; Ambühl, Bücheler, Walther; Luchsinger, Keller, L. Widmer; Künzler, Baumgartner, Vollenweider

Bemerkungen: Gossau ohne B. Widmer, Leimbacher, d'Hooghe und Meier.

Martin Keller, Gossau

Die White Piranhas Travers sind die unbestrittene Nummer Eins in der französisch sprechenden Schweiz und belegen in ihrer Zweitliga-Gruppe einen Mittelfeld-Platz. Die Gossauer als amtierende Schweizermeister waren selbstredend der grosse Favorit in dieser Begegnung, aber der Cup soll ja besondere Gesetze haben. Dass die Partie am Freitag Abend auf 21:00 Uhr angesetzt wurde, hatte zur Konsequenz, dass die Reise in den Neuenburger Jura genau zu diesem Zeitpunkt unter die Räder genommen werden musste, zu welcher am Gubrist und am Baregg der Freitagabend-Stau seinen Höhepunkt zu erreichen pflegte.

War es die lange Anreise, dass der UHCevi Gossau zu Beginn noch nicht richtig bereit war oder waren es die weissen Piranhas, die hochmotiviert gegen den Schweizermeister in die Partie stiegen? Jedenfalls begann das Spiel mit einem veritablen Fehlstart. Die Neuenburger gingen nach nicht einmal zwei Minuten sensationell 1:0 in Führung und die Halle tobte. Ein frühes 0:1 war aber in der jüngsten Vergangenheit nicht etwas Neues, man war nicht sonderlich beunruhigt, doch es brauchte immerhin die erste numerische Überlegenheit, bis der Schaden korrigiert werden konnte. Auch nach dem 2:1, der erstmaligen Führung durch Linus Widmer, lief es gegen die aufopferungsvoll kämpfenden Westschweizer noch immer nicht, wie es sollte. Doch nach einem erneuten Powerplay zur Mitte des ersten Drittels gelang Bücheler das 3:1 und in derselben Minute wurde das Skore auf ein beruhigende 5:1 gestellt. Die vier Tore Vorsprung blieben bis zum Drittelsende. Mit 7:3 verabschiedete man sich in die erste Pause.

Noch war der Vorsprung nicht vorentscheidend, vier Tore im KF-Unihockey sind nicht alle Welt. Es ist dem Schülerschaftsleiter nicht bekannt, was der Inhalt der Pausenansprache von Coach Rischar (Rici) Ruchti war, aber gewirkt hat sie auf jeden Fall. Nach zwei Minuten und drei weiteren Treffern war man bei 10:3 angelangt und nach weiteren fünf Minuten war der 10 Tore Abstand mit 13:3 Tatsache. Die kurz darauf erzielten zwei Tore beantworteten die Gossauer ihrerseits mit zwei Toren und der Zehntore Vorsprung hatte Bestand. Die Kuh war nun definitiv gemolken. Die Neuenburger haderten mit dem konsequent pfeifenden Schiedsrichter Killias. Zu ihrem Unglück wurde ihnen noch eine 5-Minuten Strafe aufgebürdet. Das war natürlich ein gefundenes Fressen für die Powerplayformationen der Zürcher. Mit 8 Toren war die Beute mehr als reichlich. Dass beim Stande von 24:5 die letzte Konsequenz bei den Zürchern fehlte war verständlich. Treffer 6 und 7 von den Piranhas kurz vor der Pause mochte die Stimmung in der Halle auch nicht mehr sonderlich zu heben.

Das letzte Drittel fand dann unter dem Motto «Spielen und spielen lassen» oder «wer hat noch nicht, wer will noch mal» statt und ein «Tag der offenen Türen» war nun angesagt. Hüben wie drüben fielen die Tore. Am strengsten hatte es in diesem Abschnitt der Statistiker. Den Gossauern gelang gar ein Tor in Unterzahl und in der 47. Minute liess sich auch der 47er (eine gute Nummer für einen Torhüter) auf der Skorerliste mit einem präzisen Auswurf auf Luchsinger eintragen. Am Schluss hiess es

32:13. Das 100. Ligacupgoal in der diesjährigen Austragung fiel noch nicht. Der Zähler stoppte bei 99, wie der Chefstatistiker feststellte! Trotzdem ist der 32:13 Sieg der höchste im Achtelfinal des Ligacups, den die Gossauer je erzielen konnten. Rundum zufrieden machte man sich um Mitternacht auf die lange Heimreise.

Die Viertelfinalqualifikation ist erreicht. Ab jetzt wird der Gegner zugelost. Mit schwachen Gegnern ist definitiv nicht mehr zu rechnen und Losglück gibt es eigentlich kaum noch. Die Hoffnung aber, dass man endlich wieder einmal ein «Heimspiel» im Ligacup austragen darf bleibt, auch wenn «Heimspiel» vorläufig noch in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt werden muss. Freuen wir uns also auf den nächsten Ligacupauftritt unserer Mannschaft an einem Ort, wo es vielen Fans möglich sein wird, anwesend zu sein.

1/4 Final: Qualifikation gegen den Leader der Westgruppe

Die Zürcher Oberländer ziehen nach dem Sieg gegen den momentanen Leader der Westgruppe zum 8. Mal in Folge in den Ligacup Halbfinal ein.

UHC Mümliswil – UHCevi Gossau 10:16 (5:3, 2:5, 3:8)

Haulismatt, Balsthal / Zuschauer : 180 / SR: Staudt

Tore: 2' Mümliswil 1:0, 8' Mümliswil 2:0, 11' Mümliswil 3:0, 14' Bücheler 3:1, 15' Baumgartner 3:2, 16' Mümliswil 4:2, 16' Mümliswil 5:2, 20' Bücheler (Keller) 5:3;

23' Mümliswil 6:3, 24' Keller (Baumgartner) 6:4 (4:3); 26' Künzler (Bücheler) 6:5, 26' Keller (Bücheler) 6:6 (PP), 33' Leimbacher (L. Widmer) 6:7, 36' Mümliswil 7:7, 37' Leimbacher (B. Widmer) 7:8;

42' Bücheler (Keller) 7:9 (PP), 43' B. Widmer (Leimbacher) 7:10, 50' Baumgartner (Vollenweider) 7:11, 51' L. Widmer (Leimbacher) 7:12, 54' Mümliswil 8:12 (3:4), 55' Künzler (Bücheler) 8:13, 56' Vollenweider 8:14, 58' Mümliswil 9:14, 59' L. Widmer (B. Widmer) 9:15, 60' Mümliswil 10:15, 60' B. Widmer (L. Widmer) 10:16.

Strafen: Mümliswil 2x2 Minuten, Gossau 1x2 Minuten.

Gossau: Bohli; Künzler, Bücheler, Keller; Leimbacher, L. Widmer, Walther (ab. 30. B. Widmer); Luchsinger, Baumgartner, Vollenweider

Bemerkungen: Gossau ohne Meier und Ambühl (überzählig) sowie d'Hooghe (verletzt).

Martin Keller, Gossau

Die junge und aufstrebende Mannschaft vom UHC Mümliswil hat sich in der Erstliga-Gruppe West still und leise an die Tabellenspitze gespielt und unterstreicht damit ihre Ambitionen für die Playoffqualifikation eindrücklich. Umso mehr, als dass die Konkurrenz in der Westgruppe u.a. mit den Berner Hurricanes und dem letztjährigen Ligacup-Sieger ULA ausserordentlich prominent ist. Die Zürcher Oberländer waren sich spätestens nach dem Videostudium bewusst, was sie in Balsthal erwarten würde.

Meinte man... Aber das erste Drittel begann überhaupt nicht so, wie sich das die Gossauer vorgestellt hatten. Mümliswil übernahm sofort die Initiative, die Oberländer schienen noch nicht ganz bereit zu sein und kaum war die Hälfte des ersten Drittels vorbei führten die Einheimischen 3:0. So konnte es nicht weitergehen. Captain James Bücheler höchstpersönlich eröffnete nach einer Viertelstunde das Skore des Gastes mit dem 100. Ligacup-Treffer. Als kurz darauf Baumgartner den Anschluss-

treffer markierte, dachte man schon, dass auch die Zürcher erwacht wären. Die Mümliswiler hatten aber darauf eine überzeugende Antwort und stellten mit einem Doppelschlag den alten Abstand wieder her. Kurz vor der Sirene war es dann noch einmal Bücheler, der das Resultat zum 5:3 verschönerte. Die Führung der Solothurner nach dem ersten Drittel war verdient. Gespannt wartete man auf taktische Massnahmen für das zweite Drittel oder brauchte es «lediglich» eine Kabinenpredigt für die gewünschte Wende?

Zunächst war aber keine Wirkung zu spüren. Die Guldentaler stellten wieder den Dreitorevorsprung her und die Gossauer Anhänger hatten bereits ein flaves Gefühl in der Magengegend. Aber wie so oft in der Vergangenheit, konnten die Schweizermeister am «Turborädchen» drehen und innert kürzester Zeit konnten Keller, sowie Künzler und erneut Keller, diesmal im Powerplay, den Spielstand zum 6:6 ausgleichen. Die Gossauer standen nun auch defensiv deutlich besser und ausser einem Aluminium-Treffer gelang den Solothurnern nicht mehr viel. Zwar konnten sie Leimbachers 6:7 noch einmal ausgleichen, aber derselbige Leimbacher liess das nicht auf sich sitzen und doppelte noch vor dem zweiten Tee mit dem 7:8 nach. Noch war das Spiel nicht entschieden, aber die Zürcheroberländer auf der Tribüne gingen diesmal deutlich entspannter in die Pause, umsomehr als die Guldentaler wegen einer Zweiminutenstrafe das letzte Drittel in Unterzahl beginnen mussten

Zu Beginn des letzten Drittels spürte man, dass die Gossauer den Sack nun zumachen wollten. Der Powerplayblock der Gossauer wirbelte in gewohnter Art und Weise und es dauerte nicht allzulange bis Bücheler zum 7:9 einschob. Kurz darauf war Basil Widmer mit dem 7:10 erfolgreich und diesmal war der Dreitorevorsprung auf Zürcher Seite. Die Mümliswiler hatten sich in den vorhergehenden zwei Dritteln schon sehr verausgabt und man zweifelte, ob sie noch einmal zusetzen könnten. Erst als Baumgartner und Linus Widmer die letzten zehn Minuten mit dem elften und zwölften Treffer einleiteten, trafen sie noch einmal. Aber weil auch dieser gegnerische Treffer gleich mit einem Doppelschlag (Künzler und Vollenweider) beantwortet werden konnte, war der Mist geführt, zumal das Spiel nur noch vier Minuten dauern sollte. Auf beiden Seiten gab es noch je zwei Tore und die Qualifikation für den Halbfinal war in trockenen Tüchern.

Im Halbfinal warten nun nur noch starke Gegner. KTV Muotathal, White Horse Lengnau und sensationellerweise das unterklassige DT Bäretswil, das die Rekordcupsieger der Berner Hurricanes aus der Konkurrenz warf! Die Auslosung ist kein Wunschkonzert - auch wenn Weihnachten vor der Tür steht -, aber es wäre schön, wenn der UHCevi Gossau ein Heimspiel organisieren dürfte. Wenn sie dieses aber als Sieger beenden wollen, müssen sie jedoch von der ersten Minute an bereit sein, denn Aufholjagden sind immer mühsam und enden nicht immer glücklich.

1/2 Final: Qualifikation gegen den Leader der Ostgruppe

Die Zürcher Oberländer schalten in einem dramatischen und hochstehenden Cup-Fight die favorisierten Weissen Rosse aus Lengnau aus...

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 12:10 (3:2, 3:2, 6:6)

Berufsschule Uster/ Zuschauer : 313 / SR: Hager

Tore: 0:29 Baumann 0:1, 3:40 L. Widmer 1:1, 11:01 V. Müller 1:2, 11:10 B. Widmer (Keller) 2:2, 16:11 B. Widmer (Keller) 3:2;

27:26 Luchsinger (L. Widmer) 4:2 (PP), 30:26 B. Widmer (Keller) 5:2, 33:11 V. Müller 5:3 (PP), 36:02 B. Widmer 6:3, 38:51 Baumann 6:4;

41:26 Baumann 6:5, 41:51 L. Widmer (Bücheler) 7:5, 43:07 Heule 7:6, 46:39 Leimbacher (Baumgartner) 8:6, 48:42 Baumann 8:7, 49:09 L. Widmer 9:7 (PP), 49:18 Spaltenstein 9:8, 56:37 Meier 9:9, 57:20 Bücheler (Keller) 10:9, 57:50 Keller (L. Widmer) 11:9, 59:18 B. Widmer 12:9, 59:55 Baumann 12:10.

Strafen: Gossau 2x2 Minuten, Lengnau 2x2 Minuten.

Gossau: Bohli; Künzler, Bücheler, L. Widmer; Luchsinger, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Walther, Baumgartner;

Lengnau: Schmidhalter; V. Müller, Heule, Spaltenstein; Baumann, Suter, Meier; Felder, Zink, Kloter;

Bemerkungen: Gossau ohne Meier, Ambühl und d'Hooghe (überzählig) sowie Voltenweider (Ausland).

Im Vorfeld des Ligacup Halbfinals war man einhellig der Meinung, dass die Affiche Meister (Gossau) gegen Vizemeister (Lengnau) der vorweggenommene Cupfinal sei und weit herum wurde bedauert, dass die beiden zweifellos Besten des Landes nicht erst in Bern die Klingen kreuzen würden. Nun die Cupspiele werden bekanntlich ausgelost und sind deshalb kein Wunschkonzert. Nachdem schon in den vergangenen Jahren mit Gossau – Canes bzw. ULA – Gossau «vorweggenommene» Cupfinals schon in den Halbfinals stattfanden würde man dem Verband höchstens wünschen, einmal die Glücksgöttin auszutauschen...

Lengnau wurde nicht nur von den Experten als klarerer Favorit gesehen. 53% zudem sahen in der Umfrage auf der Website des UHCevi Gossau die weissen Pferde aus Lengnau als Sieger. Nach den diskussionslosen beiden Siegen in der Meisterschaft konnten diese Meinungen nachvollzogen werden, auch wenn immer wieder darauf hingewiesen wurde, dass 3 x 20' effektiv etwas ganz anderes sei als 2x20' brutto und dass Gossau in vier von fünf Partien über 3 mal 20' in der Vergangenheit sich behauptet hatte. Mit diesen Vorzeichen war eine spannende und emotionale Partie auf höchstem Kleinfeld Niveau zu erwarten.

Lengnau erwischte den besseren Start. Die Zürcher Oberländer waren sehr nervös, verloren ungewohnt das erste Bully und nach nur 29 Sekunden zappelte der Ball bereits im Netz von Bohli. Der Favorit zeigte den erwarteten Blitzstart und es gelang ihm geschickt mehrheitlich im Ballbesitz zu bleiben. Wie aus heiterem Himmel fiel dann aber überraschend der Ausgleich durch L. Widmer und nach und nach konnte die Nervosität abgestreift werden und man hatte sich auf den Blitzstart der Aargauer eingestellt. Trotzdem gingen diese kurz nach der ersten Hälfte des ersten Drittels noch einmal in Führung. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, dass es das letzte Mal sein sollte... Diese hielt aber genau 10 Sekunden bis der an diesem Abend überragende Basil Widmer mit seinem ersten von fünf Treffern den Ausgleich markierte. Für eine erste beruhigende Pausenführung sorgte dann erneut Basil Widmer mit dem 3:2. Auch wenn die Führung mit nur einem Tor zur Pause Tatsache war, hatte man auf den Rängen ein gutes Gefühl. Der erste Ansturm der Surbtaler war überstanden und in der Vergangenheit war man nach dem ersten Spielabschnitt gegen Lengnau meistens im Rückstand. So wie man das Drittel beendet hatte, konnte es im zweiten weitergehen.

Und so war es. Auch wenn zunächst nichts Zählbares herausschaute überzeugten die Zürcher mit zahllosen erfolgreichen Balleroberungen und anschliessendem Sorgetragen des Balles, was auch ausgezeichnet gelang. Als dann Schiedsrichter Hager eine Zweiminutenstrafe gegen den Lengnauer Meier verhängte, war man gespannt aufs Powerplay des Meisters, das fast immer zum Erfolg führt. Als dann aber eine Minute nichts Zählbares herausschaute kam der Powerplay-Block Nummer 2 und es dauerte nur wenige Sekunden bis Luchsinger eine Granate unter die Latte von Schmidhalter hämmerte. Nun schien der Bann gebrochen. Die Gossauer spielten weiterhin souverän. Erneut Basil Widmer, wieder auf Pass von Keller sorgten kurz nach der Hälfte des Spiels für einen beruhigenden Dreitorenvorsprung. Nichts – und schon gar nicht die Aargauer – schien die Gossauer bremsen zu können, bis es die Gossauer selber taten. Schiedsrichter Hager – er hatte das Spiel gut im Griff, auch wenn man über den einen oder anderen Entscheid sicher diskutieren könnte – verhängte wegen wiederholten Vergehens ein Strafe gegen Gossau, die Bücheler absass. Das Boxplay war effizient bis Baumgartner wegen Stockschlags eine weitere Zweiminutenstrafe nahm. Nun waren zwei Einheimische in der Kühlbox und das Ziel hiess nun Schadensbegrenzung so, dass man die erste Strafe unbeschadet übersteht um nicht nach dem allfälligen Kassieren eines Goals weiter in Unterzahl agieren zu müssen. Dies gelang zwar, die zweite Strafe aber nützten die Aargauer aus und kamen wieder auf 2 Tore heran. Dabei blieb es, nach dem Basil Widmer – wer sonst? – und Baumann bis zur Pause auf beiden Seiten noch einmal trafen. Der Zweitoren-Vorsprung war aufgrund der gezeigten Leistung eher zu knapp. Die Effizienz im Abschluss war nicht erste Sahne und Lengnau schien angezählt. Die zahlreichen anwesenden Experten glaubten nicht daran, dass die Aargauer noch einmal zurückkämen.

Im letzten Drittel wartete männiglich darauf, dass nun der Sack endgültig zugemacht würde. Aber wie so oft haben es die Unihockey-Götter anders vorgesehen. Kaum standen die Mannschaften auf dem Feld erzielten die Lengnauer den 6:5 Anschlussstreffer und die Spannung und die Nervosität – mindestens beim Zürcher Oberländer Zuschauer – war wieder da. Linus Widmers 7:5 kurz darauf konnte die Nerven nur für kurze Zeit beruhigen. Erneut kam Lengnau wieder heran und erneut konnte Gossau – diesmal durch Leimbacher – wieder um zwei Längen vorlegen. Aber Lengnau spürte, dass noch etwas drin lag. Das 8:7 war die logische Folge davon. Sollten die Gossauer doch noch ins Zittern kommen. Es gelang ihnen nicht mehr so gut, wie im zweiten Drittel den Ball zu halten und den Schwung der Lengnauer zu bremsen. Das Spiel hatte aber auch auf der Lengnauer Seite Kräfte gekostet und man beobachtet auch auf der Aargauer Seite Fehler, die man zuvor nicht feststellen konnte. Ein solcher führte dann zu einem Foul, das Schiri Hager mit einem Penalty ahndete. Deshalb er trotz Ballbesitz der Gossauer das Spiel abpiff wird wohl sein Geheimnis bleiben. Keller schnappte sich den Ball, nahm Anlauf, verlud Torhüter Schmidhalter und schoss über das leere Tor. Immerhin hatte man nun aber Gelegenheit im Powerplay das Verpasste nachzuholen, was dann auch prompt Linus Widmer gelang. Wiederum eine beruhigende Zweitoreführung wie man glaubte. Aber genau 9 Sekunden später lag der Ball erneut beim 47er im Netz. Nur noch ein Törchen Vorsprung und das 10 Minuten vor Ende! Lengnau erhielt unheimlichen Schub und sie drängten auf den Ausgleich, Gossau verteidigte nur noch. Noch dreieinhalb Minuten waren zu spielen als Lengnau das 9:9 markierte. Frenetischer Jubel der angereisten Aargauer begleitete diesen Treffer und die Nerven der Gossauer Anhänger lagen definitiv blank. Einer jedoch behielt kühlen Kopf: Captain James Bücheler schloss eine schöne Kombination mit Keller nur 43 Sekunden nach dem Ausgleich ab und jetzt schien es, dass man den weissen Rossen die Luft endgültig entzogen hätte. Diese versuch-

ten zwar ohne Torhüter mit 4:3 Feldspieler das Unmögliche noch möglich zu machen. Keller und Basil Widmer machten aber das Dutzend voll und die 5. Qualifikation für den Cupfinal war damit Tatsache. Den 10. Treffer der Lengnauer fünf Sekunden vor Ende interessierte nur noch den Statistiker!

Die Freude war gross und dass zum ersten Mal in der Unihockey-Geschichte ein Herren- und ein Damen-Team vom selben Verein im Cupfinal stehen, wird mit besonderer Genugtuung zur Kenntnis genommen. Unabhängig vom Resultat wird es in Bern zu einer rauschenden Party kommen. Um den Halbfinal gegen den Favoriten zu gewinnen, brauchte es eine überdurchschnittliche Leistung. Zu Recht wurde der alles überragende Basil Widmer als Bestplayer ausgezeichnet. Aber auch Torhüter Fabian Bohli hat eine untadelige Partie – wohl seine Beste in den Farben der Gossauer – abgeliefert, sodass man guten Mutes die Reise nach Bern antreten kann.

Zum fünften Mal dürfen die Gossauer nun in Bern zum Cupfinal auflaufen. Gegner wird der KTV Muotathal sein, eine Mannschaft die weit herum zwar unterschätzt wird, obwohl sehr viel Talent drin steckt. Die Zürcher werden den Fehler aber nicht begehen, die Schwyzer zu unterschätzen. Die schlechten Erfahrungen von 2006, als man als klarer Favorit an den Stadtrosen von Rapperswil scheiterte, sind noch zu gut in Erinnerung...



Zelleroni Bestplayers: Der überragende Basil Widmer und Marc Baumann wurde zum Zelleroni Bestplayer erkoren.

Cup-Final: Freud und Leid an den Cupfinals

Die Zürcher Oberländerinnen werden zum ersten Mal Cupsiegerinnen, während die Herren den Sieg in letzter Sekunde aus den Händen gleiten lassen

58:40 zeigt die Matchuhr. Eben hat Nicky Walther den vermeintlichen Game-Winner zum 11:10 erzielt. Trainer Garaventa von Muotathal nimmt sein Time-Out. Dieses kommt den Zürchern gerade recht, um von der Euphorie wieder herunterzukommen und den Rest des Spiels konzentriert zu Ende zu spielen. Noch 80 Sekunden bis zum doppelten Triumph...

Es ist jedem in der Halle klar, dass die Innerschwyzler jetzt so schnell wie möglich den Torhüter herausnehmen würden und mit 4:3 das Unmögliche möglich machen wollten. Auf der Trainerbank bei den Zürchern bleibt es merkwürdig ruhig, nicht aber auf der Tribüne unmittelbar über der Gossauern. Und die Befürchtungen wurden wahr, nur 18 Sekunden nach Wiederaufnahme des Spiels liegt der Ball im Netz von Bohli. Die Gossauer verlieren das Bully, die Innerschwyzler lassen den Ball geschickt in den eigenen Reihen zirkulieren und finden den völlig freistehenden Remo Bettchart der ohne Probleme einnetzt. Doch es kommt noch schlimmer, die euphorisierten Muotathaler sind nun so richtig in Fahrt gekommen und mit allen Kräften und noch mehr ist es derselbe Remo Bettchart, der die Kugel zum 11:12 ins Tor prügelt. Die Matchuhr zeigt 59:59. Aus, vorbei!

Doch der Reihe nach:

UHC Oekingen - UHCevi Gossau 3:4 (0:2, 2:1, 1:1)

Neue Wankdorfhalle, Bern. 330 Zuschauer. SR Schmid.

Tore: 10. Schulthess 0:1. 20. Luginbühl (Schulthess) 0:2;

23. Schulthess 0:3. 34. C. Jäggi (M. Jäggi) 1:3 (PP). 37. M. Jäggi (Rothen) 2:3;

45. Schulthess (Luginbühl) 2:4. 46. M. Jäggi 3:4.

Strafen: keine Strafen gegen UHC Oekingen. 1 mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau.

Oekingen: Misteli, Thomet, Schenker, C. Jäggi, M. Jäggi, Krähenbühl, Hofstetter, Vez, Tschui, Binggeli, Rothen

Gossau: Bolliger, Schulthess, Egli, Kuhn, Brüngger, Gasner, Luginbühl, Eugster, Kilchsperger, Tanner, Eglauf, Ulrich, Schletty, Allemann;

Bemerkungen: 33. Min. Sereina Bolliger hält Penalty

Nach dem Halbfinal-Sieg gegen die Jona/Uznach Flames war man im Gossauer Lager überzeugt, auch noch den letzten Schritt zum totalen Erfolg gehen zu können. Immerhin waren die Flames vor zwei Jahren Cupsieger und letztes Jahr Finalist. Andererseits stand mit den Oekingerinnen ein ganz renommiertes Team gegenüber, das ungeschlagen an der Tabellenspitze steht und sich praktisch schon für die Playoff-Halbfinals qualifiziert hat.

Eine gewisse Nervosität – wer könnte das Ihnen vor der ungewohnten Kulisse verdenken - war den Gossauerinnen zu Beginn des Spiels anzumerken und sie bekamen das Spiel nicht sofort wie gewünscht in den Griff. Doch die Oe-Kings (oder müsste man da nicht eher von den Oe-Queens schreiben) konnten daraus keinen Nutzen ziehen. Doch je länger das Spiel dauerte, desto sicherer wurden die Zürcher Oberländerinnen und sie gingen auch mitte des ersten Drittels nach einer feinen Einzelleistung durch Michèle Schulthess verdient 1:0 in Führung. Das Spiel wogte auf

und ab und Headcoach James Bücheler versuchte mit äusserst kurzen Einsätzen der einzelnen Blöcken den Rhythmus hoch zu halten. Als man sich auf der Tribüne schon auf die knappe Pausenführung einstellen wollte, lancierte Michèle Schulthess mit einem genialen Pass Barbara Luginbühl, die die Kugel souverän zum wohl schönsten Tor des Damen-Ligacup-Finals einschob. Mit einer beruhigenden Zweito-
reführung war der erste Pausentee mehr als verdient.

So konnte es weitergehen. Die Gossauerinnen spielten sehr ballsicher und die Handschrift der Trainer war klar zu sehen. Ball Sorge tragen, keine überhastete Abschlüsse und so kam es wie es kommen musste: Die alles überragende Michèle Schulthess stellte auf 3:0 und alles schien auf bestem Wege. Die Solothurnerinnen versuchten alles, schossen aus allen Lagen aber die Schüsse verfehlten das Ziel, klatschten am Gestänge ab oder wurden eine sicher Beute von der hervorragenden Torfrau Sereina Bolliger. Das halbe Spiel war bereits vorüber, die Solothurnerinnen schienen zunehmend ratlos, die Zürcherinnen führten klar 3:0, was sollte da noch passieren? Und plötzlich brannte es im Strafraum der Zürcherinnen lichterloh und Michèle Schulthess konnte ein Gegentor nur noch mit einer regelwidrigen Aktion verhindern. Der untadelige Schiedsrichter Schmid gab Penalty. War das doch noch die Wende? Aber nein, im Tor stand ja Sereina Bolliger und an diesem Morgen war auf sie Verlass. Sie krönte ihre ausgezeichnete Leistung, indem sie auch noch den Penalty unschädlich machte. Im anschliessenden Powerplay der Oe-Queens jedoch musste auch sie sich zum ersten Mal geschlagen geben. Und plötzlich waren sie wieder da, die Solothurnerinnen. Drei Minuten vor Schluss des zweiten Drittels erzielten sie mit eine sehenswerten Freistossvariante das 3:2 und alles war wieder offen.

Zum letzten Drittel erschienen die Oekingerinnen mit neuer Zuversicht. Nur noch ein Tor brauchte es für den Ausgleich. Erneut die Torstange oder Sereina Bolliger wussten das zu verhindern, bis dann Michèle Schulthess erneut zulangte und mit dem 4:2 zumindest die Nerven der Zuschauer beruhigte. Doch diese wurden kurz darauf erneut einer ZerreiSSprobe ausgesetzt. Die Solothurnerinnen realisierten mit einem «Buebetrickli» (Tja, auch das gehört zum Repertoire der Damen...) das 4:3 und das Zittern auf der Tribüne begann erneut. Nicht so aber bei den Zürcher Oberländerinnen. Weiterhin hiess es dem Ball Sorge tragen und defensiv nichts anbrennen lassen. Und es gelang! Mehr als die Torumrandung trafen die Oekingerinnen nicht mehr. Die Sirene erlöste alle.



ren bei den Pokal und Medaillenübergaben bereits nicht mehr dabei, da sie sich auf den Herren I Cupfinal vorbereiten mussten. Deshalb glänzte Captain Seraina Kilchsperger mit ihren drei Goldmedaillen ganz besonders.

Der Jubel über den ersten Cup-sieg war unbeschreiblich. Seraina Kilchsperger durfte den begehrten (nicht unbedingt schönen) Pokal entgegennehmen. Michèle Schulthess wurde richtigerweise zur besten Spielerin gewählt, aber auch Barbara Luginbühl und Sereina Bolliger ragten aus einem starken Kollektiv heraus. Als Cupsieger die Herren I im folgenden Spiel anzufeuern machte definitiv doppelte Freude. Headcoach James Bücheler und sein Assistent Linus Widmer wa-

UHC KTV Muotathal - UHCevi Gossau 12:11 (3:4, 3:3, 6:4)

Neue Wankdorfhalle, Bern. 652 Zuschauer. SR Frauenknecht.

Tore: 2. B. Betschart (Wyler) 1:0. 2. Bücheler (Keller) 1:1. 10. Wyler (B. Betschart) 2:1. 12. Bücheler (Keller) 2:2. 15. L. Widmer (Keller) 2:3. 17. Leimbacher (B. Widmer) 2:4. 19. Wyler (B. Betschart) 3:4.

25. Leimbacher (B. Widmer) 3:5. 28. Leimbacher 3:6. 33. U. Betschart (Betschart) 4:6. 36. L. Widmer (Bücheler) 4:7. 37. Wyler (B. Betschart) 5:7. 40. U. Betschart (M. Schelbert) 6:7.

49. L. Widmer (Bücheler) 6:8. 50. Wyler (B. Betschart) 7:8. 53. Wyler (Nauer) 8:8. 53. Keller (Bücheler) 8:9. 53. Wyler (Nauer) 9:9. 57. Nauer (Wyler) 10:9. 57. Bücheler (Keller) 10:10. 59. Walther (Leimbacher) 10:11. 59. Betschart (U. Betschart) 11:11. 60. Betschart 12:11.

Muotathal: M. Schelbert; Gwerder, S. Betschart, Nauer, Brandenberger, A. Schelbert, D. Schelbert, Remo Betschart, Rolf Betschart, Marty, U. Betschart, B. Betschart, Heinzer, Wyler.

Gossau: Bohli; Bücheler, L. Widmer, Keller; Luchsinger, Leimbacher, B. Widmer; Künzler, Walther, Baumgartner; Ambühl, Wintsch, Meier

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHC KTV Muotathal. 3mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau.

Bemerkungen: Meier, Ambühl und Wintsch bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig), ohne d'Hooghe (verletzt) und Vollenweider (Ausland).

Über die Favoritenrolle im Vorfeld des Cupfinals waren sich die Experten nicht einig. Muotathal hat in der Meisterschaftsrückrunde mit einem eindrucklichen Lauf seine Stärke gezeigt und sich mit 8 Siegen (auch gegen Gossau) auf einen Playoffplatz festgesetzt. Die Zürcher Oberländer ihrerseits schlossen die regular Season mit drei Niederlagen ab, ohne dabei aber den Playoffplatz zu gefährden. Immerhin der Halbfinal gegen den Branchenleader Lengnau gab den Zürchern viel Zuversicht für den Cupfinal. Einig war man sich aber darüber, dass der Spielausgang ein knapper sein würde. Dass er dann so knapp würde, das konnte man nicht voraussehen.

Den Gossauern – obwohl bereits zum 5. Mal im Cupfinal – war zu Beginn eine gewisse Nervosität anzusehen. Muotathal nützte das sofort aus und ging nach gut einer Minute mit einem für die Gossauer ganz blöden Holperball in Führung. Das war nun aber das Wecksignal. Noch in der gleichen Minute glich Bücheler aus und das Spiel begann von neuem. Die Nervosität hatte sich nun gelegt und die Gossauer standen defensiv kompakt. Als dann Künzler nach wiederholtem Vergehen – Schiedsrichter Frauenknecht hatte sehr genau hingesehen – in die Kühlbox geschickt wurde, konnte man sich im Boxplay üben, allerdings nur 22 Sekunden bis Wyler die Innerschwyzler erneut in Front schoss. Kurz darauf spielte sich das Ganze auf der anderen Seite ab. Powerplay für Gossau, Tor nach ebenfalls 22 Sekunden durch Bücheler auf Pass von Keller. Alles war wieder auf der Reihe. Als dann die Gossauer erstmals in Führung gingen und kurz darauf diese gar ausbauten, hatte sich die Nervosität auch auf der Tribüne gelegt. Wylers Anschlusstreffer war zwar ärgerlich, aber beunruhigte nicht sehr.

Im zweiten Drittel trat dann Gossau souverän auf. Bis zur Hälfte des Spiels hatte man sich durch zwei Tore von Leimbacher einen Dreitorevorsprung erarbeitet und man erinnerte sich an den Damencupfinal zurück, in welchem bei Halbzeit ebenfalls ein Dreitorevorsprung war und der hatte ja bekanntlich bis am Schluss gereicht. Das Anschlusstor der Innerschwytzer konterte Linus Widmer kurz darauf mit dem 7:4. Noch waren vier Minuten im zweiten Drittel zu spielen. Ein weiteres Gossauer Tor noch und der Sack könnte zugemacht werden. Tja, das sahen die Muotathaler nicht so. Einmal mehr Wyler hatte etwas dagegen und verkürzte erneut. Noch war das kein Beinbruch. Mit einer Zweitoreführung in die zweite Pause zu gehen, wäre immer noch nicht schlecht. Aber 37 Sekunden vor Schluss des zweiten Drittels sah SR Frauenknecht erneut sehr, sehr genau hin und schickte Walther wegen wiederholtem Vergehen auf die Strafbank. Die Box wehrte sich hervorragend, eroberte sich den Ball und schuf eine Überzahlsituation vor dem Muotathaler Tor. Auf der Tribüne wollte man bereits den Shorthander bejubeln, als der Ball vom Torhüter abprallte. Der Gegenstoss war so lanciert, die Gossauer Box stand im Schilf und Muotathal war mit dem 6:7 wieder dran. Ein ganz ärgerlicher Schluss des zweiten Drittels

Das letzte Drittel war dann an Dramatik nicht mehr zu überbieten. Nur eine Minute nach Linus Widmers 8:6 schoss Wyler – immer wieder er – das 8:7 und drei Minuten später das 8:8. Nur 18 Sekunden später Kellers 9:8 und weitere 22 Sekunden später der erneute Ausgleich zum 9:9. Die Nerven waren zum Zerreißen. Jedes weitere Tor würde die Entscheidung bringen. Drei Minuten und 35 Sekunden vor Schluss das 10:9 der Muotathaler. Resignation auf der Tribüne aber nicht beim UHCeviGossau. James Bücheler zum Ausgleich und Nicky Walther 80 Sekunden vor Schluss kippten das Spiel erneut. Was dann geschah, siehe oben.

Es war eine ganz bittere Niederlage. Der Schock stand den Spielern und den Zürcher Zuschauern noch lange im Gesicht. Es hat sicher nicht die bessere Mannschaft, sondern die glücklichere gewonnen. Natürlich kann man nach dem Spiel Fehler suchen, und analysieren was man besser hätte machen können. Und wenn der Ball angeblich beim 12:11 nicht hinter der Linie gewesen sein sollte, bringt das jetzt auch nichts mehr. Das Verdikt ist so wie es ist. Wir gratulieren den Muotathalern sportlich zu ihrem Cupsieg. Immerhin bleibt der kleine Trost, dass beide Gossauer Teams mit ihren hochdramatischen Spielen beste Werbung für das Kleinfeld Unihockey betrieben haben.



...und wieder sind die Muotathaler erfolgreich



Kein Tor für Gossau. Erfolgreiche Intervention der Oekinger Torfrau



Captain Seraina Kilchsperger empfängt den Ligacup!



Saubere Defensiv-Arbeit von Captain James Bücheler



Das war die Entscheidung ein Sekunde vor Schluss, Betschart zum 12:11.



Nicky Walther scheitert am Schwyzer Torhüter



Der 47er (Fabian Bohli) wehrt erfolgreich einen Angriff von Mutathal ab.



Flurina Kuhn bremst einen Angriff der Ö-Queens.

Spielfeldrand-Geflüster

(mk) Nachdem anlässlich des zweiten Playoff-Finals die Zelleroni-Bestplayer Salmis verteilt waren und die Medaillen übergeben worden waren nahm Regionalliga Präsident Joe Stöckli den Schreibenden beiseite und monierte, dass er bei der Medaillen-Übergabe nicht von einer lokalen Politprominenz begleitet worden wäre. Der Schülerschaftsleiter klärte dann auf, dass er eigentlich nur der Vertreter des Sponsors sei und mit dem Verein nichts zu tun habe, das Anliegen aber gerne an die Vereinspräsidentin weiterleiten würde. Diese aber im Moment keine Zeit habe, da sie sich für den Frauen-Final einspielen müsse. Zudem wenn er einen Gemeinderat suche, dann stünde ja einer vor ihm! Herr Stöckli entschuldigte sich, da er den Chronisten für den Vereinspräsidenten hielt, fragte dann aber, ob er ihm wenigstens bei der Medaillenübergabe der Frauen behilflich sein würde. «Lieber nicht», war die Antwort, was Herrn Stöckli darauf leicht irritierte. «Selbstverständlich gerne, wenn es zu einer Medaillenübergabe kommen sollte, aber ich hoffe natürlich auf ein drittes Spiel», wurde dann die Erklärung nachgeliefert.



Was wären die Spiele des UHCevi Gossau ohne ihre treuen Fans? Stellvertretend soll an dieser Stelle einer der Treuesten unter den Treuen erwähnt werden: Gareth Jackman. Der Kanadier bringt es immer wieder fertig, eine Stimmung heraufzubeschwören, als wäre man in Montreal am Stanley-Cupfinal. Wer weiss, ob bei den Playoff-Spielen des UHCevi Gossau, die lediglich mit einem oder zwei Toren Unterschied zu Gunsten der Unsrigen endeten nicht genau unsere Fans schlussendlich den Ausschlag gegeben haben.

Anlässlich der Playoff-Doppelveranstaltungen mit dem Damen und Herren Team zeigten sich die zuerst spielenden Herren als ebenso grosse Fans beim Damen-Spiel. Etwas Besonderes liessen sich die Fans beim Damen-Halbfinal gegen Flamatt einfallen. Für jedes Tor postete Assistenz-Trainer Linus Widmer mit seinem Einkaufswägelchen einen goldenen Ball und fuhr diesen mit vernehmbaren Klingeln zurück auf seinen Zuschauer Platz. Nach dem Spiel wurden alle goldenen Bälle in Getränke-Flaschen umgewandelt und den siegreichen Damen übergeben. Die Operation «Go for Gold» war damit definitiv gestartet.





Die jüngsten Fans sind vielfach die grössten Fans. Die Junioren von Christoph Ruchti haben sich etwas ganz besonderes einfallen lassen. Nach der erfolgreichen Titelverteidigung des Herren I stürmten sie das Spielfeld und sammelten bei ihren grossen Vorbildern Autogramme auf ihren T-Shirts. Und aus verlässlicher Quelle wissen wir, dass es für die frischgebackenen Schweizermeister keineswegs um eine lästige Pflichtaufgabe handelte...

Im Playoff Halbfinal gegen Kappelen stand Chrigel Wenger, der mehrfache Schweizermeister und Ligacupsieger an der Bande und musste dort den unabkömmlichen Dydy Wälti vertreten. Er tat das mit der Finalqualifikation sehr erfolgreich und wurde vom Team mit dem Best-Coach Zelleroni geehrt.



Rücktritte

Benj, Fafa, Simon, Dydy, Rici

Benj Ambühl kam vor drei Jahren von Mönchaltorf zu Gossau. Er war seinerzeit beim Rivalen aus der Nachbargemeinde das Herz und die Seele der Mannschaft. Eine Mannschaft, die noch vor fünf Jahren zu einer der besten Kleinfeldmannschaften des Landes gehörte, nur stand ihnen immer wieder Gossau vor der Sonne. Einer Mannschaft notabene, der seinerzeit auch James Bücheler angehörte. Benj Ambühl brachte viel Erfahrung nach Gossau und er hatte auch ein sehr gut ausgebautes Beziehungsnetz in der Kleinfeld-Szene, von welchem die Zürcher Oberländer immer wieder profitieren konnten. Dass es Benj Ambühl – nach dem er schon



2007 als Ko-Kommentator und Kleinfeldexperte am Cupfinal engagiert war – dieses Jahr noch als Aktiver dabei sein durfte, hat zweifellos nicht nur ihn selbst gefreut. Noch beim Playoff-Final-Hinspiel in Zuchwil reiste Benj mit Krücken an – auch das typisch für seinen Teamgeist – aber dann war es ihm vergönnt, im Rückspiel aktiv dabei zu sein und mit seinem eiskalt verwerteten Penalty einen wesentlichen Beitrag an der Titelverteidigung beisteuern konnte. Wir wünschen Dir Benj alle Gute für Deine Nach-Unihockey-Zeit und wir sind überzeugt, dass wir uns auch in der nächsten Saison beim Experten-Talk in der VIP-Lounge treffen werden.

Viele Experten wollten nach dem Rücktritt von Philipp Heusser ein Defizit auf der Goalie-Position beim Schweizermeister festgestellt haben. Dem war aber überhaupt nicht so, denn mit Simon Meier und Fafa Bohli hatten die Zürcher Oberländer zwei absolut ausgeglichene Schlussmänner zur Verfügung, so dass die alte Unihockey-Weisheit, dass man nur mit zwei guten Torhütern eine Meisterschaft gewinnen können wieder einmal mehr bestätigt wurde. Gerne erinnern wir uns an den Cup-Halbfinal gegen Lengnau oder an den Playoff-Final, als Fafa und Simon unglaubliche Dinge entschärften. Fafas Taten im Hinspiel des Playoff-Finals entgingen selbst dem Schülersatzschreiber der Canes nicht, der unseren Fafa adelte, in dem er ihm gar 47er Paraden attestierte und über das Rückspiel schrieb, dass es sich Gossau gar leisten könne, einen 47er auf der Bank zu lassen...



Dydy – mit bürgerlichem Namen Christian - Wälti trat nach dem Rücktritt der Trainer-Legende Lukas «Rouge» Roth vor drei Jahren in unheimlich grosse Fussstapfen. Auch da prophezeiten die neunmalklugen Experten das baldige Ende der erfolgreichen Gossauer Ära und sahen sich sogar bestätigt, als die Zürcher Oberländer in Dydys erster Saison «nur» Vizemeister und Cuphalbfinalist wurden. Die Experten wurden aber – wie so oft in der Vergangenheit – eines Besseren belehrt und Dydy darf sich mit dem zweimaligen Gewinn des Schweizermeister-Titels und dem Erreichen des Ligacup-Finals ein Plamarès gutschreiben lassen, von dem andere Kollegen der Zunft nur träumen können!

Richard Ruchti, last but not least, man kennt ihn als Rici und im schriftlichen Verkehr als 21C1, war in den vergangenen Saisons als Teammanager tätig. Die ehemalige legendäre Nummer 55 war für die Abschlusstrainings verantwortlich und hat manchen spielentscheidenden taktischen Gameplan entwickelt. Er hat es verstanden aus dem üppig vorhandenen Videomaterial die Sequenzen herauszunehmen, aus denen etwas gelernt werden konnte und meistens wurde das auch erfolgreich umgesetzt. Wenn der Schreiber jeweils von Hausaufgaben schrieb, war es Rici, der diese auch stellte und das Lösungskonzept entwickelte. Und wenn trotz der optimalen Vorbereitung noch irgendetwas noch nicht ganz stimmte, war es Rici, der noch in der Kabine den entscheidenden Input liefern konnte. Den Taktik-Fuchs 21C1 werden wir in der nächsten Saison noch vermissen!

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen zurücktretenden Verantwortlichen für ihren Einsatz zugunsten des UHCevi Gossau!



**Zell
weger** Fleischfachgeschäft
Frischprodukte
Delikatessen
Partyservice

dä mit äm **Zelleroni**
hausgemachter Salami, mit Gold-Auszeichnung



energie 
gossau

Energie Gossau AG – Postfach 85 – CH-8625 Gossau ZH

Tel. +41 (0) 44 935 55 60 – Fax: +41 (0) 44 935 55 61

Mail: info@energiegossau.ch

Web: www.energiegossau.ch

Statistiken

Skorerpunkte

(mk) Auch wenn die Statistik über die Skorerpunkte nicht abschliessend Auskunft über die Qualität eines Spielers gibt, ist es bei den Aktiven der erste Abschnitt dieser Jahresbroschüre, der intensiv studiert wird. Wir haben uns deshalb sehr viel Mühe gegeben, die Spielprotokolle mit den Team-Statistiken verglichen und mit den Beobachtungen des Schülersaufsatzschreibers aus dem Osten ergänzt, sodass die Statistik eigentlich stimmen sollte. Seit bekannt ist, dass im Eishockey – auch in der NHL – zum Teil Assistspunkte herbeigeschnorrt werden – haben wir ein gutes Gewissen, dass unsere Aufzeichnungen korrekt sind. Sollte dennoch irgend ein Assistpunkt verloren gegangen sein, bitten wir um Vergebung. Über die ganze Saison gesehen haben wir mit unserem 38er, Matthias Keller, wieder ein Mitglied im exklusiven 100er Club. Herzliche Gratulation.



Grossfeld Cup										
				Floorball Riders DBR	UHC Laupen	Total Tore	Floorball Riders DBR	UHC Laupen	Total Assist	Total
				1/128	1/64		1/128	1/64		
	Name	Vorname	Nr.	Tore			Assists			
1	Keller	Matthias	38	4	1	5	0	0	0	5
2	Leimbacher	Lukas	24	1	1	2	0	1	1	3
3	Baumgartner	Matthias	53	0	1	1	0	1	1	2
4	Vollenweider	Adi	54	1	0	1	1	0	1	2
5	Walther	Nicky	13	0	1	1	1	0	1	2
6	Künzler	Silvan	11	0	0	0	1	1	2	2
7	Bücheler	James	41	1		1	0		0	1
8	d'Hooghe	Yves	66	1	0	1	0	0	0	1
9	Widmer	Basil	25	0	0	0	1	0	1	1

Skorerpunkte Gruppenphase

(siehe nächste Seite)

Skorerpunkte Playoff

KF, 1. Liga, Playoff																		
				UHC Mümliswil		UHC Kappelen		Berner Hurricanes		Total Tore	UHC Mümliswil		UHC Kappelen		Berner Hurricanes		Total Assists	Total Skorerpunkte
				1	2	1	2	1	2		1	2	1	2	1	2		
	Name	Vorname	Nr	Tore						Assists								
1	Bücheler	James	41	2	2	4	2	3	2	15	0	2	0	1	5	0	8	23
2	Widmer	Linus	42	1	1	1	4	3	0	10	3	2	3	0	2	2	12	22
3	Keller	Matthias	38	0	2	1	1	6	0	10	0	1	1	1	1	3	7	17
4	Luchsinger	Martin	37	2	1	1	1	1	3	9	0	1	0	1	1	0	3	12
5	Leimbacher	Lukas	24	2	0	1	0	2	2	7	0	0	2	1	1	0	4	11
6	Widmer	Basil	25	0	2	1	2	0	1	6	1	0	1	0	1	1	4	10
7	Künzler	Silvan	11	1	0	0	0	1	0	2	1	0	0	2	2	2	7	9
8	Walther	Nicky	39	0	0	1	0	2	1	4	0	0	0	0	2	0	2	6
9	Baumgartner	Matthias	53	0	0	1	0	1	0	2	1	0	0	0	1	0	2	4
10	Vollenweider	Adi	54					1	1	2				1	0	1	3	
11	Ambühl	Benjamin	12	0		0			1	1	1		0			0	1	2
12	Meier	Simon	33	0	0	0	0		0	0	0	0	1	0		0	1	1

**UHCEVI Gossau
braucht**



















Bei Migros, SportXX und Therapeuten

The advertisement shows a hockey player in a red and white uniform on the left. To the right, a row of AXA NOVA products is displayed, including:

- active field (yellow)
- active gel (yellow)
- bad - bagno (yellow)
- hand gel (red)
- cool gel (blue)
- cool spray (blue)
- massage oil (green)

 The AXA NOVA logo is prominently displayed on the right side of the advertisement.

Skorerpunkte total

Name	Vorname	Nr	Tore					Assist					Total Tore	Total Assist	Total Skorerpunkte ohne GF	Total Skorerpunkte	
			Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Tore ohne GF	Schweizer Cup	Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Assist ohne GF	Schweizer Cup					
	Keller	Matthias	38	17	10	24	51	5	56	19	7	24	50	0	50	101	106
	Bücheler	James	41	14	15	18	47	1	48	12	8	18	38	0	38	85	86
	Widmer	Linus	42	12	10	21	43	0	43	9	12	8	29	0	29	72	72
	Luchsinger	Martin	37	11	9	12	32	0	32	2	3	9	14	0	14	46	46
	Walther	Nicky	13	8	4	13	25	1	26	7	2	7	16	1	17	41	43
	Widmer	Basil	25	7	6	11	24	0	24	6	4	6	16	1	17	40	41
	Leimbacher	Lukas	24	8	7	7	22	2	24	1	4	4	9	1	10	31	34
	Baumgartner	Matthias	53	5	2	9	16	1	17	7	2	4	13	1	14	29	31
	Vollenweider	Adi	54	2	2	8	12	1	13	4	1	9	14	1	15	26	28
	Künzler	Silvan	11	3	2	2	7	0	7	2	7	8	17	2	19	24	26
	Ambühl	Benjamin	12	2	1	4	7	0	7	9	1	8	18	0	18	25	25
	d'Hooghe	Yves	66	4	0	2	6	1	7	2	0	8	10	0	10	16	17
	14 Büchi	Pascal	13	0	0	4	4	0	4	0	0	1	1	0	1	5	5
	15 Wintsch	Andi	55	0	0	2	2	0	2	0	0	1	1	0	1	3	3
	Bohli	Fabian	47	0	0	0	0	0	0	2	0	1	3	0	3	3	3
	17 Wälti	Christian	26	0		1	1	0	1	0	0	1	1	0	1	2	2
	19 Ruchti	Rici	55	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2	2
	Meier	Simon	33	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1
			93	68	138	299	12	311	82	52	119	250	7	260	552	571	

STOCKERAG

Elektro-Netzbau

Ihr kompetenter und zuverlässige
Partner in Sachen:

- Elektro-Netzbau
- LKW-Transporte/Kranarbeiten

Brüschweid 51, 8626 Ottikon

Tel.: 044 935 36 26

Fax: 044 935 35 26

Natel: 079 665 06 10

info@stocker-netzbau.ch

Besuchen Sie unsere Web-Seite: www.stocker-netzbau.ch



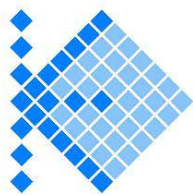
pflugshaupt engineering.

Pflugshaupt Engineering GmbH
Stedtligass 16
8627 Grüningen

T 044 935 55 35

F 044 935 55 36

info@pflugshaupt-engineering.ch



Keller Engineering Microelectronics Consulting

Martin Keller
Dipl. El.-Ing. ETH
Geschäftsführer

Chapfstrasse 13
CH-8625 Gossau ZH
Tel. 044 / 975 15 65
Fax 044 / 975 15 66

E-mail: martin.keller@kellerengineering.ch

Web: <http://www.kellerengineering.ch>



GP QualiTrade AG
graphic & print products

Neuhofstrasse 10
8630 Rüti ZH

Tel. +41 55 260 37 60
Fax +41 55 260 37 61

No Drugs

Suchtprävention Gossau ZH

**Zell
weger**

***seit über 50 Jahren
in Gossau***

***Der bewährte Party-Service für
Meisterschaftsfeiern***

Laufenbachstrasse 17
Telefon 044 935 16 14

8625 Gossau
Fax 044 935 16 81

www.metzgerei-zellweger.ch